Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14½ bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. — Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.
Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Sonnabend
Sonntag
17./18. Febr. 1940

47. Jahrgang
Nummer 41
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 7 Pf., Stellengesuche 6 Pf., Vereinsanzeigen (die nicht der Wirtschaftswerbung dienen) 5 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Anzeigen im Vereins- und Sportkalender im Textteil 10 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.
Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 675 51 bis 54

Unerhörte Neutralitätsverletzung

eines englischen Zerstörers — Versuch, in norwegischen Gewässern deutschen Dampfer zu kapern

dnb **Berlin**, 16. Februar.

Soeben trifft die Nachricht von einer unerhörten Verletzung der norwegischen Neutralität durch englische Seestreitkräfte ein. Der deutsche Dampfer „Altmark" teilt durch Funkspruch mit, daß der englische Zerstörer „Intrepid" versucht hat, in den norwegischen Hoheitsgewässern 200 Meter vom Land entfernt bei ihm längsseits zu gehen, um das Schiff zu kapern. Nur durch das geschickte Manövrieren des deutschen Kapitäns und das entschlossene Dazwischentreten zweier norwegischer Torpedoboote konnte im Augenblick ein brutaler britischer Neutralitätsbruch verhindert werden. Der britische Zerstörer liegt weiter auf der Lauer, um seinen Versuch zu wiederholen. Wiederum zeigt sich, wie Großbritannien bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Rechte neutraler Staaten achtet.

Vierter Spion in Schweden verhaftet

Stockholm, 16. Februar.

In der sensationellen Spionage-Angelegenheit, bei der drei für England arbeitende Spione verhaftet wurden, ist jetzt noch eine vierte Person festgenommen worden, und zwar in Helsingborg. Der Name des Mannes wird bisher noch nicht bekanntgegeben. Es scheint festzustehen, daß die von Lindh geleitete Spionageorganisation sich über das ganze Land ausdehnte und in allen großen Hafenstädten Verzweigungen hatte.

Der Wehrmachtbericht

dnb **Berlin**, 16. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

Frei erfunden und erlogen

„Oeuvre" faselt von deutschen Truppenzusammenziehungen gegen Schweden

dnb **Berlin**, 16. Februar.

Die berüchtigte Pariser Lügenzeitung „Oeuvre" behauptete am 6. Februar, es werde aus Stockholm gemeldet, daß Deutschland in den Ostseegebieten gegenüber Schweden Truppen und Kriegsmaterial zusammenziehe. Größere Einheiten seien von Bremen und Hamburg durch den Kieler Kanal nach pommerschen Häfen gebracht worden. Von neutralen Beobachtern wisse man, daß die deutsche Luftwaffe Angriffspläne in Richtung des Sundes studiere.

Hierzu wird amtlich festgestellt: Da es sich bei dem „Oeuvre" um eine Zeitung handelt, die bekanntlich seit langem unter den englischen und französischen Blättern den Rekord für Lügen innehat, sind auch diese Meldungen selbstverständlich von Anfang bis zu Ende frei erfunden und erlogen. Die Tendenz solcher sich immer wiederholender Schwindelmanöver, durch die England und Frankreich zwischen Deutschland und den nordischen Staaten Mißtrauen säen wollen, um ihre eigenen Pläne der Kriegsausweitung und der Unruhestiftung in Europa zu verschleiern, ist klar und eine deutliche Warnung an die Neutralen.

Weitere Fortschritte der Russen

auf der Karelischen Landenge

dnb **Moskau**, 16. Februar.

Der Heeresbericht des Leningrader Militärbezirkes meldet weitere Fortschritte der Sowjettruppen auf der Karelischen Landenge. Die Finnen wichen zurück. Am 15. 2. hätten die Sowjettruppen 58 für den Widerstand wichtige Punkte besetzt, von denen 21 mit Artillerie ausgerüstete betonierte Forts seien. Sechs finnische Flugzeuge sollen bei Luftkämpfen abgeschossen worden sein.

Helsinki, 16. Februar.

Der russische Angriff auf der Karelischen Landenge wurde nach dem finnischen Heeresbericht vom 15. 2. auf breiter Front fortgesetzt, sei aber abgeschlagen oder zum Stehen gebracht worden. Eine Anzahl russischer Flugzeuge sei abgeschossen worden.

Stockholm, 16. Februar.

Der Berichterstatter der schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter" meldet aus Helsinki, daß sich die Finnen am Donnerstag kurz vor Mitternacht nach stärksten russischen Angriffen gezwungen gesehen hätten, ihre ersten Verteidigungsstellungen im Summa-Abschnitt der Mannerheimlinie zu räumen.

Zu Recht versenkt

Der Untergang des holländischen Dampfers „Burgerdijk"

dnb **Berlin**, 16. Februar.

Die Versenkung des holländischen Dampfers „Burgerdijk" durch ein deutsches U-Boot wird in einem Teil der ausländischen Presse in unzutreffenden Darstellungen behandelt. Der Sachverhalt ist nach den vorliegenden Meldungen der folgende:

Der Dampfer kam von einem amerikanischen Hafen und wurde am Eingang des Englischen Kanals von dem deutschen U-Boot angehalten. Zu diesem Zweck ist das deutsche U-Boot in der Nähe der Scilly-Inseln aufgetaucht und hat unter dem damit verbundenen Risiko die prisenrechtliche Untersuchung des Schiffes vorgenommen. Nach ordnungsmäßiger Durchführung des prisenrechtlichen Verfahrens erfolgte die Versenkung des Dampfers, nachdem für die Rettung der Mannschaft Sorge getragen worden war. Der Dampfer ist also weder warnungslos noch im Widerspruch zu internationalen Regeln, sondern nach Prisenordnung versenkt worden.

Wenn in diesem Zusammenhang die neutrale Presse den Begriff des Banngutes erörtert, so sind die Bestimmungen der deutschen Prisenordnung in diesem Punkte völlig eindeutig und entsprechen den internationalen Grundsätzen. Zum Begriff des Banngutes gehört seine feindliche Bestimmung. Diese ergibt sich aus verschiedenen Voraussetzungen. Hierfür ist die in den Schiffspapieren angegebene Bestimmung keineswegs allein entscheidend. Eine Ladung, die an sich für neutralen Gebrauch bestimmt ist, kann z. B. in ihrer Eigenschaft als neutrale Ladung schon dadurch disqualifiziert werden, daß sie unter dem Vorwand der Kontrolle in einem feindlichen Hafen dem Zugriff des Feindes ausgesetzt wird. Unter diesen Umständen spielt es für die Entscheidung des Falles auf hoher See keine Rolle, ob das neutrale Schiff einen britischen Kontrollhafen freiwillig auffucht oder auf Grund eines von England ausgeübten Zwanges.

Die Gefahr für die neutrale Schiffahrt ergibt sich auch in diesem Fall einzig und allein aus den Anordnungen der britischen Admiralität und daraus, daß ihnen Folge geleistet wird. Die Rechtmäßigkeit der Aufbringung und der Versenkung ergibt sich aus dem Prisenrecht. Es muß den Neutralen überlassen bleiben, bei der Frage, ob ein britischer Kontrollhafen angelaufen werden soll oder nicht, die Lehre aus diesem Vorfall zu ziehen. Es kann nicht als ein Zeichen für neutrale Haltung gewertet werden, wenn ein völlig klarer Rechtsfall neutralen Zeitungen Veranlassung gibt, einseitige Vorwürfe gegen eine der beiden kriegführenden Parteien zu richten und sich die Argumente der Gegenseite kritiklos zu eigen zu machen.

Unmenschliches Verhalten Churchills

gegen die Familien der in deutsche Gefangenschaft geratenen U-Boot-Besatzungen

Amsterdam, 16. Februar.

Von der asozialen Gesinnung der regierenden Plutokratie Englands zeugt erneut das unmenschliche Verhalten gegenüber den Familien der englischen in Deutschland gefangenen U-Boot-Besatzungen.

Durch gemeinschaftliche Bemühungen des Roten Kreuzes und Deutschlands erhielten die Frauen der gefangenen Besatzungen der britischen U-Boote „Starfish" und „Undine" Postkarten und Briefe als Lebenszeichen ihrer Männer. Außerdem teilte der Hamburger Sender amtlich und sehr übersichtlich die genauen Namen, Wohnorte, Dienstbezeichnungen und die Militärkontrollnummer der U-Boot-Besatzungen mit, was zur Vermeidung von Fehlern gruppenweise geschah, so daß die jeweiligen deutschen Rundfunkmeldungen in England in aller Bequemlichkeit mitgeschrieben werden konnten. Daß das sorgfältig geschehen ist, erwiesen die genauen Veröffentlichungen der englischen Presse.

Nunmehr, Wochen nachdem die Familien wenigstens die Gewißheit hatten, daß ihre Ernährer in Sicherheit, wenn auch in Gefangenschaft, sind, läßt Churchill, wie der „Daily Mirror" berichtet, ihnen durch die Admiralität auf Postkarten mitteilen: „Der U-Boot-Mann soundso ist vermißt, wahrscheinlich tot, dreizehn Wochen nach Erhalt dieser Mitteilung werden die Unterstützungszahlungen eingestellt."

Als sich die äußerst entsetzten und durch die ganz unerwartete Mitteilung niedergedrückten Frauen mit den Briefen, Postkarten und Zeitungsausschnitten über das Schicksal ihrer Männer auch an die Admiralität wandten, erhielten sie die Auskunft: „Die Mitteilungen des deutschen Senders sind der Admiralität bekannt. Es besteht auch kein Zweifel, daß sie authentisch sind. Die Admiralität sieht sie aber auf Anordnung des Ersten Lords nicht als amtlich an. Veranlassung zu ihrer amtlichen Anerkennung ist erst gegeben, wenn das Rote Kreuz auf dem üblichen Wege die deutschen Mitteilungen als zutreffend erklärt hat.

Diese Auskunft der Admiralität veranlaßte einen mitleidigen Menschen, drei Frauen, die Postkarten oder Briefe von der Hand ihrer Männer aus Deutschland besaßen, auf seine Kosten zu einem Notar zu schicken. Dieser ermittelte umständlich durch Schriftvergleiche die Echtheit der Karten, die er von Sachverständigen bestätigen ließ, und machte die Admiralität darauf aufmerksam, daß sie nach den von ihr selbst gegebenen Anordnungen den Frauen von Gefangenen die volle Unterstützung mit allen Sonderleistungen weiterzahlen müsse.

Als Churchill erkannte, daß er in die Enge getrieben war, ließ er sofort eine Sonderverfügung herausgeben, daß Frauen von Kriegsgefangenen ein Drittel der Unterstützung abzuziehen ist, und zwar mit sofortiger Wirkung.

Diese Brutalität wurde gegen die drei Frauen, die das Vorhandensein ihrer Männer notariell nachgewiesen hatten, sofort durchgeführt und bei den anderen bis zum Eingehen der Benachrichtigungen des Roten Kreuzes vertagt. Von dieser rücksichtslosen Anordnung ließ sich Churchill auch nicht abbringen, als seine Beamten ihn darauf aufmerksam machten, daß sein Vorgehen in der ganzen Welt Aufsehen erregen würde.

Das Urteil im Phönix-Prozeß

dnb **Wien**, 16. Februar.

Der Prozeß gegen die beiden ehemaligen leitenden Funktionäre der durch die betrügerischen Manipulationen ihres Direktors, des Juden Berliner, zusammengebrochenen Lebensversicherungsgesellschaft Phönix, Bretschneider und Hann, ist beendet. Die Verhandlung enthüllte Einzelheiten des verbrecherischen Zusammenwirkens der politischen Größen des „christlichen Ständestaates" Oesterreich mit jüdischen Bankrotteuren und ihren Hintermännern in den westlichen Plutokratien. Unter Mitwisserschaft hoher Systembonzen wurden die Gelder Versicherter zur Unterstützung jüdischer Bestrebungen und nicht zuletzt auch zum Kampf gegen die aufstrebende nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich verwandt. Ueber dem ganzen Verfahren gegen die Mitschuldigen schwebte die Person Berliners, des Mannes mit den „internationalen Beziehungen", dessen „Finanzgenie" gerade hinreichte, das Unternehmen zugrunde zu richten und das österreichische Volksvermögen um ungeheure Summen zu schädigen.

Die beiden Komplicen kamen mit Kerkerstrafen von drei Jahren für den Juden Bretschneider, den früheren stellvertretenden Direktor der Phönix, und einem Jahr für Hann, den ehemaligen Oberbuchhalter, davon. Die Urteilsbegründung rechtfertigt dieses gelinde Strafmaß damit, daß sie sagt, das Vielfache im Ausmaß des Verschuldens bei Berliner habe in Betracht gezogen werden müssen, und da über Berliner — der sich durch Selbstmord der Sühne entzogen hat — höchstens eine zehnjährige Kerkerhaft hätte verhängt werden können, habe das Gericht die entsprechende Abstufung vorgenommen.

„Jetzt erst recht!"

Der Appell des Feldmarschalls

Berlin, 16. Februar.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat gesprochen. Sein Appell ist von allen verstanden worden, vom Bauer und vom Städter, vom Produzenten ebenso wie vom Verbraucher. Denn was der Feldmarschall forderte, ist nichts anderes als die entschlossene Fortsetzung des seit dem Jahre 1933 bereits in Angriff genommenen Ernährungsprogramms, dessen Durchsetzung gerade in Kriegszeiten jeden einzelnen Deutschen verpflichtet.

Da es um den Fettsektor der deutschen Ernährung zu allen Zeiten am schlechtesten bestellt war, so war es nur eine Selbstverständlichkeit, daß die maßgebenden Stellen hier abermals mit neuen Maßnahmen produktionsfördernd eingriffen. Bereits in den letzten Jahren war es gelungen, die deutsche Auslandsabhängigkeit auf diesem Gebiet ein gutes Stück herabzudrücken. Die deutsche Landwirtschaft erhält mit der verkündeten Neuregelung für Milch- und Butterpreise eine neue Verpflichtung zur Mehrproduktion. Hierüber haben Hermann Görings Ausführungen keinen Zweifel gelassen. Der Landwirtschaft wird keinesfalls ein Geschenk zuteil, sie erhält nur einen Ausgleich für den Mehraufwand bei der erforderlichen Verstärkung der Futtermittelerzeugung, dann aber auch einen neuen Anreiz zur Mehrproduktion. Nachdem bereits die Erzeugerpreise für Oelsaaten vor kurzem geändert worden waren, wird nunmehr der Preis für Vollmilch um 2 Pfennig pro Liter und der Butterpreis pro Pfund um 20 Pfennig ab 11. März d. J. heraufgesetzt. Diese Erhöhung trägt selbstverständlich der Verbraucher. Aber der Gesetzgeber hat in die Neuordnung des Fettbezugs soziale Bedingungen eingebaut derart, daß bei Beibehaltung der gleichen Fettmenge für alle den Minderbemittelten die Möglichkeit gegeben wird, vom Butterverbrauch zum Margarineverbrauch überzugehen, so daß im Endeffekt die Butterpreiserhöhung nur von den bemittelten Kreisen getragen wird, die zu dieser Leistung imstande sind. Zudem muß jeder Verbraucher wissen, daß jeder Anreiz zur Mehrproduktion ihm selbst wieder zugute kommt. Anderseits hat der Generalfeldmarschall keinen Zweifel darüber gelassen, daß er jederzeit zum Rückruf der Neuordnung entschlossen wäre, falls sie nicht die erwartete Wirkung zeigen würde. Nun, wir wissen, daß Bauer und Städter, Produzent und Verbraucher alles aufbieten werden, um auch hier wie bei anderen Gelegenheiten dem neuen Plan zu voller Wirkung zu verhelfen. Wie der deutsche Bauer in den letzten sieben Jahren die Erzeugungsschlacht mit Energie und Vertrauen in die Reichsführung siegreich durchkämpfte, so wird er auch das wiederum in ihn gesetzte Vertrauen zu bestätigen wissen.

Von neuem hat sich gerade in diesem wichtigen Wirtschafts- und Ernährungsabschnitt die Volksverbundenheit zu bewähren. Hier wird es sich erweisen, daß die nationalsozialistische Führung in langwieriger Erziehungsarbeit jene Interessengegensätze zwischen Stadt und Land beseitigt und jenes soziale Verantwortungsbewußtsein geschaffen hat, dem sich jeder Bauer und Städter unterzuordnen hat. In keinem Fall aber kann die neue Fettpolitik der Reichsregierung irgendwie als eine Durchbrechung der bisherigen Politik stabiler Preise und Löhne angesehen werden.

Bauer und Städter, ihr seid aufgerufen, ihr Bauern zum Einsatz aller eurer produktiven Kräfte, ihr Städter zur vollen Würdigung der getroffenen Maßnahmen und zum entsprechenden Mitwirken. Es geht hierbei nicht um persönliche Wirtschaftsprofite und Sondervorteile, es geht um die Tatgemeinschaft, die sich von neuem bewähren soll. Das Schlußwort des Generalfeldmarschalls in seiner gestrigen Rundfunkansprache gilt für alle: Jetzt erst recht!

„Alles ist auf Höchsterträge einzustellen!"

Die Parole für die Erzeugungsschlacht 1940 — Görings Appell an das deutsche Landvolk

dnb **Berlin**, 16. Februar.

Generalfeldmarschall Göring sprach Donnerstag abend über alle deutschen Sender zum deutschen Landvolk über die Aufgaben der Landwirtschaft bei der Frühjahrsbestellung und über damit zusammenhängende Fragen der Volksernährung. Er würdigte zunächst die außerordentlichen Leistungen, die die deutsche Landwirtschaft seit 1933 unter nationalsozialistischer Staatsführung und dank vorbildlicher weitschauender Bauernpolitik mit ständig wachsenden Erfolgen vollbracht hat. Er gedachte dabei der Schwere des landwirtschaftlichen Berufes und insbesondere der hohen Verdienste, die sich die deutsche Landfrau in entbehrungsreicher Arbeit gerade jetzt im Kriege erworben hat. „Hunderttausende von Bauern, Landwirten, landwirtschaftlichen Betriebsführern und Arbeitern", so führte der Generalfeldmarschall aus, „sind bei Kriegsausbruch zu den Fahnen geeilt. Wie konnte das auch anders sein. Denn nach bester deutscher Tradition ist ein guter Bauer auch immer ein tapferer Soldat gewesen. Die zurückbleibenden Männer mußten doppelt und dreifach arbeiten. Viele deutsche Landfrauen haben den Bauer und manchen Landarbeiter ersetzen müssen. Ich habe mich selbst davon überzeugt, wie schwer es die Bauernfrau gerade in diesen Monaten des Krieges gehabt hat.

Zusammenhalt ist entscheidend

Und trotz all dieser Sorgen muß ich immer wieder aufs neue euch bitten: Deutsche Landfrauen, haltet aus! Es ist unmöglich, alle Bauern zurückzuschicken. Und doch darf der Hof nicht versagen, muß er genau so, als wenn der Bauer daheim wäre, alles liefern, was die deutsche Ernährung braucht. Und wenn es dann sehr schwer wird, dann müssen eben rechts und links die Nachbarn zusammenstehen.

Aber noch eine Hilfe kann mobilisiert werden: Es ist die deutsche Jugend. Sie packt gerne zu, wenn sie dazu aufgerufen wird. Ich hoffe und glaube, daß sich dieser starke Appell, den ich mit ganzem Herzen an alle richte, nicht ungehört verhallt. Zusammenhalt in dieser schweren Zeit ist entscheidend."

Der Generalfeldmarschall wies dann darauf hin, wie der zähe Fleiß des Bauern dem deutschen Volke auf den entscheidenden Ernährungsgebieten wie Getreide, Fett und Fleisch Reserven geschaffen hat, die jetzt im Kriege dem deutschen Volksgenossen die Sicherheit seiner Ernährung gewährleisten.

„Aber, so wichtig auch die Vorräte sind", so führte Hermann Göring aus, „für die weitere Kriegführung sich allein auf sie zu verlassen, wäre kurzsichtig und würde sich eines Tages rächen, so reichlich die Bestände auch an sich sein mögen. Weit wichtiger als aufgespeicherte Vorräte in den Silos, Lagerhäusern und Kühlräumen ist die laufende Erzeugung, sind Aussaat und Ernte. Was an Kräften in diesem deutschen Boden steckt, muß heraus, koste es, was es wolle. Hier liegt deine Aufgabe, deutsches Landvolk! Sie ist groß, größer als alles, was du bisher vollbracht hast. Aber sie muß gelöst werden. Das verlangt der Führer von euch, das verlangt die Dankbarkeit, die ihr ihm schuldet. Das erwartet aber auch das ganze deutsche Volk von euch. Und das seid ihr schließlich der kämpfenden Front da draußen vor dem Feinde schuldig. Sie schützt mit dem Schwerte die Heimat, sie bewahrt euch euren Hof, euren Herd, eure Wiesen und Aecker vor Krieg und Verderb. Dankt den Soldaten mit rastloser Arbeit und größter Pflichterfüllung.

Die Parole für die Erzeugungsschlacht dieses Jahres lautet: Jeder Hektar muß ausgenutzt werden. Alles ist auf Höchsterträge einzustellen. Wer extensive Wirtschaft betreibt, versündigt sich am deutschen Volk.

Das wichtigste dabei ist die Ausweitung des Oelfruchtanbaues. Zwar haben wir Oel- und Margarinereserven, die für zwei Jahre reichen mögen, aber wir müssen in die Zukunft schauen. Die Anbaufläche für Oelfrüchte muß in diesem Jahr auf mindestens 200 000 Hektar gebracht werden.

Zu verstärken ist ferner der Hackfruchtanbau. Ich verlange von jedem Betrieb, daß er während des Krieges 10 bis 15 Prozent mehr Hackfrüchte als im letzten Jahr anbaut. Dabei ist neben der Zuckerrübe der Anbau der Kartoffel und vor allem der Frühkartoffel ganz besonders zu pflegen.

Die Milchwirtschaft bedarf ganz besonderer Sorgfalt. Ich habe diese Frage mit eurem Bauernführer reiflich durchgesprochen. Wir sind uns dabei klar geworden, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen, damit auch hier das Aeußerste erzeugt werden kann. Ich habe mich deshalb entschlossen, die von euch mit Berechtigung vorgeschlagene Maßnahme durchzuführen, nämlich die Milchpreiserhöhung dort, wo sie unbedingt notwendig ist.

Vom 11. März 1940 an soll für die Vollmilch — aber nur für die Vollmilch, nicht für die Magermilch —, die an Molkereien geliefert wird, ein um zwei Pfennige erhöhter Preis je Liter ausbezahlt werden. Dementsprechend erhöht sich der Butterpreis um 20 Reichspfennige je Pfund.

Unverändert bleibt jedoch der Preis für Magermilch und Quark. Ich habe diesen neuen Milch- und Butterpreis genehmigt, damit ihr jetzt die Milch- und Butterproduktion steigern könnt. Eine solche Steigerung setzt bekanntlich eine Verstärkung der Futtermittelerzeugung voraus, Mehrerzeugung von Futter aber fordert mehr Arbeit, so z. B. bessere Düngung und Pflege der Wiesen und Weiden. Notwendig ist es, den Zwischenfruchtbau auszudehnen, um so in Zukunft dort, wo bisher nur eine Ernte im Jahr erzielt wurde, zwei, oder wenigstens in zwei Jahren drei Ernten zu erreichen. Für diesen Mehraufwand bei der Futtermittelversorgung soll die Erhöhung der Milch- und Butterpreise den notwendigen Ausgleich bieten. Das ist der Zweck dieser Maßnahme. Ich will der Milchwirtschaft von nun an neue Möglichkeiten eröffnen, sorgt dafür, daß sie ausgenutzt werden. Gerade auf dem Gebiete der von England propagierten Fettblockade müßt ihr beweisen, daß die zwei Pfennig Zulage von euch nicht als Geschenk aufgefaßt wird. Rund drei Milliarden Liter Vollmilch werden von den selbsterzeugenden Bauern, Landwirtschaftsarbeitern usw. selbst verbraucht. Beinahe ebenso viele Liter werden zur Aufzucht der Kälber benutzt. Diese Milch aber ist der Rohstoff für die unentbehrliche Butter. Denkt daran, daß jede Milliarde Liter Vollmilch 40 000 Tonnen Butter bringt. Unsere Einfuhr war jährlich 80 bis 90 000 Tonnen. Zwei Milliarden Liter Milch in der Eigenversorgung, im Landwirtschaftshaushalt und bei der Kälberaufzucht gespart, würden praktisch soviel erbringen, wie die friedensmäßige Einfuhr betragen hat.

Gerade die Ersparnis von 2 Milliarden Liter Vollmilch erwarte ich als Gegenleistung der Preis-

Familien-Anzeigen finden im „BA" große Verbreitung

geboren
Nr. 3
Versuch
Plattfaut
Ruf 66382

Kaufgesuche

Eintür., gut erh. Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter G E 76726 Anzeig.

Gut erh. Herd zu kaufen gesucht. Zuschriften unter P S 76733 Anzeig.

Gut erhaltener Küchenherd zu kaufen gesucht. Zuschriften unter G S 76718 Anzeig.

Dauerbrenner, Kohlenbadeofen, komb. Schrank (für Wohnzimm.) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter St 76748 Anzeig.

Gut erh. Sportwagen zu kaufen gesucht. Zuschr. u. H A 76691 Anzeig.

Gut erh. Kinder-Klappstühlchen zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R S 6097 Anzeig.

Damen-Sportschuhe, Gr. 38—39, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter U B 6209 Anzeig.

Schülergeige ¾ oder ganz, zu kaufen gesucht. Wilhelm Dähmann Riemker Str. 25

erhöhung. Wird sie nicht erzielt, so ist diese Preiserhöhung fehl am Platze gewesen, und ich werde keinen Augenblick zögern, sie ebenso rasch wieder rückgängig zu machen, wie sie eingeführt wurde.

Die Preiserhöhung, so betone ich noch einmal, ist also kein Geschenk für euch auf Kosten der Verbraucher, sie soll euch, ich unterstreiche das nochmal, eine sichere Plattform für die weitere Entwicklung der deutschen Milchwirtschaft, also der deutschen Fettwirtschaft geben. Sie bedeutet demnach für dich, deutscher Bauer, eine Verpflichtung.

Lohn- und Preispolitik bleibt stabil

Auch in der Verbraucherschaft darf die Preiserhöhung nicht falsch verstanden werden. Wir verlassen mit dieser Maßnahme keineswegs den festen zielsicheren Kurs unserer stabilen Lohn- und Preispolitik. Der Verbraucher wird nicht unbillig belastet. Wer begütert ist, soll den Mehrpreis für Butter bezahlen, wer aber nur über ein kleines Einkommen verfügt, kann für den Teil seiner Karte Margarine einkaufen. Jedem deutschen Verbraucher steht also die gleiche Fettmenge zur Verfügung, er wird aber in genau festgelegten Grenzen wählen können, ob er bei seiner Ration mehr Butter oder mehr Margarine haben will. Die technischen Einzelheiten der Regelung für den Verbraucher werden noch bekannt gegeben. Da jeder die Preiserhöhung nun von sich abwenden kann, tritt auch keine Erhöhung der Lebenshaltung ein.

Nun werden sofort die Herren Meckerer kommen und werden erklären: Seht, wie unsozial ist eure Regierung, natürlich, der Reiche, der kann wieder Butter kaufen. Er wird selbstverständlich hinzusetzen, der Herr Meckerer: der Reiche kann beliebig viel Butter kaufen. Nein, meine Volksgenossen, der Reiche und der Arme, der Bemittelte und der Nichtbemittelte können heute nicht mehr Butter und Fett kaufen, als ihnen auf den Karten vorgeschrieben ist. Gewiß, der Bessergestellte kann sich Butter kaufen, er soll sich Butter kaufen, denn er soll in erster Linie die Preiserhöhung tragen. Der Minderbemittelte kann sich ebenfalls Butter kaufen. Wenn sie ihm aber zu teuer ist, so hat er die Möglichkeit, dafür verbilligte Margarine einzukaufen. Nun frage ich euch, Volksgenossen,

was ist hier sozial?

Auf der einen Seite, daß die Butter teurer geworden ist, daß aber der Minderbemittelte billigere Margarine kaufen kann, daß also das deutsche Volk mit seinen Fettvorräten jahrein, jahraus, gleichgültig wie lange der Krieg dauert, auf Grund der Vorräte und dieser neuen Regelung durchhalten kann. Oder ist es etwa sozialer, hier freie Hand zu geben, alles aufzuessen und nach zwei Jahren ohne Vorräte dazustehen und blank zu sein?

Ich bin der Meinung, daß es weit sozialer ist, für die Ernährung des gesamten Volkes und das Durchhalten des Volkes zu sorgen, daß gleichgültig, wie lange dieser Krieg dauern möge, jahrein, jahraus der deutsche Volksgenosse sein ihm zustehendes Quantum Fett, sei es in Butter, sei es in Margarine, bekommen kann. Es ist besser, ich erhöhe den Butterpreis und schaffe damit eine für die Dauer des Krieges ausreichende Fettversorgung, als daß ich den Preis unangetastet lasse und dadurch die Fettration schmälere.

Die Frage der Kohlenversorgung

An sich hat Deutschland keinen Mangel an Kohle. Deshalb kann man auch von einer eigentlichen Kohlennot nicht sprechen. Dank der überragenden Leistungen und des Heldentums unserer Wehrmacht haben wir in wenigen Tagen jene großen Kohlenvorkommen zurückerobert, die man uns einst im Schandvertrag von Versailles in Ost-Oberschlesien fortgenommen hat. Damit besitzt heute Deutschland so reichlich Kohle, daß wir alle Anforderungen an diesen kostbaren Rohstoff voll und ganz befriedigen können. Trotzdem weiß ich, daß mir jetzt einige — vielleicht sogar viele — entgegnen werden: Ja, aber ich habe keine Kohle bekommen, ich habe frieren müssen, ich habe meinen Ofen nicht heizen können!" Ja, lieber Volksgenosse, das sind nun einmal die Schwierigkeiten eines Krieges, das sind die Transportschwierigkeiten, die wir heute notgedrungen hinnehmen müssen. Da kannst du nicht kommen und sagen: Ja, das ist eure Schuld! Warum Transportschwierigkeiten? Daran hättet ihr denken müssen. Solche Schwierigkeiten müßt ihr beseitigen. Dazu seid ihr da." Nein, lieber Volksgenosse: Wenn du nur einen Tag lang Gelegenheit hättest, in unsere Arbeit hineinzuschauen, würdest du sehr wohl erkennen und verstehen, welche Schwierigkeiten wir fortgesetzt beseitigen. Aber stärker als der Mensch ist die Natur.

Ich kann den Kampf gegen Menschen aufnehmen, aber ich kann den Kampf dort nicht gegen die Natur aufnehmen, wo mir die Mittel dazu fehlen. Eis, Schnee und Kälte sind eine höhere Macht.

Und wenn du dir heute einmal überlegen würdest, wie ungeheuer schwer gerade die deutschen Eisenbahner zu arbeiten und zu werken haben, um die Züge in Gang zu halten, wenn immer wieder aufs neue die Maschinen vereisen, einfrieren, wenn die Weichen zufrieren und immer wieder aufgetaut werden müssen, wenn die Transportzüge nur schwer vorwärts kommen, wenn alle Wasserstraßen zugefroren sind, dann ist auch dir erklärlich, daß die Schwierigkeiten des Transports überragend werden. Das ist nun aber kein deutsches Patent, sondern — blicke um dich, deutscher Volksgenosse — überall, in allen Ländern, ob bei Freund oder Feind oder bei den Neutralen, sind diese Schwierigkeiten in noch weit größerem Maße vorhanden. Daß alles geschieht, sie zu beheben, das kann und darf ich mit gutem Gewissen euch nicht nur versprechen, sondern ich darf auch behaupten, daß es geschehen ist.

Also, Volksgenossen, ich bitte euch: Ihr müßt hier Geduld haben und müßt diese Schwierigkeiten auf euch nehmen als einen Beitrag zu all dem Großen und Schweren, was heute das ganze Volk und jeder einzelne, insonderheit aber unsere tapferen Soldaten, erfahren müssen. Ohne diese Ertragung von Mühen wird kein Sieg errungen."

Der Feldmarschall schloß seine einstündige, wirkungsvolle Rede mit einer Verpflichtung, die jeder Bauer und Landwirt, jede Landfrau und jeder Landarbeiter freudig aufnehmen wird:

„So geht nun an die Arbeit, sobald der Frost aufgehört hat. Vergeßt niemals, daß von der Sorgfalt und dem Umfang der Frühjahrsbestellung der Ertrag der Herbsternte entscheidend abhängt. Tausche du, deutscher Bauer, nicht das Vertrauen all der deutschen Volksgenossen, denen du das tägliche Brot zu schaffen hast. Denn der deutsche Volksgenosse glaubt an dich und vertraut auf deine Arbeitskraft und dein Verantwortungsbewußtsein. Seine Leistung baut auf deiner Leistung auf.

Sorgt alle dafür, daß die Größe der Zeit auch ein großes Geschlecht findet. Nur wer sich für eine hohe Aufgabe mit der ganzen Kraft seiner Person einsetzt, verdient das Leben und hat teil an der Freiheit und der Ehre seines Volkes.

Ihr kennt jetzt das Ziel. Der Weg ist euch vorgezeichnet. Jetzt marschiert! Je fester wir alle zusammenhalten, je entschlossener wir zur Tat schreiten, desto eher wird der Sieg unser sein.

Ich gebe die Parole aus für die Erzeugungsschlacht 1940: Jetzt erst recht! Unser der Sieg! Heil unserem Führer!"

Starker Eindruck der Rede Görings im Auslande

Die Rede des Generalfeldmarschalls Hermann Göring an das deutsche Landvolk hat im neutralen Ausland starken Eindruck gemacht und wird von den Zeitungen in großem Umfange veröffentlicht. Allgemein wird die Ansicht vertreten, daß Deutschland militärisch und auch wirtschaftlich unbesiegbar ist.

Bis zu 24 Grad Kälte in Italien

Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von einem Meter

Berlin, 16. Februar.

Die Folgen des wahrhaft sibirischen Winters, dessen Auswirkungen uns allen so fühlbar sind, zeigen auch am heutigen Freitag wieder eine Reihe Meldungen aus den verschiedensten Teilen des unter Eis und Schnee begrabenen europäischen Kontinents.

Aus Mailand wird berichtet, daß die Kältewelle, die erneut über Italien hereingebrochen ist, Temperaturen in Erscheinung treten ließ, die seit einem halben Jahrhundert nicht mehr verzeichnet wurden. In Ancona traten bei einem Temperatursturz auf 7 Grad unter Null starke Schneefälle ein, die den Kraftwagenverkehr vollständig lahmlegten. Der Schnee erreichte stellenweise eine Höhe von einem Meter. Einzelne Ortschaften sind von der Außenwelt vollständig abgeschnitten. In Modena ging das Thermometer sogar auf 15 Grad unter Null zurück, während in der Umgebung 17 Grad Kälte gemessen wurden. Bergamo meldet 10 Grad, Trient 12 Grad unter Null. Im Val di Fiemmi ist die Quecksilbersäule auf minus 24 Grad zurückgegangen. In Mailand barst infolge der Kälte ein großes Rohr der Wasserleitung. Einer der größten Plätze der Stadt wurde überschwemmt und ist nun von einer dicken Eisschicht bedeckt. Selbst Florenz hatte die außergewöhnliche Temperatur von 7 Grad Kälte aufzuweisen.

Madrid meldet ebenfalls das Fortdauern außerordentlich niedriger Temperaturen im ganzen Land.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, macht sich der Kohlenmangel, wie in allen europäischen Ländern, auch in Holland immer stärker bemerkbar. Besonders gilt das für den Norden des Landes, wo die Schulen ebenfalls geschlossen werden mußten. Die holländische Presse verweist darauf, daß die Kohlenknappheit auf Verkehrsschwierigkeiten zurückzuführen sei.

Belgrad berichtet, daß die neue Kältewelle in Jugoslawien von Slowenien aus das Savetal abwärts wandert. So wurde am Donnerstag in der kroatischen Hauptstadt Agram mit 31 Grad Kälte die tiefste Temperatur des Landes gemessen. — Durch Eisstauung steigt das Wasser der Donau an mehreren Stellen in gefährlicher Weise. Von der Stadt Donji Milanowac im Eisernen Tor stehen nur noch zehn Häuser außerhalb der eisigen Donaufluten. In den kroatischen und bosnischen Gebieten ist erneut Schneefall eingetreten.

Ueber 60 Todesopfer in Nordamerika

Newyork, 16. Februar.

Die ungewöhnlich schweren, zeitweise mit 80 Meilen in der Stunde rasenden Schneestürme, die zwei Tage lang im ganzen Nordosten der Vereinigten Staaten von Maine bis Ohio wüteten, forderten bisher über 60 Todesopfer, davon 15 allein in der Stadt Newyork. In einzelnen Staaten wurden Hunderte verletzt. Obwohl sich der Sturm nunmehr austobte, ist jeder Verkehr in vielen Gegenden, namentlich von Neuengland, infolge riesiger Schneewehen noch völlig lahmgelegt. Die Schulen in Boston und zahlreichen anderen Orten sind geschlossen.

Das grausige Ende von 80 Volksdeutschen

Wieder vier polnische Mordbestien zum Tode verurteilt

dnb **Bromberg, 16. Februar.**

Vor dem Bromberger Sondergericht kam dieser Tage ein Fall von polnischen Grausamkeiten gegenüber Volksdeutschen zur Aburteilung, der in seiner Scheußlichkeit kaum seinesgleichen finden dürfte. Wegen gemeinschaftlichen Mordes und schweren Landfriedensbruches hatten sich der 42jährige Anton Pleszewski und dessen erst 17jähriger Sohn Franz sowie der 50 Jahre alte Johann Lanski und der ehemalige polnische Soldat Marian Ramion zu verantworten.

Am 3. September erschien in Bromberg eine Horde, etwa 20 bis 30 Zivilpersonen, unter Anführung des Angeklagten Lanski auf dem Hof des Hauses Weidenstraße 2, das der volksdeutschen Familie Retzlaff gehörte. Unter wüstem Gejohle drang das blutgierige Mordgesindel auf den 72jährigen Max Retzlaff, den Senior der Familie, ein und begann sinnlos mit Knüppeln solange auf den Greis einzuschlagen, bis dieser blutüberströmt zusammenbrach. Kurz danach wurde der schwerverletzte alte Mann dann von polnischer Soldateska gegen eine Mauer gelehnt und mit zwei Schüssen niedergestreckt.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem ersten Ueberfall auf das Haus Retzlaff fand im weiteren Verlaufe des Blutsonntags unter Führung von Vater und Sohn Pleszewski noch eine Reihe weiterer Durchsuchungen statt mit dem Ziel, die Söhne Max und Alfred des bereits hingemordeten Retzlaff sen. aufzustöbern und umzubringen. Am späten Nachmittag des 4. September ereilte zunächst den 47jährigen Max Retzlaff jun. sein Schicksal. Er wurde von den polnischen Häschern entdeckt und später zusammen mit 17 anderen Volksgenossen in einer Kiesgrube in der Gartenstraße in Bromberg als Leiche aufgefunden.

Alfred Retzlaff wurde zusammen mit seiner 71jährigen Mutter und dem sieben Jahre alten Söhnchen seines ermordeten Bruders Max in dem Keller seiner Tischler-Werkstatt aufgestöbert. Sie wurden in eine Schar von anderen zusammen geschleppten Volksdeutschen eingereiht und in Richtung Hohensalza in Marsch gesetzt. Eine Abteilung polnischer Soldaten hatte die Bewachung übernommen.

Es waren Höllenqualen, welche die unglücklichen Volksdeutschen auf diesem Todesmarsch auszustehen hatten. Etwa 4 Kilometer vor dem Jesuiter-See, der schon einige Male in Prozessen als Schauplatz volksdeutscher Tragödien erwähnt wurde, trennten die polnischen Soldaten die Frauen und Kinder aus dem Geiselzuge ab und schickten sie zurück, während die Männer den Marsch weiter fortsetzen mußten.

Wie Zeugen, die dem grausigen Geschehen entronnen sind, vor Gericht bekundeten, wurden etwa 80 Volksdeutsche, unter ihnen auch Alfred Retzlaff, mit dem Gesicht zum Ufer des Jesuiter-Sees aufgestellt und von 25 bis 30 polnischen Soldaten beschossen. Die Getöteten und Verletzten, aber auch die noch nicht Getroffenen, wurden dann von ihren Mördern ins Wasser gestoßen und weiter beschossen oder mit Bajonetten erstochen. Der Leichenhaufen begann schließlich die Wasseroberfläche zu überragen. „Um Luft zu schaffen", fuhr ein Motorboot rückwärts in die Masse der Toten hinein und zerstückelte sie mit der Schraube bis zur Unkenntlichkeit. Unter den so bestialisch Hingemordeten befand sich auch Alfred Retzlaff.

Der Angeklagte Ramion, damals Soldat bei einer polnischen Telegraphen-Abteilung, war, wie einwandfrei erwiesen wurde, an diesen entsetzlichen Ausschreitungen beteiligt. Er sowie die beiden Pleszewiki und der Angeklagte Lanski wurden zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Das neue bulgarische Kabinett

Der bisherige bulgarische Unterrichtsminister Professor Bogdan Filoff hat das neue bulgarische Kabinett gebildet. Außenminister wurde der bisherige bulgarische Gesandte in Belgrad, Iwan Popoff. Der neue Ministerpräsident erklärte, daß der bisherige Kurs außen- und innenpolitisch weiterverfolgt werde.

Aus Westfalen und Rheinland

Folgenschwerer Gerüsteinsturz

Walsum, 16. Februar. Auf der Zellstoff-Fabrik Walsum kam es zu einem schweren Betriebsunfall, der einen Toten und drei Schwerverletzte zur Folge hatte. Ein Gerüst brach infolge Ueberlastung zusammen. Vier Arbeiter gerieten unter das zusammenstürzende Holz. Der 28jährige Hermann Amerkamp aus Dinslaken wurde so schwer verletzt, daß der Tod kurze Zeit später eintrat. Drei weitere Arbeiter erlitten dabei schwere Verletzungen. Sämtliche Verletzten befinden sich im Walsumer Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Festnahme einer Erpresserin

Bünde, 16. Februar. Eine Frau richtete an einen in Bünde wohnenden Juden ein Schreiben und forderte unter Hinweis auf vor etwa zehn Jahren mit ihm unterhaltene Beziehungen und unter Drohungen eine „Entschädigung" von 5000 RM., wovon 100 RM. sofort, der Rest später gezahlt werden sollten. Es wurde der Anschein erweckt, als stamme das Schreiben nicht von der Frau selbst, sondern von deren Ehemann. Die Polizei nahm die Erpresserin, die eine schwarze Maske bei sich trug, fest, als sie am vereinbarten Treffpunkt das Geld in Empfang nehmen wollte. Der Ehemann soll von der Erpressung nichts gewußt haben.

Zuchthaus für Fahrraddiebin

Gütersloh, 16. Februar. Der 19 Jahre alten Hilde Eickholz aus Gütersloh wurden vor der Bielefelder Strafkammer nicht weniger als sieben Fahrraddiebstähle vorgeworfen, von denen einer unter Ausnutzung der Verdunkelung ausgeführt wurde. Sie wurde wegen Diebstahls und Verbrechens gegen Paragraph 2 der Verordnung gegen Volksschädlinge zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Handelsteil

Die Bergbau-AG. Ewald — König Ludwig

im Konzern der Reichswerke „Hermann Göring"

In der Hauptversammlung der Bergbau-AG. Ewald — König Ludwig, Herten i. W., wurde vom stellvertretenden Vorsitzer des Aufsichtsrats mitgeteilt, daß der preußische Staat als Mehrheitsaktionär der Rheinisch-Westfälische Industriebeteiligungs-AG., Mülheim (der früheren Thyssen & Co. AG.), die schon seit längerer Zeit mehr als die Hälfte des Aktienkapitals von Ewald — König Ludwig besitzt, grundsätzlich beschlossen habe, dieses Paket Ewald-Aktien an die Reichswerke „Hermann Göring" zu veräußern. Wie noch mitgeteilt wurde, hätten zwar die Bergbaubetriebe der Gesellschaft das Geschäftsjahr 1939 etwas ungünstiger abgeschlossen als das Vorjahr, doch hätten andererseits gewisse Nebenbetriebe sehr günstige Ergebnisse erzielt, und es seien auch einmalige gute Erträge zu verzeichnen, so daß das Gesamtergebnis des verflossenen Jahres noch etwas besser ausgefallen sei als das des Vorjahres. Wenn keine besonderen Ereignisse eintreten, brauche daher mit einer Herabsetzung der Dividende (i. V. 5½ Prozent) nicht gerechnet zu werden.

Börsen erneut fester

Am Freitag war das Geschäft an den Aktienmärkten der Berliner Börse in einzelnen Werten etwas lebhafter. Die Stimmung war erneut fester, wenn auch verschiedentlich leichte Abschläge zu verzeichnen waren. — Die Rheinisch-Westfälische Börse zu Düsseldorf tendierte unverändert freundlich. Anlagekäufe überwogen, doch waren die Umsätze im allgemeinen eng begrenzt. Vereinzelt konnte man auch Glattstellungen beobachten. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 16. Februar 1940: Farbenindustrie 176,50; Orenstein & Koppel 113,00. — An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 7200 G., 7600 B.; Harpener Bergbau 169,00; Vereinigte Stahlwerke 111,87.

Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde). Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann. Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dietrichs, Bochum, Rathausplatz 8, Ruf 675 51—54.

Fräulein Rosamundes

ZWILLINGE

VON S. JUDEICH—MIERSWA

30)

Hochdörfer aber ertappte sich auf ganz sonderbaren Gedanken. Er überlegte sich, wie wohl Seppl aussehen möchte, wenn sie nicht die entstellende Männerkleidung trug. Und der Gedanke wurde zum Wunsch, das mal zu erleben. Je länger ihn dieser Gedanke beschäftigte, um so brennender wurde sein Verlangen.

Auf der Landstraße vor ihnen ging eine fröhliche Touristengesellschaft. Warnend ließ Hochdörfer die Hupe des Autos aufbellen. Mit Geschrei stoben die jungen Mädchen, es mochten fünf oder sechs sein, auf die Seite. Sie trugen alle helle, sommerliche Kleider.

Sehr interessiert musterte sie Hochdörfer. Wie wohl Seppl in einem solchen Kleide aussehen würde? Er lächelte ein wenig vor sich hin und rief im Vorbeifahren den Mädeln einen fröhlichen Gruß zu.

Er wurde ebenso fröhlich erwidert, und man winkte ihm zu.

Seppl hatte auch gegrüßt, aber äußerst zurückhaltend.

Hochdörfer ließ seine Augen von den jungen Mädchen zu Seppl gehen, beugte sich zu ihr nieder und sagte leise:

„Wissen Sie, Seppl, was ich möchte?"

„Nein?"

„Sie auch einmal so sehen wie diese jungen Dinger da, so richtig als junge Dame, und nicht immer als Herr Amreiter!"

In Seppl zuckte eine große Freude auf. Das „traumhaft schöne Lavendelblaue" aus Wien fiel ihr ein. Ob sie es mal heimlich anzöge und ihn damit überraschte?"

„Ach", sagte es und tat sehr gleichmütig und gelassen, wenn's weiter nichts ist — das, das ging schon mal an."

„Seppl!" Der Baron machte eine sehr heftige Bewegung, daß der Wagen durch den Ruck am Steuerrad beinahe quer über die Straße fuhr.

„Hoppla, Herr Baron. Wenn Sie uns allerdings vorher in den Graben werfen, kann ich mich unmöglich bei Ihnen als Fräulein Amreiter vorstellen."

„Sie wollen es wirklich tun, Seppl? Und wann? Bald? Bitte, bitte! Ich bin zu neugierig, wie Sie als Mädchen ausschau'n. Kann's nicht gleich heute abend sein, wenn wir wie immer zusammen musizieren?"

„Ja, das ginge! Das wäre möglich. Aber Sie müssen sorgen, daß Philipp nicht etwa auf der Bildfläche erschrant, oder sonst ein dienstbarer Geist, denn — rauskommen darf's doch nicht, wer Herr Amreiter eigentlich ist."

„Nein, das bleibt ein tiefes Geheimnis zwischen uns beiden.

Der Baron bremste, der Wagen hielt.

„Was ist denn los?" fragte erschrocken Seppl.

„Geben Sie mir Ihr Patscherl, Seppl. Ich will nur rasch einen Dankeskuß darauf drücken."

Nur zögernd und langsam reichte Seppl ihre Hand hin, und vorsichtig, als fürchte er, sie zu zerbrechen, führte der Baron sie an die Lippen. Verhaltene Zärtlichkeit lag in diesem Kuß, und leise schauerte Seppl zusammen.

Dann wurde die Fahrt fortgesetzt und mit großer Genauigkeit und Fröhlichkeit der Plan für die abenteuerliche Maskerade, die doch im Grunde genommen gar keine war, getroffen.

Alles klappte und glückte ausgezeichnet. Nach dem Abendessen spielten die Herren länger als sonst Schach, und es war schon sehr spät, als sie endlich hinauf in den Musikaal gingen. Bald hörte man ihr gemeinsames Musizieren. Heute erklangen meist frohe und lustige Weisen. Die sonst bevorzugten Lieblinge, wie Beethoven, Brahms und Schubert wurden an diesem Abend ganz ausgeschaltet. Längst schon waren alle Lichter im Schloß erloschen, nur die Fenster in dem Musiksaal leuchteten wie glühende Augen in die Nacht.

Das Spiel war verstummt. Seppl war in ihr Zimmer gelaufen, aber schon nach einigen Minuten kehrte sie als Dame zurück. Hochdörfers Augen strahlten, als er sie sah! Er reichte ihr den Arm und führte sie zu den hochlehnigen, geschnitzten Stühlen, die längs der Wände des weiten Raumes standen.

Dort setzte man sich nieder. Wie ein lichter Frühlingstraum in jenem Kleide, das mit dem Blau ihrer Augen wetteiferte, saß Seppl neben dem schweigenden Mann.

Hochdörfer mußte an sich halten, daß er nicht verriet, wie entzückt er von dem frischen, jungen Geschöpfchen war, das da an seiner Seite saß. Der blonde Kopf schmiegte sich an das Leder des Stuhles. Unsagbar lieblich war das Gesicht mit den reinen Zügen. In weichen Falten umfloß der lichte Seidenstoff die reizende Mädchengestalt. Wie aus Marmor gemeißelt, hoben sich die schlanken Arme und der feine Hals aus der Seide hervor. Lässig lagen die schmalen Füße in den blitzenden Lackschuhen auf dem seidenen Polster der Fußbank.

Ein Bild, ein wunderschönes Bild war das! Ein Bild, an dem der Baron sich nicht sattsehen konnte.

Seppl fühlte die bewundernden Blicke der dunklen Augen, die unverwandt auf ihr ruhten. Ihr Herz klopfte und schlug in starken Schlägen.

Nur wenig sprachen sie zusammen: eine seltsame Befangenheit war in beiden. Die Scherz- und Neckworte, die anfänglich zwischen ihnen hin- und hergeflogen waren, waren plötzlich verstummt.

„Schön sind Sie, Seppl, märchenhaft schön! Wie eine kleine Fee!" Fast ohne, daß er es wollte, sagte es Hochdörfer.

Und das sonst so schlagfertige Seppl fand keine Erwiderung auf diese Worte. Da schlug die große Uhr auf dem Kaminsims hell und klingend zwölf Schläge.

Seppl sprang auf.

„Die Mitternachtsstunde schlägt, da müssen die Feen wieder unsichtbar werden und verschwinden." Ohne dem Baron die Hand zu reichen, winkte sie ihm noch einmal zu und huschte davon.

Er winkte nicht wieder. Er saß, ohne sich zu rühren. Wie einen Traum sah er die lichte Mädchengestalt zur Tür hinausgleiten. Mit einem tiefen Aufseufzen legte er die Hand über die Augen, als blende ihn plötzlich das Licht des Kronleuchters. Und doch war es mit dem Entschwinden dieses jungen, reinen Geschöpfes auf einmal dunkel in ihm geworden.

Langsam, beinahe schwerfällig, erhob er sich nach einer Weile und ging zum Flügel, der noch offen stand, nahm seine Geige und den Bogen, und was er nicht sagen und in Worte fassen konnte und durfte, vertraute er den Tönen an. Lange spielte der einsame Mann, und seine Gedanken zogen zu dem Mädchen hin, das so selbstlos seine knospende Schönheit verbarg, um in opferfreudigem Selbstentäußern dem Bruder zu helfen. Wie frei von aller Eitelkeit und Gefallsucht war es, und wie bewunderungswürdig war das, was es aus Liebe für den Bruder tat. Beneidenswert der Mensch, dem sich ein solches Herz zu eigen gab! Weicher, leiser, sehnsuchtsvoller sang die Geige durch die stille Nacht.

Auf leisen Sohlen huschte Seppl durch die langen Gänge und Korridore nach ihrem Zimmer, begleitet von dem fernen Geigenspiel, das wie ein lieber Gruß zu ihr klang. Und anstatt acht zu geben, wo sie ging, ließ sie durch ihre Erinnerung die letztvergangenen Stunden ziehen, und so kam es, daß sie heftig mit dem Kopf an einen der uralten Schränke stieß, die im Flur, vor den Fremdenzimmern standen. Schon wenige Augenblicke darauf öffnete Fräulein Rosel die Tür einen Spalt breit, um sie mit dem Schreckensruf: „Heilige Jungfrau, die Ahnfrau!" mit lautem Krach wieder zuzuschlagen. Hörbar wurde der Schlüssel im Schloß umgedreht.

Seppl aber rannte wie von Furien gejagt in ihr Zimmer.

Seppl schlief fest, daß sie nichts hörte.

Bar aller mädchenhaften Scheu betrat Fräulein Rosel zitternd und bleich wie eine Kalkwand das Zimmer, das Seppl gestern in aller Aufregung zuzusperren vergessen hatte.

„Herr Amreiter, lieber Herr Amreiter, leben Sie noch?" stieß Rosel in höchster Todesangst hervor und rang weinend die Hände.

Seppl erwachte bei diesem Schmerzens- und Angstgeschrei.

„Warum soll ich denn nicht leben, Rosel?" sagte sie noch ganz schlaftrunken.

„Herr Amreiter, oh, Herr Amreiter, das Schloßgespenst! Es hat Sie also noch nicht umgebracht? Die Ahnfrau hat Ihnen nichts getan? Ich habe sie gesehen, ganz deutlich gesehen, den Flur ist sie entlanggegangen, und das blaue Kleid hat sie angehabt, genau wie auf dem Bild oben im Saale. An Ihrer Tür hat sie haltgemacht. Ich hab's gehört. Kein Auge hab' ich zugemacht. Die ganze Nacht hab' ich gebetet, daß sie Ihnen nichts tut."

„Aber nicht doch, Rosel, Sie haben geträumt." Ahnend wurde Seppl bewußt, daß sie selbst die mutmaßliche Ahnfrau gewesen war.

„Nein, nein. Ich kann das Sakrament darauf nehmen. Ich habe die Ahnfrau gesehen heute nacht!"

„Das ist ja entsetzlich! Furchtbar ist das sogar, Rosel! Ich habe aber so fest geschlafen. Ich habe nichts gemerkt. Und es war wirklich meine Tür, die geklappt hat?"

„Wirklich und wahrhaftig, Herr Amreiter."

„Fräulein Rosel!" Seppl setzte sich in ihrem Bett hoch, nicht ohne die Decke noch eilends bis an die Schultern heraufgezogen zu haben. „Wenn das wirklich wahr ist, dürfen Sie das niemandem sagen, denn wenn Sie davon sprechen, kommt sie wieder, holt mich oder vielmehr meine Seele, und ich muß sterben."

„Heilige Jungfrau und alle vierzehn Nothelfer! Herr Amreiter!"

Mit todernstem Gesicht nickte Seppl: „Ja, das ist so. Wenn man von ihr spricht, ruft man sie, und dann holt sie ihre Opfer. Wahrscheinlich hat sie mich erst mal angucken wollen."

„O Gott, o Gott, nur das nicht, Herr Amreiter! Nur das nicht! Sie werden ihr sicher gefallen haben. Sie war doch so ein schlechtes Mensch. Sie hat ihren angetrauten Mann umgebracht, weil sie mit einem andern ein Gespusi hatte! Und weil sie den gemordet hat, hat sie keine Ruhe im Grabe und muß spuken."

(Fortsetzung folgt.)

Bochumer Nachrichten



Und dräut der Winter noch so sehr,
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden!

Liebe Freunde an der Front und daheim!

Gesteht es nur: wir alle haben nun genug vom Winter 1939/40, der uns mehr Schnee gebracht hat als je ein Winter seit 1892! Daß jeder vor seiner eigenen Tür zu kehren hat, ist uns ja genug eingehämmert worden, wir wissen ja auch, daß starke Kälte mehr unter dem Kohlenvorrat im Keller aufräumt, als man im Herbst ahnen konnte und daß es eine ungemütliche Sache ist, wenn Wasserleitungen und Abflußrohre eingefroren sind. Und was es sonst an Unannehmlichkeiten gibt, die ein so strenger und anhaltender Winter der Menschheit bringt, hat fast ganz Europa und Nordamerika reichlich auskosten können. Nun sei es genug des grausamen Spiels — das ist wohl die Meinung aller, die nicht im Wintersportparadies weilen können, sondern hier mit des Winters Tücken zu kämpfen haben. Jetzt mag sich der Winter nach dem Eismeer zurückziehen, wir haben genug davon. „Lieber Frühling, komm doch wieder — lieber Frühling, komm doch bald." Das ist vor allem der Wunsch der vielgeplagten Hausfrauen und Mütter. Das junge Volk fragt ja nichts danach, wie oft die Mutter nasse Strümpfe trocknen, beim Rodeln zerschlissene Trainingsbuxen stopfen muß, welch teurer Gast ein solcher Winter ist. Nebenbei bemerkt, ist es gut, daß sie es nicht weiß, sie soll unbekümmert des Daseins Freuden genießen, soviel sie sich bieten. Man darf es begrüßen, daß von der Volkswohlfahrt auch Einrichtungen geschaffen worden sind, den Kleinkindern erwerbstätiger Frauen fürsorgliche Unterbringung in Tagesheimstätten zu verschaffen, wo sie gut aufgehoben und verpflegt werden. Eine Sache, die wärmste Unterstützung verdient. Wie viele Frauen stellen doch ihre Kräfte der Arbeit zur Verfügung, die sonst Männer ausüben. Da sollen sie, soweit sie Mütter sind, doch der Sorge um ihre Kinder enthoben sein! Viel zu wenig wissen die Männer davon, was Frauen leisten und geleistet haben. Es ist ihnen nicht bekannt, daß schon in der mittleren Steinzeit die Frauen Sauerkraut eingemacht haben und daß sie schon vor zehntausend Jahren irdene Töpfe herstellten. Und was heute unsere Frauen auf den mannigfachsten Gebieten leisten — Hut ab! Sie stehen treu den Männern zur Seite, die mit der Waffe in der Hand oder auf dem Felde der Arbeit dem Vaterlande dienen.

Dem Vaterlande dienen ist unsere erste Pflicht. Wir sind gewisser Zuversicht, daß Deutschland in diesem uns aufgezwungenen Kriege Sieger wird. Um so mehr sollen wir darauf achten, daß der Feind nichts erfährt, was ihm nützen kann. Man hört zuweilen in öffentlichen Lokalen, in Eisen- und Straßenbahnen unbedachte Gespräche, die in aller vermeintlicher Harmlosigkeit doch einem Spion Winke geben können, die zusammengefaßt dem Feinde sagen, was Geheimnis bleiben muß. Also, den Schnabel halten und sich nicht wichtig tun, wenn man zufällig erfahren hat, daß K. nach X verlegt wurde, man Einquartierung bekommen hat oder diese abrückt. Schwatzhaftigkeit kann uns allen schaden und dem, der nicht vorsichtig sein kann, unter Umständen einen fühlbaren Denkzettel einbringen. Doch nun ein heiteres Stückchen aus dem Leben. Kommt da ein junger Bursche aus Dingskirchen nach Weißnichwo zur Musterung. Ein Adonis war er nicht. Das sah der Stabsarzt auf den ersten Blick. Er sah aber auch, daß der junge Mann Füße hatte, die lange nicht die Wohltat einer Reinigung genossen hatten. Ein Wink — und es wurde ein Becken mit kaltem Wasser gebracht. „Treten Sie mal hinein." Der Bursche gehorchte, hob aber abwechselnd die Beine hoch, weil die Füße fribbelig wurden. „Wissen Sie, warum Sie im Wasser stehen?" fragte der Stabsarzt. „Ja, weil ich zur Marine soll", erwiderte harmlos der junge Mensch. Das Stückchen ist schon früher passiert, aber es sei hier wiedererzählt zur Belustigung und Belehrung.

Erfreulich ist das Ergebnis des letzten Spendensonntags in Bochum wie im ganzen Gau Westfalen-Süd. Da ist keiner, der nicht freudig spendet, keiner, dem es zuviel wird. Im Gegenteil, die Opferfreudigkeit nimmt stetig zu. Am 17. und 18. Februar tritt die Bochumer Polizei mit ihren großen Veranstaltungen für das Winterhilfswerk an die Oeffentlichkeit, und sie darf sicher sein, gute Ernte zu halten. Auch die Jugend steht nicht zurück; sie veranstaltet morgen ein Großkonzert im Schützenhof, der gewißlich proppenvoll sein wird, denn 500 Mitwirkende werden das Beste bieten. So stehen wir in der Heimat zusammen im Dienste am Vaterlande, an der Volksgemeinschaft, und grüßen unsere wackeren Wehrmachtangehörigen, denen all unser Gedenken gilt.

Ein frohes Wochenende wünscht allen

Gottlieb vom Tippelsberg

„Tag der Deutschen Polizei" in Bochum

Der „Tag der Deutschen Polizei" ist da. Wenn die Bochumer Bevölkerung ihren Kameraden von der Polizei die Hand reicht und es auch sonstwie an der notwendigen Unterstützung nicht fehlen lassen wird, dann steht es ganz außer Frage, daß dieser Tag, wie in den vergangenen Jahren, ein voller Erfolg für das Winterhilfswerk wird. Es geht ja nicht so sehr um die hübschen Figuren, die als äußeres Zeichen der Hilfs- und Einsatzbereitschaft an den Mann und die Frau gebracht werden sollen. Es geht auch vielmehr darum, die Gemeinschaft zwischen Polizei und Volk auch öffentlich zu bekunden und es die Polizei wissen zu lassen, daß sie an ihrem Ehrentage auf den Dank und die Anerkennung aller Volksgenossen rechnen darf. Sie wird sich auch ihrerseits erkenntlich zeigen und hat zu diesem Zwecke den Appell an die Herzen und Hände in eine geschmackvolle und, man möchte fast sagen, festliche Form gekleidet, wie das der große, im „WA" bereits veröffentlichte Veranstaltungskalender zum Wochenend und besonders am Sonntag ausweist. Die Parole „Helft helfen der Polizei!" soll am „Tag der Deutschen Polizei" unser aller Wahlspruch sein.

2. Großkonzert der Bochumer HJ.
im Schützenhof

Wieder einmal steigt am Sonntag nachmittag um 16 Uhr ein Großkonzert der Bochumer HJ. im Schützenhof, dessen Reinertrag für das Kriegs-Winterhilfswerk bestimmt ist. Den Besuchern steht ein erlesener Genuß bevor. Rund 500 Jungen sind aufgeboten worden, die sich bemühen werden, eine gehaltvolle Musikfeier im Geiste der deutschen Jugend zu gestalten. Mitwirkende sind die Singschar der Bochumer HJ. sowie das Blas- und Streichorchester mit dem großen Fanfarenzug des Standortes Groß-Bochum. Das äußerst reichhaltige Programm bringt alte und neue Lieder der Soldaten und des Volkes, zackige Militärmusik und Fanfarenmärsche, kurz gesagt: das Beste vom Besten aus dem Lied- und Musikgut unseres Volkes. Man sichere sich noch heute eine Karte im Vorverkauf, da der Andrang erfahrungsgemäß sehr stark sein wird.

Gebt dem WHW. auch alte Münzen!

Anläßlich des Tages der deutschen Polizei weist das KWHW. darauf hin, daß bei allen Sammlungen neben den gültigen Münzen und Geldscheinen auch alle außer Kurs gesetzten in- und ausländischen Münzen, Gedenkmünzen, Plaketten, Prägemarken usw. als Spende entgegengenommen werden. Sie werden umgehend ihrer rohstoffwirtschaftlichen Verwertung zugeführt. Neben den Sammlern nehmen auch alle Dienststellen des WHW. solche Spenden entgegen.

Von 18 bis 7 Uhr verdunkeln!
Hell erleuchtete Fenster eine Gefahr für die Allgemeinheit

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß in den frühen Abend- und Morgenstunden die Verdunkelung einwandfrei durchgeführt werden muß. Besonders in den frühen Morgenstunden sind noch Wohn- und Geschäftshäuser zu sehen, deren Verdunkelungsvorrichtungen bereits beseitigt worden sind und deren hell erleuchtete Fenster eine erhebliche Gefahr für die gesamte Bevölkerung darstellen.

In der zweiten Hälfte des Monats Februar ist von 18 Uhr abends bis 7 Uhr morgens zu verdunkeln.

Brot oder Mehl zusätzlich
für fehlende Kartoffeln — Ausgabe der Zusatzkarten in Bochum am 19. Februar

Durch den ungewöhnlichen Winter ist die Kartoffelzufuhr nach Bochum ins Stocken geraten. Es sollen deshalb an die Familien, die über keine genügenden Kartoffelvorräte verfügen, als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln Lebensmittelzusatzkarten über 250 Gramm Brot oder 187,50 Gramm Mehl je Kopf und Tag ausgegeben werden. Die Ausgabe für eine Woche erfolgt am Montag, 19. Februar, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr in den bekannten 48 Außenstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. Familien, die diese Zusatzkarten beanspruchen, haben den von der NSV. erteilten Ausweis über die fehlenden Kartoffeln vorzulegen.

Die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in den Außenstellen kann am Montag, 19. Februar, nur für ganz besonders dringende Fälle in der Zeit von 12 bis 15 Uhr erfolgen.

Verstärkter Maisanbau erforderlich
Ein Lichtbildervortrag für die Kleintierhalter

Die in den letzten Monaten beachtlich gestiegene Zahl der Kleintierhalter in Bochum hat die einzelnen Kreisfachgruppen vor gänzlich neue Aufgaben gestellt. Während die Betreuungsarbeit und Beratung der Kreisfachgruppen und der ihnen angeschlossenen Vereine sich bislang ausschließlich auf die organisierten Kleintierzüchter erstreckten, gilt es nun, die gewonnenen Erfahrungen auch den Nichtorganisierten zuteil werden zu lassen, damit für das aufgewandte Futter tatsächlich der größte Gegenwert erzielt wird. Als eine der ersten hat die rührige Kreisfachgruppe Bochum-Herne der Geflügelzüchter ihre Beratungsarbeit im vollen Umfange aufgenommen. In Verbindung mit der Landwirtschaftlichen Schule veranstaltete sie am Donnerstag abend im Gummertshof einen aufklärenden Lichtbildervortrag, der in erster Linie für die Geflügelzüchter, die noch keinem Verein angehören, bestimmt war und sie über den Selbstanbau von Mais und die Bekämpfung von Geflügelkrankheiten belehren sollte. Nach einer kurzen Einführung des Kreisfachgruppenvorsitzers, Stadtinspektors Rohe, sprach Landwirtschaftsrat Schrener über „Kleintierhaltung und Maisanbau". Die Tatsache, daß sich eine Kleintierhaltung in städtischen Bezirken nur lohne, wenn man den größten Teil des Futters aus wirtschaftseigenem Betrieb bereitstellen könne, erheische heute von jedem Kleintierzüchter, daß er sich tatkräftig für einen vermehrten Anbau von Körnermais einsetze. Die seit Jahren in Bochum unternommenen Anbauversuche seien so befriedigend verlaufen, daß man nunmehr mit dem Anbau in größerem Umfange beginnen könne, zumal der Maisanbau eine Kultur ist, die sich auf kleineren Flächen und ohne erheblichen Aufwand durchführen läßt. Das erforderliche Saatgut wird durch die Kreisfachgruppe bzw. die Landwirtschaftsschule geliefert.

Anschließend sprach Tierarzt Dr. Immisch über die Bekämpfung von Geflügelkrankheiten. Er betonte, daß man selbst den unwichtig erscheinenden Krankheiten im Geflügelhof die nötige Beachtung schenken müsse, falls man keine schweren Enttäuschungen erleben wolle.

Gegen KATARRHE HUSTEN HEISERKEIT
Enthält in Apotheken, Drogerien u. Mineralwassergroßhandlgn.
Emser KRÄNCHEN

Zuchthaus für einen Volksschädling

Unter der Anklage, Feldpostpäckchen gestohlen zu haben
Verhandlung vor dem Sondergericht in Bochum

Das gestern in Bochum tagende Sondergericht Dortmund hatte sich mit einem Fall zu beschäftigen, der glücklicherweise nur äußerst selten vorkommt. Er betraf eine der verwerflichsten Handlungen, die man sich nur denken kann, nämlich den Diebstahl von Feldpostpäckchen. Dieser schimpflichen Ehrlosigkeit hatte sich der bei der Post beschäftigte Oblig schuldig gemacht. Er war in sieben Fällen überführt und auch geständig. Es handelte sich allerdings bei dem Angeklagten um einen Menschen, der nach dem Urteil des Sachverständigen „phrysiologisch dumm" und willensschwach ist, beides jedoch nicht in dem Maße, daß seine Verantwortlichkeit ausgeschlossen wäre. Er war durchaus in der Lage, das Gesetzwidrige seiner Handlungen einzusehen. Dieser geistige Zustand des Angeklagten wurde bei dem Strafmaß ebenso berücksichtigt wie die Tatsache, daß er infolge eines Leidens erhebliche Beschwerden beim Atmen hat, so daß die Strafe ihn schwerer treffen wird, als einen gesunden Menschen. Dadurch wurde es dem Gericht möglich, dem Antrage des Staatsanwalts, der nur drei Jahre Zuchthaus beantragt hatte, zu folgen und auf dieses Strafmaß zu erkennen. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte ein Volksschädling sei. „Was unseren Soldaten an der Front übersandt wird, ist heiliges Gut und muß für jedermann unantastbar bleiben. Das gesunde Volksempfinden fordert, daß jeder, der sich an solchem Gut vergreift, schärfstens zur Verantwortung gezogen wird und eine Strafe erhält, die auf andere abschreckend wirkt."

Malerei mit Licht und Farbe

Bei den Männern, die das Bühnenbild des Bochumer Stadttheaters gestalten
Die Kunst im Dienste der sichtbaren Auslegung des Schauspiels



Links: Mit dem Bühnenmodell in der Hand überprüft Bühnenbildner Johannes Schröder (rechts) seine Entwürfe für die demnächst kommende Aufführung von Grabbes „Don Juan und Faust"; links Dr. Metzger. — Mitte: Im Malersaal des Stadttheaters ist immer Hochbetrieb. Ständig sind die Bühnenmaler Reinhold Schäfer (links) und Heinrich Holste (rechts davon) mit der großen, fahrbaren „Palette" (im Vordergrund) unterwegs, um zusammen mit dem Personal des Malersaales Kulissen, Aufbauten, Versatzstücke, ja sogar Möbel malerisch auszugestalten. — Rechts: Bühnenbildner Ernst Lemperle bei der Durcharbeitung eines Entwurfes

Seit den grauen Vorzeiten, in denen der Mensch die Stufe der Entwicklung erreichte, auf der er vom Forschen um Sinn und Ziel des Geschehens der Umwelt um ihn zur kultischen Handlung gelangte, besteht, wenn auch in anderer Ausdeutung als der unserer Tage, das Spiel im anfänglichen Sinne des Theaters. Und mit der Höherentwicklung der Kultur entstand schon frühzeitig auch eine Theaterkultur, die man als die Anfänge der unseren betrachten muß. Gewiß, Stoffe und Darstellung waren festgelegt auf bestimmte Bezirke und auch der Weg vom Spiel auf grünem Anger bis zur Drehbühne war für unsere Begriffe unendlich weit. Trotzdem wissen wir, daß schon die frühklassische, griechische Bühne sich zur Darstellung ihrer Werke nicht allein des Menschen, sondern auch technischer Mittel bediente, denn sie kannte bereits Prospekte, die eine bestimmte Umgebung vortäuschten und so zur Stärkung der Illusion beitrugen, die nun einmal das Wesen des Theaters ist. Wie gesagt: der Weg zur heutigen Theaterkultur war unendlich weit und vielfach verschlungen. Heute ist — im Gegensatz zu gar nicht so lang verstrichenen Zeiten, in denen das Bühnenbild tatsächlich noch eher und nicht mehr als ein Bild war — die räumliche Suggestion und Milieuwirkung der Bühnenausgestaltung untrennbar geworden von der Gestaltung eines Bühnenwerkes, wie wir und unsere Zeit sie fordern.

Es leuchtet ein, daß bei einem Theater von dem Rufe der Bühne der Stadt Bochum, das in jeder Saison etwa 30 Schauspiele und etwa 20 Opern herausbringt, ein erheblicher künstlerischer und materieller Aufwand notwendig ist, um das vollendete Bühnenbild zu schaffen. Und tatsächlich verfügt das Stadttheater auch in Johannes Schröder, der an ihm wirkt vom Anfang seines Bestehens an, und in Ernst Lemperle über zwei Bühnenbildner, in Reinhold Schäfer und Heinrich Holste über zwei Bühnenmaler und noch über weitere Kräfte, die — verstärkt mitunter durch Hilfspersonal — das Bühnenbild gestalten und ausführen. Die Aufgabe des Bühnenbildners ist eine unmittelbar künstlerische, denn es ist nicht so, daß er nachschafft nach gegebenen Anregungen oder Vorlagen, nein, er gestaltet nach seinen eigenen künstlerischen Anregungen von jeder neuen zu jeder weiteren neuen Aufführung die jeweiligen Bühnenbilder, von denen jedes Schauspiel im Durchschnitt zehn, einzelne aber auch 30 bis 40 und noch mehr verschiedene Bühnenbilder verlangen. So sind denn die Arbeitsräume der Bühnenbildner wahre Fundgruben häufig malerisch bis ins letzte durchgearbeiteter, künstlerischer Entwürfe, in denen man alles wiederfindet, was man auf der Bühne sah, und — wenn man Glück hat — schon das Kommende im voraus bewundern kann. Selbstverständlich arbeitet der Bühnenbildner eng zusammen mit dem Regisseur des jeweiligen Stückes, bis die beiderseitigen Auffassungen so zusammentreffen, daß der Entwurf zum Beschlusse der Ausführung reift. Ein Modell des Bühnenaufbaus wird hergestellt, der so gestaltet sein muß, daß er bei jeder Drehung der Bühne Verwendung finden kann. So rundet sich langsam aus vieler Vorarbeit das Bild, das nun gestaltet werden muß.

Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß das Bühnenbild im Sinne der Arbeit des Bühnenbildners nur aus der Raumwirkung, aus Kulissen und Hintergrund, bestünde. Es umfaßt vielmehr alles, was im Bühnenraum mit technischen, malerischen und architektonischen Mitteln erstellt wird. Beschränkte man sich früher auf Kulissen, Einrichtungsgegenstände und überhaupt tatsächlich Vorhandenes zur Gestaltung des Bühnenbildes, so hat die neuzeitliche Lichttechnik ein neues Element der Gestaltung hinzugefügt: die Projektion. Diese Projektion ist, wenn man so sagen will, ein genialer Schwindel, eine Art von Fata Morgana; denn auf irgendwelche Hintergründe, Prospekte oder Kulissen werden Lichtbilder geworfen, die Einzelteile von Gebäuden, wie schwere Ballendecken, gewaltige Fenster, ja sogar ganze Straßenzüge und Stadtteile vorgaukeln. Die Bochumer Bühne macht davon entsprechenden Gebrauch. Diese Bühnenbildprojektion ist eine interessante Angelegenheit. Auf Glasplatten werden, etwa nach der Art eines photographischen Diapositivs, die gewünschten Einzelheiten gemalt und dann — bei entsprechender Abstimmung natürlich auf alle anderen Elemente der Bühnengestaltung — auf den Hintergrund projiziert. Das geschieht auf eine so vollendete, genau eingerichtete Weise, daß der Theaterbesucher nur in den seltensten Fällen diesen „Schwindel" merken wird.

Alles das aber, die Ausführung der Entwürfe des Bühnenbildners, die stilgerechte Gestaltung der zu den Räumen gehörenden Einrichtungsgegenstände, das Malen der Kulissen, Vorhänge und der Projektionsbilder, ist eine große Menge von Arbeit, mit der Tag für Tag der riesige Malersaal des Stadttheaters beschäftigt ist — nebenbei bemerkt natürlich erst dann, wenn die Aussprache zwischen Bühnenbildnern und Malern und dem technischen Inspektor des Stadttheaters, Georg Petschek, ergeben hat, daß das Geplante tatsächlich auch technisch durchführbar und ... wirtschaftlich zu verantworten ist.

Dann aber geht es ans Werk. Im Malersaal riecht es nach Farben, die in großen Töpfen auf der wagenförmigen, fahrbaren „Palette" stehen, nach Kleister, Leim, Holz und allem möglichen Material. Maler, Tischler, Schlosser, Elektriker, Dekorateure und Frauen zum Nähen werden in Tätigkeit gesetzt. Ein großer Aufzug befördert von den Ateliers hoch oben unterm Theaterdach zum gegebenen Zeitpunkt die fertigen Sachen herunter auf die Bühne. Noch stehen Kulissen und Einrichtungsgegenstände für eine andere Aufführung rings herum auf und an der Drehbühne, aber mit dem Beginn der Generalprobe ist — bis auf kleine, sich noch ergebende Aenderungen — das Bühnenbild nach Willen und Gedanken seiner Schöpfer fertig ... das Spiel kann beginnen.

H. Sch.

Was heißt denn „Rif"?
Ein Kapitel von Seifen und Seifenverbrauch

Wissen Sie, was Rif heißt? Diese Buchstaben, die jedem Stück Seife eingeprägt sind, bedeuten „Reichsstelle für industrielle Fette"; das ist nämlich die Reichsstelle, deren Vorschriften für die Fabrikation von Seifenerzeugnissen maßgebend sind. Und diese Vorschriften, die lediglich zur einheitlichen Bewirtschaftung der für die Seifenindustrie verfügbaren Fette erlassen wurden, garantieren dafür, daß jedes Stück Seife einen gleichmäßig hohen Fettgehalt aufweist, der regelmäßig kontrolliert wird.

Wir sprachen vom hohen Fettgehalt, denn bei der Herstellung werden etwa 65 vom Hundert Fett mit Natronlauge und Soda verseift. Bei der Auftrocknung wird der Seifenmasse die überflüssige Feuchtigkeit entzogen, so daß der Fettgehalt auf etwa 80 v. H. steigt. Im weiteren Verarbeitungsprozeß werden der Seifenmasse dann noch die erforderlichen Duft- und Farbstoffe zugesetzt sowie eine bestimmte Menge Kaolin als Füllstoff. Dieses Kaolin, das auch in der Porzellanindustrie Verwendung findet, bewirkt, daß die Rif-Einheitsseife sich nicht zu rasch verbraucht und bedeutend länger vorhält, als ein Stück der früher hergestellten Toilettenseife von gleicher Größe. Nach der Fertigstellung enthält jedes Stück Rif-Seife noch 40 vom Hundert Fett.

In der gleichen Weise wie die Rif-Waschseife wird auch die Rif-Rasierseife hergestellt, nur mit dem Unterschied, daß sie keinen Zusatz von Kaolin enthält. Daher ist auch ihr Fettgehalt höher und beträgt, genau wie früher, rund 80 vom Hundert. Schließlich erfolgt auch die Herstellung des Rif-Waschpulvers in der gleichen Weise wie früher, nur nach einheitlichen Gesichtspunkten, die auf einen sparsamen Verbrauch abzielen. Dabei ist vor allem dafür Sorge getragen, daß die

Reinigungskraft des Rif-Waschpulvers die gleiche ist, wie bei den früheren Markenwaschpulvern. Um diese Reinigungskraft voll auszunutzen, ist es aber notwendig — was übrigens auch für die früheren Waschpulver schon galt —, die Wäsche sorgfältig vorzuweichen und das eigentliche Waschwasser gut zu enthärten. Die Benutzung der üblichen Enthärtungsmittel verhindert, daß der Kalkgehalt des Wassers einen Teil des Seifengehalts im Waschpulver unwirksam macht für den Waschprozeß. Die alte Regel, daß gutes Einweichen der Wäsche und gutes Enthärten des Wassers bereits halb gewaschen ist, ist gerade heute besonders wichtig, wo es gilt, auf allen Gebieten zu sparen.

Knappschaftsarchitekt i. R. Wilhelm Müller †

Seine Arbeit galt der deutschen Kleingartenbewegung

Mit dem unerwarteten Hinscheiden des Knappschaftsarchitekten i. R. Wilhelm Müller am 15. Februar ist ein Mann abberufen worden, der sich um die Bochumer und darüber hinaus um die westfälische Kleingartenbewegung große Verdienste erworben hat. Seine freien Stunden widmete er ausschließlich immer wieder den vor etwa 30 Jahren langsam im Entstehen begriffenen Schrebergartenvereinen, für die er sich jederzeit eifrig und tatkräftig einsetzte.

Der Verstorbene gehörte zu den Männern, die im Jahre 1908 den Kleingartenverein Ehrenfeld gründeten. Er übernahm den Vorsitz und hat lange Jahre diesen Verein vorbildlich geleitet. Die Anlage war nach seinen Plänen ausgebaut und nach dem Kriege noch verbessert worden. Im Jahre 1921/22 setzte er sich dafür ein, die Kleingartenvereine von Westfalen zusammenzuschließen. Kurze Zeit darauf entstand der Kleingärtner-Provinzialverband, der 1922 in Provinzgruppe Westfalen im Reichsverband deutscher Kleingärtner umbenannt wurde und heute die Bezeichnung führt: Provinzgruppe im Landesverband der Kleingärtner für Westfalen und Lippe im Reichsbund deutscher Kleingärtner. Diese Organisation hat der Verstorbene bis kurz vor seinem Tode geleitet.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hamme

Ein 80jähriger Hammer Volksgenosse. Am gestrigen Freitag konnte der Knappschaftsinvalide Heinrich Faßbender, An der Maarbrücke 20, seinen 80. Geburtstag feiern. 36 Jahre war der Jubilar auf den Zechen des heimischen Bergbaus tätig. Im Jahre 1910 trat er als Knappschaftsinvalide in den Ruhestand. Als alter gedienter Soldat, der beim Pommerschen Ulanenregiment Nr. 4 in Diedenhofen seiner Militärpflicht genügte, ist er über 50 Jahre aktives Mitglied des Krieger- und Landwehrvereins Bochum-Hamme. Der Knappenverein der Herz-Jesu-Pfarrei Hamme zählt den Altersjubilar zu seinen Gründern, lange Jahre war er auch dessen Vorsitzender. Von seinen 13 Kindern starben sieben. Der alte Herr erfreut sich noch eines recht guten Wohlbefindens. Seit langen Jahren ist er mit seiner Familie Bezieher des „BA.", den er mit Interesse liest. Der Hochbetagte wohnt heute noch im gleichen Hause, in dem er an seinem Hochzeitstage vor 52 Jahren seinen Einzug hielt. Zu seinem 80. Geburtstag gingen ihm viele Glückwünsche zu.

Im Silberkranz. Die Eheleute Theodor Balke und Frau, Wilhelmine geb. Schwanz, Gablensche Straße 159, feiern am Sonntag das Fest der Silberhochzeit. Sie sind seit 22 Jahren Bezieher des „BA".

Stadtteil Harpen

72 Jahre alt. Der Reichsinvalide Friedrich Propst, Auf dem Sporkel 29, kann Sonntag in guter körperlicher und geistiger Frische seinen 72. Geburtstag feiern. 43 Jahre übte er den schweren Beruf als Bergmann aus. An den Tagesereignissen nimmt er noch regen Anteil. Kinder, Enkel und Urenkel wünschen dem Hochbetagten, der sich als Alteingesessener allgemeiner Beliebtheit erfreut, an seinem Ehrentage Glück und Segen.

Stadtteil Weitmar

Silberne Hochzeit. Der Hilfspolizeibeamte Friedrich Hain und Frau, Maria geb. Schäfer, Karl-Friedrich-Straße 71, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Stadtteil Gerthe

74 Jahre alt. Sonntag feiert Frau Witwe Henriette Wagner, Helmut-Barm-Platz 27, in verhältnismäßig guter Gesundheit im Kreise ihrer Lieben ihren 74. Geburtstag. Von ihren elf Kindern leben noch sieben. Ein Sohn ist im großen Weltkriege gefallen. Kinder, Enkel und Urenkel bringen ihr am morgigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche dar.

Ein Pionier des Sports 70 Jahre alt. Heute kann ein bekannter Gerther Pionier des Sports, Gustav Hillebrand, seinen 70. Geburtstag begehen. Schon in frühen Jahren kam er zum Sport, wo er zunächst in der Turnbewegung tätig war, um dann später zur Schwerathletik überzuwechseln. Dem heutigen Kraft-Sport-Verein Siegfried-Lothringen Gerthe gehört der Altersjubilar seit 1924 an. Seine unermüdliche Schaffenskraft und seine organisatorischen Gaben fanden ihre Anerkennung dadurch, daß Gustav Hillebrand vom Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. In Hattingen geboren, kam er im Jahre 1897 nach Gerthe und stand 45 Jahre in den Diensten der Gewerkschaft „Lothringen 1/4". Seit 40 Jahren gehört er dazu dem Männergesangverein „Einigkeit" an, und nicht minder stark ist sein Interesse für alle Fragen der Kleintierzucht. Viele Diplome und Urkunden zeugen von seiner Arbeit auf diesem Gebiete. Der allzeit glücklichen Ehe wurden 14 Kinder geschenkt, acht Söhne und sieben Töchter, die dem Jubilar mit seinen zahlreichen Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche entgegenbringen.

Stadtteil Werne

Gesegnetes Alter. In verhältnismäßiger geistiger und körperlicher Frische vollendet der Berginvalide Konrad Döhmann, Auf dem Gericht (Kreta) seinen 82. Geburtstag. Ueber vier Jahrzehnte war er bei der Harpener Bergbau-AG. beschäftigt und nimmt noch regen Anteil an den Geschehnissen innerhalb des Ortsteils.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Die wirtschaftliche Neuordnung Europas!

Aus der Arbeit des Deutschen Volksbildungswerks

Ueber dieses Thema sprach auf Einladung des Deutschen Volksbildungswerks für die Gefolgschaft der Firma Wolff in Bochum-Linden Pg. Werner Daitz, Reichsamtsleiter des Außenpolitischen Amtes der Reichsleitung der NSDAP. Der Redner behandelte besonders die geschichtlichen Grundlagen und die natürlichen Voraussetzungen für die Schaffung einer europäischen Großraumwirtschaft. Er führte aus: Schon um die Jahrhundertwende traten immer mehr Anzeichen hervor, daß die überseeische Kontinente danach trachteten, sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht unabhängig von Europa zu machen. In diese beginnende Autarkisierung der überseeischen Erdteile fiel nun der Weltkrieg. Die englische Blockade gegen Deutschland zerriß erstmalig das nach englischen Prinzipien ausgerichtete Welthandels- und Verkehrsnetz und beschleunigte so in ungeahnter Weise die vorhandenen wirtschaftlichen Unabhängigkeitsbestrebungen in aller Welt. Der europäische Kontinent wurde dadurch gezwungen, eine neue Wirtschaftsordnung aufzubauen. Europa muß ebenso wie die übrigen Kontinente sich wieder auf sich selbst besinnen. Es muß ein neues europäisches Selbstbewußtsein von Gibraltar bis zum Ural begründen und auf dem Gebiet seiner Wirtschaft da beginnen, wo um 1500 die Arbeit der Hanse ihr Ende fand. Mitteleuropa muß wieder in Zusammenarbeit mit Osteuropa im russischen Raume seine alte hansische Lebensgrundlage zurückgewinnen. Und dem sowjetrussischen Raume geht es ebenso. Nach den Jahren der Isolierung kehrte er in diesen Tagen in den europäischen Raum zurück. England und Frankreich sind heute mit ihrer völkerrechtswidrigen Blockade wiederum die unfreiwilligen Geburtshelfer des Entstehens einer neuen europäischen Großraumwirtschaft, umfassend die drei größten und volkreichsten Staaten Europas: Deutschland, Italien und Rußland. Gl.

Unser Schicksal ist Kampf

Oeffentliche Kundgebung der NSDAP., Ortsgruppe B.-Linden

Die NSDAP., Ortsgruppe Bochum-Linden, hatte am Donnerstag abend zu einer öffentlichen Kundgebung im Saalbau Lutz aufgerufen, in der Gauredner Dr. Lebrecht Stellung zu wichtigen Fragen der Gegenwart nahm. Wir alle spüren den Hauch dieser großen Zeit und beschäftigen uns deshalb mit dem Problem Krieg oder Frieden. Krieg und Frieden sind nur scheinbar Gegensätze; denn jeder wird mehr oder weniger auch im tiefsten Frieden erfahren haben, daß das Leben Kampf bedeutet. Im Krieg kommt der Kampf in seiner krassesten Form zum Ausdruck. Der Führer hat immer wieder erklärt, daß Kampf unser Schicksal ist und wir werden, ob wir wollen oder nicht, diesem dem deutschen Volk bestimmten Schicksal nicht entgehen. Von dieser Auffassung aus müssen wir den Kampf Deutschlands um seinen Lebensraum verstehen. Der Redner ging dann auf die Bedeutung des Führerprinzips ein und wies darauf hin, daß Führung in der Geschichte eines Volkes ausschlaggebend ist; auf den Volkstumskampf eingehend, hob der Redner hervor, daß wir diesen Kampf von der Erkenntnis der rassischen Auffassung unseres Volkes her verstehen müssen. Das Schicksal hat uns den Führer gesandt und damit eine große Aufgabe, die nur die augenblicklich lebende Generation lösen kann. Nur in großen Zeitabständen wird einem Volk die Gelegenheit gegeben, sein Schicksal zu meistern. Er bezeichnete dann den Führer als einen Staatsmann von unvorstellbarer Größe; denn der Polenfeldzugsplan ist einzig und allein sein Werk. Mit trefflichen Worten wandte er sich gegen die Menschen, die heute noch immer etwas zu nörgeln haben und oft, wenn auch nicht böswillig, törichte Gerüchte verbreiten. Heute kommt es darauf an, daß wir diesen uns aufgezwungenen Kampf fest entschlossen aufnehmen. Wir werden hart kämpfen müssen, um aus diesem Kampf siegreich hervorzugehen. Daß wir siegen werden, darüber besteht kein Zweifel.

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

Hausfrauen, achtet auf eure Handtaschen!

Am 10. Februar, gegen 11 Uhr, wurde in Wattenscheid in dem Geschäft „Rheinische Kaufhalle" einer Kundin beim Einkauf ihre Geldtasche aus braunem Leder mit etwa 25 Reichsmark Inhalt, die sie auf den Ladentisch gelegt hatte, gestohlen.

*

Aus der Arbeit der DAF. Sonntag, 18. Februar, 10 Uhr, findet im Lokale Nolde, Hellweg, die Schulung der DAF.-Ortswaltung Höntrop statt. Erscheinen aller Amtswalter ist Pflicht.

HJ. sammelt Säcke. Die Hitler-Jugend wird heute eine Sammlung gebrauchter Säcke durchführen. Es wird gebeten, diese wichtige Aktion zu unterstützen und die Säcke, die nicht mehr benutzt werden, bereitzulegen.

Erhöhte Pflege der Volksmusik. KdF. hat in Wattenscheid und Wanne-Eickel Volksmusik-Kurse eingerichtet, um die Volksmusikpflege zu fördern. Musiklehrer Siegfried Scheidt aus Wattenscheid führt die Kurse, an denen zur Zeit 60 Personen teilnehmen. Die Geige, das Akkordion, Blockflöten, Lauten, Mandolinen usw. sind vertreten. Die Musizierfreudigkeit ist sehr groß. Die Jugend ist am stärksten vertreten.

Stadt Wanne-Eickel

Den Blutorden verliehen

In Wanne-Eickel erhielt der Parteigenosse Paul Gudhardt vom Führer den Blutorden verliehen. Parteigenosse Gudhardt ist SA.-Mann des alten Sturmes 38. Im November 1930 nahm er mit seinen Kameraden aus der Wanne-Eickeler SA. an einem in Hagen stattfindenden „Deutschen Tag" teil. Dort mußte sich die SA. erheblich zur Wehr setzen. Immer wieder wurden die Männer im Braunhemd von Kommunisten angegriffen. Bei einem größeren Zusammenstoß an diesem Tage wurde der SA.-Mann Gudhardt durch einen Nierenschlag erheblich verletzt. Er mußte ins Krankenhaus übergeführt werden, doch heilte die Verletzung nicht ganz aus, so daß er noch heute an ihr leidet. NSG.

*

Bestandenes Examen. Auf der Staatsbauschule für Hoch- und Tiefbau sowie Vermessungswesen in Essen hat Ferdinand Belen, Sohn des Maurers Matth. Belen, Neustraße 24, die Abschlußprüfung als Tiefbau-Ingenieur mit „Gut" bestanden.

Personal-Nachrichten

Am Sonntag kann der Wagenmeister a. D. Ewald Bödeker, Sternstraße 3, in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen. Der Altersjubilar verbringt seinen Lebensabend in der Familie seines jüngsten Sohnes August. Ueber 40 Jahre war Bödeker bei der Reichsbahn beschäftigt. Durch sein anspruchsloses, biederes Wesen erwarb er sich die Liebe und Achtung aller Kameraden. Im Kreise seiner Kinder, Enkelkinder und eines Urenkels kann der Altersjubilar seinen Ehrentag feiern.

Der Gerichtsreferendar Wilhelm Kraft von hier bestand das Assessorexamen mit Gut und der Student der Medizin Heribert Kraft das Physikum ebenfalls mit Gut.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Ortsgruppe Hamme. Die Beerdigung unserer Kameradin Reelsen findet am Sonnabend um 14.30 Uhr von der Trauerhalle des Hammer Friedhofes statt.

„Kraft durch Freude"

Wanderung mit KdF. Treffpunkt: Sonntag, 18. Februar, um 8.15 Uhr am Handelshof. Wanderung: Ruhrtal. Wanderführer: Sazarra.

Ballettabend im Parkhaus. Das „Romantische Ballett Peters Pawlinin" tanzt am Dienstag, 20. Februar, 20 Uhr, im Parkhaus. Es bringt eine Auswahl seiner Tänze.

200 Grad Kälte — 4000 Grad Hitze! Das Deutsche Volksbildungswerk der NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltet Donnerstag, 22. Februar, 20 Uhr, in der Verwaltungsakademie einen hochinteressanten Experimentalvortrag des Berliner Physikers Albert Stadthagen über das Thema „Weltenraumkälte und Sonnenglut". Der Vortragende zeigt dreißig eindrucksvolle Experimente mit tiefsten und höchsten Temperaturen, mit flüssiger Luft, fester Luft, flüssigem Licht, flüssigem Feuer, Feuer unter Wasser, und zeigt aus der Werkstatt der modernen Chemie die Herstellung von Edelsteinen in höchster Vollendung unter Anwendung von 4000 Grad Hitze.

Turnen und Sport

Röhlinghausen—Bochum fällt aus

Die Meisterschaftsspiele der Westfälischen Gauklasse

Das einzige Meisterschaftsspiel im Gau Westfalen am vergangenen Sonntag brachte auch zugleich eine große Ueberraschung: der Meister Schalke 04 büßte gegen den Tabellenletzten, Spvg. Röhlinghausen, auf eigenem Platz den ersten Verlustpunkt in dieser Spielzeit ein. Damit ist nun auch im Gau Westfalen keine Mannschaft ohne Minuspunkte mehr. — Sind die Platzverhältnisse am Sonntag einigermaßen in Ordnung, dann dürfte folgendes Programm zur Abwicklung kommen:

VfB. Bielefeld — Schalke 04
Westfalia Herne — Arminia Marten
Gelsenguß — Preußen Münster

Wie weit das möglich sein wird, bleibt allerdings abzuwarten. Fest steht jedenfalls schon, daß das ebenfalls für Sonntag angesetzte Spiel Spvg. Röhlinghausen — VfL. Bochum 48 nicht stattfinden kann, weil der Platz in Röhlinghausen nicht benutzbar ist. Genau so verhält es sich, nach den am Freitag abend vorliegenden Nachrichten, mit dem Treffen Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld.

Keine Spielpflicht in Westfalen

Das Fachamt Fußball im Gau Westfalen hat es den Vereinen für den kommenden Sonntag freigestellt, ihre Punktespiele durchzuführen oder ausfallen zu lassen. Es ist für diesen Spieltag dem Ermessen der Vereine anheimgestellt, ob ihre Plätze bespielbar sind oder nicht. Die Erlaubnis gilt für alle Klassen.

Vier Meisterschaftstreffen

in der Bochumer Bezirksklasse

Die Staffel Bochum in der westfälischen Bezirksklasse holt am Sonntag Spiele nach, die vor einigen Wochen der Ungunst der Witterung zum Opfer fielen. Es sind das die Begegnungen:

Witten 07 — MSV. Linden
Preußen 07 Bochum — Preußen Wanne
TV. Eickel — SV. Höntrop
Phönix Bochum — SC. Dahlhausen

Da auch zur Zeit nicht gerade günstige Verhältnisse auf den Sportplätzen herrschen, ist es nicht ausgeschlossen, daß auch diesmal die Spiele wieder ausfallen. Bei den besonderen Platzverhältnissen ist auch eine einigermaßen sichere Voraussage unmöglich. Wir beanügen uns deshalb mit dem Hinweis auf die angesetzten Spiele.

Bochums Boxernachwuchs am Start

Gebietsmeisterschaften der HJ. im Boxen

Im Schützenhof in Münster beginnen am Sonntag die Gebietsmeisterschaften der Hitler-Jugend. Rund 100 Bewerber haben ihre Meldung abgegeben, die nicht nur den Titel eines Gebietsmeisters erringen, sondern darüber hinaus sich die Teilnahme an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Stuttgart sichern wollen. Erfreulicherweise ist der Bochumer Boxernachwuchs ebenfalls vertreten, und einige von den jungen Boxern haben recht gute Aussichten. Der BSK. 19 ist mit sieben Bewerbern am stärksten vertreten. Die Kraftsportvereinigung Siegfried Lothringen Gerthe schickt vier Kämpfer, und die BSG. Bochumer Verein stellt die schwerste Gewichtsklasse. Außer in den drei Papiergewichtsklassen und im Halbschwergewicht A sind die Bochumer in allen Gewichtsklassen wie folgt vertreten:

Die Beteiligung der Boxer in den einzelnen Gewichtsklassen sieht wie folgt aus: Fliegengewicht: Kämper (BSK. 19); Bantamgewicht: Brodereck (BSK. 19), Pausch (B.-Gerthe); Federgewicht: Nepse und Joswiak (B.-Gerthe), Leichtgewicht: Knappen (BSK. 19); Weltergewicht: Labs und Wendt (BSK. 19), Schulte (B.-Gerthe); Mittelgewicht A: Brunsbeilius (BSK. 19) Mittelgewicht B: Karwatowski (BSK. 19); Halbschwergewicht: B: Klippert (BSK. 19); Schwergewicht: Säcker (BSG. BV.). Von diesen Kämpfern darf man ohne Zweifel Brodereck (BSK. 19) und Joswiak (B.-Gerthe) die größten Aussichten einräumen, besonders Brodereck, der noch vor einigen Wochen dem vorjährigen Gebietsmeister Dahlmann (Münster) einen großen Kampf lieferte und sicherlich in einem Ausscheidungskampf Sieger geblieben wäre. Aber auch alle übrigen Teilnehmer werden gewiß alles daransetzen, um Bochums Fahnen erfolgreich zu vertreten.

Länderkämpfe und Großveranstaltungen

auch im Sportprogramm der dritten Februarwoche

Die Kriegs-Meisterschaften der Skiläufer und Amateur-Radrennfahrer geben neben dem Länderkampf unserer Ringer gegen Italien dem Wochenend-Programm des großdeutschen Sports ihr Gepräge. Der Jahreszeit entsprechend beansprucht der Wintersport großes Interesse. Nach der großen internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen erlebt der deutsche Skisport mit den Titelkämpfen in den nordischen Wettbewerben einen weiteren Höhepunkt. In Ruhpolding findet sich die gesamte Spitzenklasse ein. Daneben gibt es auch noch verschiedene Veranstaltungen im Reich. Sehr umfangreich ist auch wieder das Programm der Eissportler, die allein drei Veranstaltungen im Rheinland durchführen. In Essen und Köln sind die Geschwister Paufin. Im Berliner Sportpalast wird der Reichssiegerwettbewerb im Eistanzen mit stärkster Besetzung durchgeführt. Schließlich wird am Sonntag in München die Eishockey-Meisterschafts-Endrunde in Angriff genommen werden. 98 Amateur-Radrennfahrer treffen sich in der Berliner Deutschlandhalle zu ihren Kriegs-Meisterschaften in vier Disziplinen. Dabei ist alles, was einen Namen im Radsportlager hat, vertreten. Genannt seien Meister Gerhard Purann, Hasselberg (Bochum), Aehmanns (Krefeld), Kleinsorg (Köln), Mirke (Breslau), G. Schulz (Berlin). Besonderes Interesse wird man auch dem Titelkampf im Mannschaftsfahren entgegenbringen, bei dem der Westen durch Kneller/Kleinsorg und Klein/Aehmanns gut vertreten ist. Bereits am Sonnabend abend gibt es an gleicher Stelle eine internationale Berufsfahrer-Veranstaltung mit Lohmann, Metze, Bartali, Bini, Bizzi, Nave, Somers, Merkens, Schorn, Ehmer und Wengler. Die Schwerathleten haben wieder einen Länderkampf, diesmal im griechisch-römischen Ringen gegen Italien.

In den übrigen Sportparten hält sich der Veranstaltungsplan im üblichen Rahmen. Im Fußball, Handball und Hockey stehen die gewohnten zahlreichen Punktekämpfe auf der Karte. Die Boxer sind weiter auf der Meistersuche. Die Nationalkrieger der Turner ist in Königsberg und Danzig. Gaumeister werden in Hagen (Westfalen) und Kiel (Nordmark) ermittelt.

Skimeisterschaften eröffnet

Die reizvolle, mitten in den Chiemseebergen gelegene Ortschaft Ruhpolding hatte am Freitag ein herrliches neues Winterkleid angelegt, um die zahlreichen Teilnehmer der Deutschen Skimeisterschaften in der nordischen Kombination zu begrüßen. Mit wenigen Ausnahmen sind bereits alle Teilnehmer im Kurort Ruhpolding eingetroffen, so die Titelverteidiger Feldwebel Albert Burk (Langlauf), Josef Bradl (Sprunglauf) und Gustl Berauer (Kombination). Weiterhin sind schon zur Stelle: Lt. Meergans, Gefr. Simon, die Feldwebel Seewea, Poppa, Demetz, Baur, Friedl Wagner usw. — Vor dem Kurhaus, das in allen Tagen im Mittelpunkt der Meisterschaften stehen wird, versammelten sich am Nachmittag die Teilnehmer. Fachamtsleiter Gustav Raether erklärte im Namen des Reichssportführers die Wettkämpfe für eröffnet.

Fußball-Länderkampf gegen Dänemark

Am 9. Juni in Kopenhagen

Der Dänische Fußballverband hat dem Reichssportführer gegenüber den Wunsch ausgesprochen, die deutsche Nationalelf am 9. Juni in Kopenhagen zu einem Länderspiel zu empfangen. Die Einladung ist angenommen worden, so daß an dem genannten Termin der zehnte deutsch-dänische Fußball-Länderkampf als fest vereinbart zu gelten hat. Das letzte Spiel wurde im Rahmen des goldenen Jubiläums der Dansk Boldspil-Union am 29. Juni 1939 in Kopenhagen ausgetragen. Vor 35 000 Zuschauern erkämpfte sich die deutsche Elf nach großartigen Leistungen, besonders in der ersten Hälfte, einen 2:0-Sieg über das wiedererstarkte Dänemark. In den bisherigen neun Spielen stehen fünf deutschen Siegen vier dänische Erfolge gegenüber.

Vier Länderspiele fest abgeschlossen

Zu den bisher im Kriege durchgeführten sechs Länderspielen des deutschen Fußballsportes werden in diesem Jahr vorerst vier weitere hinzukommen. Den Auftakt bildet am 7. April im Berliner Olympiastadion die 15. Begegnung mit Ungarn. Schon acht Tage später, am 14. April, stellt sich die deutsche Nationalelf in Wien Jugoslawien zum dritten Länderkampf. Am 5. Mai kommt es in Mailand zum Rückkampf und neunten Länderspiel gegen Italien. Der soeben abgeschlossene zehnte Länderkampf gegen Dänemark am 9. Juni in Kopenhagen beschließt die vorläufigen internationalen Ereignisse des großdeutschen Fußballsportes, der sich seine Schlagkraft auch in der jetzigen Zeit voll erhalten hat.

VfL.-Langstreckler in Dortmund

Die in letzter Zeit so erfolgreichen Langstreckler des VfL. beteiligen sich am Sonntag an dem Geländelauf des Postsportvereins Dortmund. Der VfL. Bochum 48 stellt eine Mannschaft in der 1. Männerklasse, und zwar Westfalenmeister Legge, Baucks und Offenkopp, sowie eine Jugendmannschaft. Der Lauf ist eine Vorprüfung für die am 17. März ebenfalls in Dortmund stattfindenden Westfälischen Kriegsmeisterschaften.

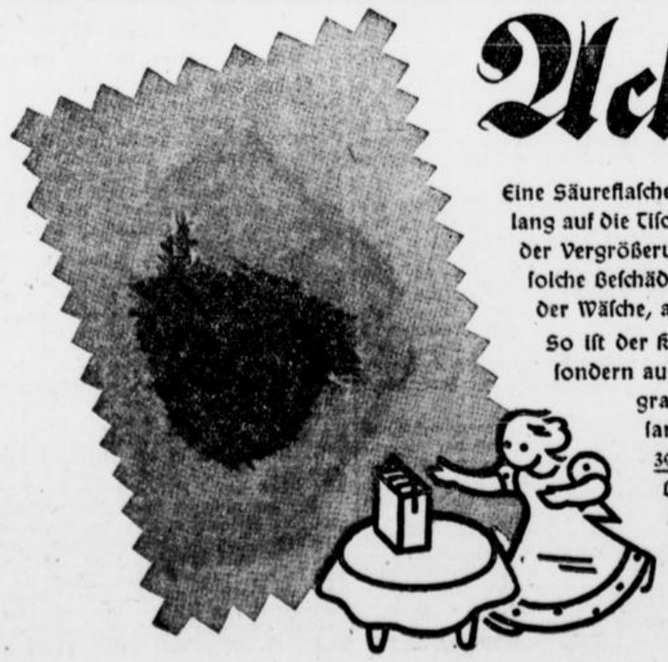
Unsere Voraussagen

Trabrennen zu Gelsenkirchen am 18. Februar

1. Rennen: Constantia — Rheinmädel — Grubenlicht; 2. Rennen: Henni Mochester — Keren — Pauline W.; 3. Rennen: Gottfried — Ordensritter — Captian; 4. Rennen: Westerholt — Davids Bertha — Kardia; 5. Rennen: Marsilius W. — Perseus — Otto T.; — 6. Rennen: Feinsliebchen — Victor — Graf Geßler.

Heuser — Kreitz am 30. März.

Der Meisterschaftskampf im Halbschwergewicht zwischen dem Titelverteidiger Adolf Heuser (Bonn) und seinem anerkannten Herausforderer Jean Kreitz (Aachen) ist nun endgültig gesichert. Er wird am 30. März im Berliner Sportpalast veranstaltet.



Achtung! Gefahr!

Eine Säureflasche oder einen Akkumulator darf man nicht eine einzige Sekunde lang auf die Tischdecke stellen, denn das gibt unweigerlich Löcher, wie sie hier in der Vergrößerung zu sehen sind! Dann geht später das Rätselraten los, woher solche Beschädigungen kommen. – Aber nicht allein die Salzsäure ist ein Feind der Wäsche, auch in anderen Fällen droht Gefahr!

So ist der Kalk im harten Wasser nicht nur ein hartnäckiger Feind der Seife, sondern auch der Wäsche. Er lagert sich auf der Faser ab und läßt das Gewebe grau und brüchig werden. Erfreulicherweise gibt es aber ein wirksames Mittel, diesen Feind zu bekämpfen. Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Waschwasser. Sie haben dann schönes weiches Wasser, das zum Waschen besonders geeignet ist und das die Wäsche schont.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

725 Gutschein

für kostenfreie Zusendung der aufklärenden Lehrschrift „Wäscheschäden – wie sie entstehen – und wie man sie verhütet".

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Absenden an:
Henkel & Cie. AG., Düsseldorf
Persilwerke

H 151 b/40

Bochumer Filmschau

Lichtburg: „Ein Mann auf Abwegen"

Wieder einmal eine deutsche Uraufführung in der Bochumer Lichtburg. Diesmal der neue Albers-Film, der in seiner Art nicht wenig überrascht. Denn es ist nicht mehr der Albers-Film, wie wir ihn kennen, und wie ihn das große Publikum liebt. Und doch wieder ist der Held ein echter Albers — wenn auch nicht mehr und ausschließlich als unentwegter Draufgänger und erfolgreicher Mann gefährlicher Situationen. Mehr ein romantischer Abenteurer ist hier der blonde Hans, der in der Rolle eines großen Industriellen der Finanzwelt einen köstlichen Streich spielt. Daß ihn der verschmitzte Plan in eine Reihe von unerwarteten und amüsanten Erlebnissen bringt, ist das Unterhaltsame und Spannende dieses gegen früher kultivierteren Albers-Films, der gemäß der mehr weltmännischen Rolle, die dem Helden zudiktiert ist, sich auch in einem gewandten und oftmals treffend pointierten Dialog gefällt. Von der ersten bis zur letzten Szene aber ist der Film amüsant, lustig und heiter. Genügend launige Episoden und ulkige Situationen geben reichlichen Stoff zum Lachen, so daß auch dieser Albers-Film — trotz seines höchst überraschenden Ausklangs — dem Publikum sehr gefällt, wie schon der lachende Beifall der ausverkauften Nachmittagsvorstellung bewies. Hilde Weißner, Charlotte Thiele, Werner Fütterer, Peter Voß und Gustav Waldau sind in nennenswerten Aufgaben neben Albers beschäftigt und unterstreichen den kräftigen Erfolg.

Dr. Josef Schwermann

Capitol: „Der Weg zu Isabel"

In seinen Romanen hat der Drehbuchautor Frank Thieß seine Vorliebe und auch seine geschickte Hand für Themen und Konflikte bewiesen, die fast alle komplizierte Ausdrucksformen des großen Gefühls „Liebe" behandeln. Diesmal hat nun auch der Film einen solchen Stoff übernommen — eine nicht leichte Aufgabe, da es galt, psychologische Vorgänge in Bilder umzusetzen. Durch die straff zufassende Hand der Spielleitung, die einen kräftig bemalten Spannungsbogen über die Handlung zu ziehen wußte, sowie den Einsatz einer sicher gefügten Darstellergemeinschaft gab es jedoch eine Anzahl eindringlicher Wirkungen. Den Vater, der zunächst in eine Verwirrung der Gefühle zu Mädchen und Tochter gerät, spielt Ewald Balser mit der Sicherheit, wundervollen Ausgeglichenheit und warmen Menschlichkeit, die diesen hervorragenden Darsteller alle Schwierigkeiten und auch Peinlichkeiten überwinden läßt. Hilde Krahl ist seine Partnerin, Aribert Wäscher, ein meisterlich rasch und scharf gezeichneter, schmieriger Tingeltangelbesitzer, Maria Koppenhöfer mit der prachtvoll geformten Gestalt einer alten Kokottengestalt und Rudolf Fernau sind aus der Darstellung noch besonders zu nennen.

Ufa-Tonhalle: „Das Lied der Wüste"

Zarah Leanders jüngster Film „Das Lied der Wüste" erlebt jetzt die zweite Woche der Vorführung. Im Beiprogramm interessiert neben der neuen Wochenschau, die Tran und Helle wieder treffend einleiten, vor allem der ausgezeichnete Kulturfilm „Eisriesenwelt", der mit Bildern und Aufnahmen aus den Regionen ewigen Eises aufwartet, wie man sie in dieser imponierenden Wucht und majestätischen Schönheit noch nicht zu sehen bekam.

Weltlicht: „Ein Mann will nach Deutschland"

Ein Filmwerk von packender Wucht und Gestaltung, das uns besonders viel zu sagen hat, weil es heute so aktuell ist wie damals, als zu Beginn des Weltkrieges ein Mann, von Heimweh getrieben, sich von Amerika aufmachte, um nach Deutschland zu kommen. Es ist ein deutsches Schicksal, das uns der Film erzählt, ein Schicksal aus Tausenden und gerade deshalb so bezeichnend und eindeutig, so daß wir es nicht ohne tiefe Ergriffenheit an uns vorüberziehen lassen. Die Heimkehrergeschichte lotet tief hinab in das Menschliche. Die Darsteller, die sie spielen, sind Menschen von Fleisch und Blut. Carl Ludwig Diehl, Brigitte Horney, Hermann Speelmans und Willy Birgel geben ihren Rollen das ganze Gewicht ihrer Persönlichkeit.

Apollo: „Anton der Letzte"

So viele Filme Hans Moser schon zur Freude des Publikums gespielt hat — in keinem noch war er so die Hauptperson wie in diesem Lustspiel, das ihn als letzten Vertreter einer „musterhaften" Dienergeneration zeigt. Wie er in seiner unheimlich geschäftigen und alles beherrschenden Art das Leben im Schloß regiert, was er an unglaublichen Situationen schafft — das ist erschütternd komisch. Einen ungeheuren Lacherfolg hat dieser köstliche Film, der, wie gleich zu erwarten stand, nun auch zur zweiten Woche startet.

Dr. Josef Schwermann

Lichtspielhaus: „Rose-Marie"

Wir wissen, was amerikanische Sängerfilme sind. Sie bewegen sich auf einer romantischen Linie, die mit der Wirklichkeit des Lebens nichts zu tun hat. Alles ist darauf abgestellt, um den Sinnen zu schmeicheln. Augenblendend ist auch die Szenerie dieses Films, für die die Regie die größten Mittel bemüht hat. Der strahlende Mittelpunkt des Geschehens ist die bekannte Jeannette MacDonald, die durch ihr kultiviertes Spiel und vor allem durch den berückenden Glanz ihrer begnadeten Stimme alle Zuschauer in ihren Bann zieht. Ihr Partner ist Nelson Eddy, ebenfalls ein Sänger von Format, der auch als Schauspieler zu überzeugen weiß.

Gloria: „Rote Mühle"

Das übermütige, witzig-spritzige Lustspiel, gestaltet von Ida Wüst, Greibe Weiser, Theo Lingen, Rudolf Platte und anderen anerkannten Kanonen des Humors, hat einen solchen Anklang gefunden, daß es des großen Andrangs wegen noch für eine weitere Spielwoche auf dem Programm bleibt.

Odeon/Skala: „Eine Frau wie Du"

Bunt und wechselvoll ist das Geschehen, das sich um die Liebe einer Frau abspielt, der Brigitte Horney mit der ganzen Kraft ihres großen Künstlertums ein einprägsames und unvergeßliches Profil gibt. Sehr spielfreudig gibt sich Joachim Gottschalk, der sich seiner Partnerin in jeder Beziehung ebenbürtig erweist.

Hammer Lichtspiele: „Schneider Wibbel"

In munterer Handlung werden wir in die Franzosenzeit versetzt. Schneider Wibbel wird verhaftet und ins Kasematt geschickt. Der Geselle Zimpel sitzt an der Stelle des Meisters die Strafe ab. Plötzlich stirbt Zimpel im Gefängnis. Wie Frau und Herr Wibbel nun damit fertig werden, erzählt in launiger Weise dieser Film mit Erich Ponto, Fita Benkhoff, Irene von Meyendorff, Günther Lüders, Ludwig Schmitz in den Hauptrollen. Dazu das große Beiprogramm mit der aktuellen Tonwoche.

Apollo-Theater Weitmar: „Die Reise nach Tilsit"

Was uns in diesem Film, der nach der gleichnamigen Novelle von Hermann Sudermann gestaltet ist, so innerlich mitgehen läßt, das ist die Sphäre des Menschlichen, in die das ergreifende Geschehen eingebettet ist. Kristina Söderbaum und Frits van Dongen geben einen überzeugenden Beweis von ihrer großen Kunst der Menschengestaltung.

Union-Theater Gerthe: „Fräulein Winnetou"

Fräulein Winnetou ist ein herzallerliebstes, tapferes Trappermädel, dem man von Herzen gut sein muß. Im Sturme erobert es sich die Herzen der weißen Männer und Rothäute. Shirley Temple ist bezaubernder denn je. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt das Publikum die Abenteuer des blonden Lockenköpfchens.

Kammerlichtspiele Gerthe: „Alarm auf Station III"

Ein spannender Kriminalfilm, der den harten und gefahrvollen Kampf gegen Alkoholschmuggler zum Mittelpunkt hat. Gustav Fröhlich ist der Mann von Herz, der den Verbrechern das gemeingefährliche Handwerk legt. Unter den Darstellern sind weiter Jutta Freybe, Kirsten Heiberg und Hermann Speelmans zu nennen.

Capitol-Theater Langendreer: „Roman eines Arztes"

Ein erlebnisstarker Film, in dem dem Menschlichen bewußt der Vorrang eingeräumt worden ist, und so ist es ein Werk von tiefer Menschlichkeit und Wirklichkeitsnähe geworden, dem ein großer Erfolg beschieden ist. In den Hauptrollen sieht man Albrecht Schoenhals, Camilla Horn und Maria Andergast.

Lichtburg Langendreer: „Die goldene Maske"

Was sich unter der goldenen Maske verbirgt, ist eine geheimnisvolle Frau, die entscheidend in ein Künstlerleben eingreift. Das Faschingsleben mit seinem Jubel und Trubel gibt der Geschichte eine augenblendende Kulisse. Unter den Darstellern spielen sich Hilde Weißner, Albert Matterstock und Fritz Kampers in den Vordergrund.

Capitol-Theater Werne: „Roman eines Arztes"

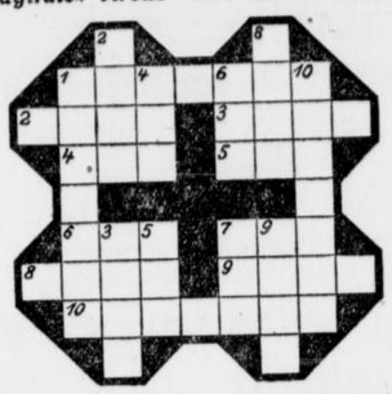
Ein hervorragender und packender Film, der allen Ansprüchen an eine gepflegte Unterhaltung entgegenkommt. Von den Darstellern, die allesamt ihr Bestes geben, nennen wir nur Albrecht Schoenhals, Camilla Horn und Maria Andergast, um nur die bedeutendsten Namen zu nennen. — In der zweiten Wochenhälfte läuft der Film „Hochzeit mit Hindernissen".

Schauburg Wanne-Eickel: „In der Maske des Bruders"

Wer Sensationen und Abenteuer liebt, kommt ganz auf seine Kosten. Die amerikanische Steppe ist der Schauplatz des aufregenden Geschehens, in dessen Mittelpunkt der bekannte Cowboydarsteller William Boyd steht. — Die spannende Wildwest-Geschichte „Unter falschem Namen" gibt es als Beikost.

Josef Ruhmann

Magisches Kreuz- und Querworträtsel



Waagerecht und senkrecht: 1. Ehemalige deutsche Kolonie in Afrika; 2. Paddelboot; 3. Schlußwort der Predigt; 4. Zufluß zur Drau; 5. Spanischer Fluß; 6. Abessinischer Häuptling; 7. Zufluß zur Mittelmeer; 8 Stadt in Thüringen; 9. Monatstag im altrömischen Kalender; 10. Kleinlicher Tadler.

Auflösung des Silbenrätsels aus der vorigen Nummer:
1. Elisabeth, 2. Instinkt, 3. Nibelungenlied, 4. Schalmei, 5. Agave, 6. Trinidad, 7. Tödi, 8. Elefantiasis, 9. Robert, 10. Etikette, 11. Suppenlöffel, 12. Erlangen, 13. Litauen, 14. Staffelei, 15. Irrwisch, 16. Eisenhut. Ein satter Esel sieht die Disteln nicht.

Gegenwart

Lehrer: „Franz, sage mir zwei Dinge, die vor hundert Jahren noch durchaus unbekannt waren."
Schüler: „Sie und ich."

Im Auftrage

Ueber der Tür einer kleinen Villa stellt eine Inschrift fest: „Dies Haus steht in Gottes Hand." Darunter befindet sich ein Schildchen: „Wach- und Schließgesellschaft."

Wochenroman

Peter und Veronika

Roman aus den Bergen — Hans Ernst

29)

„Den Hafer mußt du säen, Veronika. Es ist nicht schwer. Langsam ausschreiten und bei jedem zweiten Schritt werfen."

Die Gespanne fahren aus dem Hof. Veronika geht hinterher, den Blick zu den Bergen emporgerichtet. Ihr Gang ist schwer, hat viel verloren von der früheren Geschmeidigkeit. Aber das machen nicht allein die schweren Schuhe, die sie an den Füßen trägt, sondern das Leid der letzten Monate, das sie niederdrückt.

Der Acker liegt weit droben, und es dauert fast eine halbe Stunde, bis sie dort anlangen.

Während die Knechte die Eggen vom Wagen holen und die Pferde davorspannen, legt sich Veronika das Sätuch um. Einen Augenblick steht sie sinnend und blickt hinunter zum Reitenberghof, dessen Fenster in der Morgensonne funkeln. Dann straft sie den Körper, macht den ersten Schritt in den Acker hinein, ihre Rechte holt weit aus und in großem Schwung rieseln die goldgelben Körner aus ihrer Hand.

Immer weiter schreitet sie hinein in die braune Breite des Feldes und mit jedem Schwung ist es, als ströme ein großes Glück in sie hinein. Säen ist keine irgendbeliebige Arbeit. Es ist etwas Wunderbares, den Samen in die Erde zu geben, ist eine heilige Arbeit, ist wie ein Gebet. Es ist Veronika zu Mute, als schreite sie gar nicht allein, sondern es gingen all jene, die diesem Acker vor hundert und mehr Jahren schon gedient haben, neben ihr her, mit einem stillen, verwunderten Lächeln in den kantigen, braunen Gesichtern, daß nun zum erstenmal eine Frau das Feld bestellt. Und wie sie das macht! Wie stolz und frei sie dem Acker die Frucht vertraut, als hätte sie nie im Leben anderes getan.

Wer weiß, ob sie es nochmal tun wird! Nein, bestimmt nicht mehr, denn bis zum nächsten Frühjahr wird ihr Mann wieder ganz gesund sein. Gebe es Gott! Was sollte sie denn allein auf dem großen Hof? Nein, er darf nicht sterben, denn er ist ihr ja noch so vieles schuldig, ihr und diesem Acker da. Einen Sohn ist er noch schuldig, der nach vielen Jahren einmal diesen Acker pflügen soll.

Ja, einen Sohn oder eine Tochter, gleichviel, wenn es nur ein Kind wäre. — „Ich müßte ein Kind haben", denkt Veronika, während ihr Fuß tief in die Erde versinkt. Man könnte dann so manches vergessen, zum Beispiel, daß man nicht ganz glücklich ist. „Hast du denn ein großes Glück erwartet?" fragt eine Stimme in ihrem Innern.

Nein, erwartet hat sie das nicht. Nur Ruhe und Geborgenheit hat sie finden wollen an der Seite ihres Mannes. Und das ist ihr auch in reichem Maße zuteil geworden, weniger durch den Mann, als vielleicht durch die vielen Pflichten und Sorgen, die ihr oblagen in dem großen Hof. Wenn man am Abend todmüde den Feierabend empfängt, dann sind auch die vielen Gedanken, die man tagsüber hatte, müde geworden und man kann sich schlafen legen, ohne vorher noch stundenlang an den Menschen zu denken, der einmal Sinn und Zweck des Daseins gewesen ist. Augenblicke sind es vielleicht nur, daß Veronika an Peter denkt, wenn der Reitenberger sie in die Arme nahm. Da hätte sie sich in die Erde verkriechen mögen, weil sie nichts zurückgeben konnte von den Zärtlichkeiten, mit denen sie den Reitenberger überschüttete. Manchmal ist es so, daß sie diese Zärtlichkeiten überhaupt nur dulden kann in der Erinnerung ihrer Vergangenheit. Sie muß dabei an Peter denken, muß solange an ihn denken, bis am andern Tag die Pflicht und Arbeit sie aus der Wirrnis ihrer Seele befreit. Dann erst kann sie sich ehrlich und aufrichtig gestehen: „Hier ist mein Platz und ich danke dir, Schicksal, daß du mir diesen Platz gewiesen hast."

Hoch steht die Sonne schon. Nur mehr ein kleiner Streifen des Feldes ist zu bestellen, da kommt vom Dorf herauf ein dünner, wehmütiger Klang.

Veronika bleibt mit einem Ruck stehen. Eine Weile steht sie so unbeweglich mit ausgestrecktem Arm, nicht fähig, die Körner zu streuen. Sie rieseln durch ihre Finger, die zu zittern beginnen.

Die Knechte kommen mit den Gespannen vorbei, halten die Pferde an.

„Bäuerin . . .", sagt der eine, „glaubst du, daß sie dem Bauern gilt, die Sterbeglocke?"

Veronika neigt langsam den Kopf, auch die Schultern.

„Ja", sagt sie. „Es wird so sein. Ich hab es gefühlt vorhin."

Immer noch tönt die Glocke. Und dann sieht man auch schon eine der Mägde vom Hof heraufkommen. Veronika sät noch bis zum Ackerrand, dann legt sie das Sätuch ab und geht den Berg hinunter. Sie winkt der entgegenkommenden Magd mit der Hand ab.

„Ich weiß es schon, was geschehen ist. Nimm du die Pferde und der Altknecht soll das letzte Stück noch säen."

Sie spricht die Worte langsam, aber ohne Pausen, mit einer stillen, weiten, etwas verhüllten Stimme. Es ist, als ob die Stimme hinter einer Nebelwand stehe, in die sie hineinspreche. Und dann geht sie weiter.

Ganz still ist es auf dem Hof. Sogar die Hühner haben zu gackern aufgehört und die Schwalben sitzen geduckt in ihren Nestern und geben keinen Laut von sich, als wüßten sie, daß die Majestät des Todes Einkehr gehalten hat im Hof und daß man sie durch keinen Laut stören dürfe.

Ohne mit jemand im Haus ein Wort zu wechseln, steigt Veronika die Treppe hinauf und betritt das Zimmer, schließt die Tür hinter sich und bleibt drei Schritte vor dem Toten stehen, die Hände gefaltet, den Blick in sein Gesicht gerichtet.

Und plötzlich weint sie laut auf. Begreift sie denn jetzt erst, was geschehen ist? Nein, sie hat es ja auf dem ganzen Weg schon gewußt, hat es schon gefühlt beim ersten, blechernen Klang des Sterbeglöckleins. Was nun plötzlich mit jäher Erkenntnis und großem Schrecken auf sie hereinstürzt, ist dies, daß ihr nun zeitlebens das versagt sein soll, was selbst die ärmste Frau in der kleinsten Hütte ihr eigen nennen kann, das tiefste Glück der Mutterschaft.

Dies ist es auch, warum sie drei Tage später am Grabe so erschüttert weint. Die Leute aber sagen:

„Sie muß ihn doch arg gern gehabt haben. Schau, schau. Wer hätte das geglaubt, daß die Veronika so weinen kann!"

Nach der Beerdigung sammelt sich die ganze Verwandtschaft auf dem Hof. Ein Vetter des Verstorbenen fragt Veronika, ob er ihr seinen Sohn zur Hilfe schicken soll, denn eine Frau, und noch dazu eine so junge Frau, könne doch schwerlich einem so großen Hof vorstehen.

„Nein", sagt Veronika kurz abweisend. „Ich brauche niemand."

Damit verläßt sie die Stube und geht langsam über den Hof zu den Wiesen hinaus. Sie weiß eigentlich nicht, wohin sie will. Nur von der schwatzenden Gesellschaft da drinnen hat sie fortmüssen, denn das ganze Beileid, das man da bekundet, ist nichts als Lüge und versteckte Spekulation. Wie haben sie damals gelärmt und geschrien, als sie der Reitenberger zu seiner Bäuerin nahm! Eine, die im Zuchthaus gesessen? So eine Blamasch! Die ganze Verwandtschaft kommt dadurch in Schande. Und heute?

Oh, Veronika weiß es genau, was sie wollen. Aber sie sollen sich alle irren, die da glauben, daß sie allein nicht fähig wäre, den Hof zu bewirtschaften. Im Notfall würde ihr ja der Vater oder der Bruder mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aber es muß nicht sein. Für was wäre sie denn die Veronika Büchler, die Starke, die Lebensbejahende? Nein, sie hat nichts eingebüßt von ihrem Willen, ihrer Kraft und ihrer Energie.

Mit umwölkter Stirn steht die junge Witwe auf dem Hügel im vollen Lichtgold der sinkenden Sonne, sinnt und sinnt. Sie schaut hinüber zum Leitnerhof, der auf dem anderen Hügel steht, sieht sich als junges Mädchen den Hang heruntersausen mit flatternden Röcken, sieht sich in der Dämmerung bei der Holderstaude stehen, mit hochklopfendem Herzen, bis plötzlich ein junger, starker Mensch aus der Dämmerung heraustritt und sie in seine Arme nimmt.

Mit einer müden Handbewegung streicht sich Veronika über die Stirn.

„Ach ja! Wie lang ist das schon wieder her." Und nun zieht dieser eine ganze allein durch die Welt, denn ihm starb die Frau. Wie wunderbar ausgleichend das Schicksal doch seine Schläge austeilt! Jedem das gleiche.

Die Sonne ist nun hinter den Bergen verschwunden. Die Abendglocke tönt vom Dorf herauf, und jenseits des Hügels hört man ein Gefährt rasseln. Uebermäßig laut tönt das Geräusch des Wagens und der schweren Hufe des Pferdes in der großen Stille des Abends. Es werden die Verwandten sein, die nun heimfahren.

Veronika wendet sich wieder zum Hof zurück. Sie muß wohl nach dem Rechten sehen, ob das Vieh Futter hat, der Hühnerstall abgesperrt ist, damit der Fuchs nicht leichte Beute findet, wenn er nachts um den Hof streicht.

Und morgen tritt der Werktag wieder in seine Rechte. Es sind Werktage des Lebens. Breit sind sie, bleiern, pflichtheischend. Aber sie erfüllen ja auch einen tiefen Sinn des Daseins.

(Fortsetzung folgt)

Lärm ruiniert die Nerven

dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht OHROPAX-Geräuschschützer, ins Ohr gesteckt weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: Apoth. Max Negwer, Potsdam

Gottesdienst der evangel. Gemeinden

Sonntag, 18. Februar 1940

Christuskirche: 9.45: Schmidt II. Christuskirchenchor: 11.15: KGD., Degener; 15: Tauffeier, Wagener.

Friedenskirche: 9.30: Konfirmation des 3. Pfarrbezirks, Wilhelmsmeyer, im Anschluß an den GD. Tauffeier; 11.15: KGD., Wilhelmsmeyer; 15: Prüfung der Konfirmanden des 2. Pfarrbezirks, Winnacker; 17: Abendmahlsfeier der Konfirmanden des 3. Pfarrbezirks, Wilhelmsmeyer. Do 19.30: Passionsgottesdienst, Wilhelmsmeyer.

Lutherkirche: 9.45: Vope; 11: JGD. Schmidt II; 12: Tauffeier, Schmidt II; 15: Prüfung der Konfirmanden des 5. Pfarrbezirks, Henrici.

Pauluskirche: 8: Vope; 10: Henrici; 17.15: Feierstunde des Evang. Bundes, P. Wohwinkel (Herne). Fr 20: Passionsgottesdienst mit Abendmahl, Henrici.

Johanneskirche: 9: Masur. Gottesdienst mit Vorber. u. Abendmahl, Schneider; 11.15: KGD., Henrici. Mittw. 15.30: Passionsgottesdienst, Schneider.

Krankenhauskapelle: 9.30: Wagener. Do 17.30: Tauffeier.

Jugendheim Grumme: 8.30: Passionsgottesdienst, Schmidt II.

Altenbochum. 8.30: Frühgottesdienst, Seewald; 14: KGD., Brühmann; 15: Konfirmandenprüfung, Brühmann. Fr. 20: Passionsgottesdienst im Lutherhaus, Brühmann

9.45: Hauptgottesdienst, Christiansen; 11: KGD., Christiansen.

Engelsburg. 8: Frühgottesdienst, Bonnenkamp.

Gerthe. 10: Schaefer; 11.15: KGD.

Hamme. Maarbrücke 8: Bach; Gemeindehaus 8: Bischoff; Kirche 9.45: Bach; Wegescheid 9.45: Bischoff; Kirche 15: Prüfung der Konfirmanden des 1. Bezirks, Kraemer.

Harpen. 8.30: Gottesdienst, Deussen; 14: KGD., Deussen.

10: Gottesdienst, Gedächtnis der Gefallenen, Leich; 11.15: KGD., Leich; 12: Taufstunde. Mi 16: Passionsgottesdienst, Gemeindeheim, Leich.

Kapelle zu Höntrop. 10: Hauptgottesdienst, Viertmann; 11.15: KGD., Viertmann. Freitag, 23. Febr., 17: 3. Passionsgottesdienst, Viertmann.

Hofstede-Riemke. 8.30: Pitsch; 10: Pitsch; 11.15: KGD., Mühge; 12: Taufstunde. Fr 17: Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahl, Mühge.

Hordel. 8: Frühgottesdienst, Tiburzy; 9.30: KGD. im Gemeindeh. 10: Hauptgottesdienst, Bonhof; 11.15: KGD. in der Kirche. Donnerstag nachm. 17.30: Passionsandacht im Kindergarten.

Linden. 8: Bäumer; 9.30: Weber; 11: KGD.; 12: Taufen.

Dahlhausen. 9.30: Neuhaus; 11: KGD.; 12: Taufen.

Stiepel. 8.30: Gottesdienst im Lutherhaus, Mießner; 10: Gottesdienst in der Kirche, Mießner; 11: KGD. in der Kirche, Mießner.

8.45: Gottesdienst in der Kirche, Büchsel; 14: KGD.; 10: Gottesdienst, zugleich KGD., im Lutherhause, Jusemeyer.

Nemmingen. 16: Passionsandacht in der Kirche, Lattermann. Di 15: Chor; 17: Bibelstunde in Querenburg. Mi 16: Mütterdienst. Do 20: Jugendbibelstunde.

Weitmar. 9.15: Vereinshaus Weitmar-Mark, Weirich; 9.45: in der Kirche, Hinnah; 10.30: KGD. Vereinshaus Weitmar-Mark, Weirich; 14: KGD. in der Kirche, Hinnah. Mi 17: Passionsandacht im Vereinshaus Weitmar-Mark, Weirich.

9.15: Gottesdienst im Vereinshaus Karl-Friedrich-Straße, Weirich; 9.45: Hauptgottesdienst in der Kirche, Hinnah; 10.30 KGD. im Vereinshaus Karl-Friedrich-Straße, Weirich; 14: KGD. in der Kirche, Hinnah.

Werne. 9.45: Kriegspfarrer Raeder; 11: KGD.; 12.15: Kirchentaufen. Fr. 23. 2., 17: Passionsgottesdienst.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche: 10: Schmidt (Konf.-Prüfg.); 11.30: KGD.; Schmidt; 17.15: Passionsandacht mit Abendmahlsfeier, Dr. Klein. — Petrikirche: 10: Jasper; 17: Passionsandacht m. Abendmahlsfeier, Bertelsmann.

Sonstige Gemeinden

Sonntag, 18. Februar 1940

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirch, Hermannshöhe 21: 9.30: Gottesdienst; 11: Sonntagsschule; 16: Gottesdienst. Mi 17: Bibelstunde.

Ev.-luth. Gemeinden in Bochum, Kirche am Hindenburgplatz: 9.30: Predigt (Zimmermann). — **Kirche Dibergstr. 52:** 9.30: Predigt, Beichte, hl. Abendmahl, Greve.

Ev.-Luther. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Gahlensche Str. 146: 9.30: HG., Stallmann; 11: KGD.; 17: Passionsgottesdienst, Kerle.

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 32a: 9.30: Bibelbesprechstunde; 18: Pred.

Urkirche, An d. Landwehr 11: 16.30.

Unterrichtsanzeigen finden im „BA" weite Verbreitung

Motorenmarkt

Standard-Lieferwagen
400 ccm Zlo-Motor 2,5 m Ladefläche. Auf Bezugschein sofort lieferb.
Schüler & Co.
Herner Str. 22
Telephon 68203

DKW.-Meisterklasse, 35 000 Klm, ges., in erstklassig. Verfassung, z. verkaufen. Zuschrift. u. W A 76503 Anz.

3-5-Tonnen-Anhänger
(auch Kipper), neu od. gebraucht, gegen Kasse zu kaufen gesucht.
A. Ricks, Glockengarten 66

Lieferwagen
Drei- oder Vierrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Komag, Kortumstraße 68, Ruf 62821

4- bis 5-Sitzer-Personenwagen
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter H K 76983 Anz.

Gut erhaltener **3½- bis 4-to-Anhänger** zu kaufen gesucht. Ruf 645 87

Mehr Umsatz durch planmäßige Werbung im „BA"



Schulte Ladbeck

Kapitalien

Kaufe Hypotheken
gegen Barauszahlung, sofortige Entscheidung.
Th. Schacht, Hypotheken-Büro, Hamburg 13, Schlüterstraße 26.


Schmeidig - mit 50 Jahren!
„... habe immer an Müdigkeit und Abspannung gelitten, aber seit ich regelmäßig diesen Kraftspender nehme, bin ich ein tescher Kerl mit meinen 59 Jahren und mache viele Hochtouren." So schreibt P. Eichenhofer, Großhesselohe b. München am 25. 4. 38 über
QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven
Packung M. 0.30 - 1.15 - Sparpackung M. 4.- in Apotheken und Drogerien

Wer will bauen
sofort oder später? Gesamtfinanzierung I. u. II. Hypothek ohne Reichsbürgschaft möglich. Erforderlich mindestens 25% Eigenkapital.
A. Morsches, Hypotheken, Düsseldorf V, Deichstraße 16

I. u. II. Hypotheken
für Alt- und Neubauten günstig und schnell.
Heinrich Deiß
Hypotheken- u. Grundstücksmakler
Bochum, Kortumstr. 117
Ruf 683 93

7000 RM.
1. Hypothek auf Hausbesitz v. Privat zu vergeben. Zuschriften unter V S 76713 Anz.

„BA"-Anzeigen helfen verkaufen

Vermischtes

Pelze
erstklassig und preiswert
Ausbesserung
Umarbeitungen
Maßanfertigung
in eigener Kürschnerei
Pelzhaus Henß
Clemensstr. 10
am Stadttheater

Dauerheim für alt und jung
(für Pensionäre und Berufstätige, mit und ohne eigene Möbel). Ehemaliger Herrschaftssitz, vornehm, sonnig, mit großem Park, große Gesellschaftsräume, aller Komfort
Privatheim Crengeldanz, Haus Katharina **Witten (Ruhr)** / Ruf 1401

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Bewährtes, kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend, auswurffördernd. Reinigt, beruhigt und kräftigt die angegriffenen Gewebe. In Apotheken ℳ 1.43 und 3.50
Zahlreiche schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte!

„BA"-KLEINANZEIGEN

Stellenangebote (männlich)

Wegen Einberufung einiger Mitarbeiter suchen wir gewandte

Herren für den Außendienst

Handelsvertreter, die ihren Beruf wechseln wollen, werden gründlich ausgebildet. Wir bieten die Möglichkeit zu einer soliden Dauerexistenz. Persönl. Vorstellung am Montag, dem 19. Februar 1940, vormittags 11–12 Uhr, bei unserer Verwaltungsstelle **Bochum, Viktoriastr. 67**

„Signal"-Unfallversicherungsverein a. G.
in Dortmund, Märkische Straße 11

Tüchtige, jüngere
Bürokraft
für alle kaufmännischen Arbeiten gesucht.
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter Z V 6208 Anzeiger

Für Bäckereibetrieb mögl. in Einheitsbuchführung u. in Steuerfragen
erfahrene Kraft
gesucht. Zuschr. u. P K 6222 Anzeig.

Bei holzverarbeitenden Betrieben (Tischlereien usw.) gut eingeführt.
Vertreter
für Kaurit-Leim
(an Stelle von Kaltleim) gesucht.
Zuschriften u. B H 76924 Anzeiger

Zuverlässiger
Kraftfahrer
für neuen Diesel-Lastwagen sofort gesucht.
A. Nieks, Glockengarten 66

Flotter Gehilfe sowie Lehrling
gesucht.
Fachdrogerie Becker, Kortumstraße 83, an der Drehscheibe

Nebenverdienst
Wir suchen f. Bochum-Altenbach. u. Umgebung **Herren als Mitarbeiter.**
Sämtliche Versicherungsbranch., höchste Bezüge, Bestand vorhanden.
Vaterländische Feuer-Vers. Societät,
gegr. 1828.
Köln, Viktoriaht. 15

Lieferboten (Radfahrer), auch ältere, stellt sofort ein (a6180
Lesezirkel Siepmann, Wilhelmsplatz

Zu sofort oder z. 1. April suche ich einen (a6303
Bäckerlehrling
Heinrich Blome, Bäckermeister, Neuhaus, Kreis Paderborn

Bäckerlehrling, ordentl. Junge, bei guter Ausbildung zu Ostern in die Lehre gesucht.
Karl Voß jun., Bäckerei und Konditorei, Langenberg (Rhl.), Telephon 344

Kl., tüchtiger
Metzgergeselle
(1. b. 3. Berufsjahr) für bald gesucht.
Otto Grafe, B.-Gerthe, Castroper Hellweg 425, Tel. 718 31

Sattlerlehrling
für Lederwaren u. Koffer gesucht.
Rottstraße 41

Für sofort oder später ein junger
Bäckergeselle
gesucht. (a6059
Otto Eiche, Bochum-Werne, Rüsingstraße 49

Suche sofort od. z. 1. März einen
Bäckergehilfen
u. einen Lehrling.
Bäckerei
Wilhelm Boes, Bochum, Hattinger Str. 188

Laufbursche
gt. Radfahrer, auch für Lagerarbeiten gesucht.
Verbandstoff-Industrie, G.m.b.H., Hattinger Str. 225

Stellenangebote (weiblich)

Wir suchen zum mögl. sofortigen Eintritt eine tüchtige, erfahrene
Stenotypistin
der aushilfsweise auch die Bedienung der Telephon-Zentrale obliegt. Schriftliche Angebote unter Beifügung v. Zeugnissen u. Angabe der Gehaltsansprüche erbitten die
Fahrzeug-Werke LUEG K.-G. Bochum Kreuzstr. 12-14

Zeitungsbotinnen
gesucht für
Hamme
(Bergagate u. Rudolfstr.) u. für
Riemke
(Nähe Kirche).
Meldungen: **Rathausplatz 8**

Aeltere oder jüngere
Buchhalterin
(mögl. m. Durchschr.-System vertr.) mit abwechslungsreicher Tätigkeit, f. Privatbüro i. d. N. v. Bochum bei fr. Station in gepfl. Hause gesucht. Bewerb. m. Zeugn., Lebensl. u. Bild unter P L 6068 Anzeiger

---

Erfahrene
Kassiererin
für Lichtspieltheater in Herne sofort gesucht. Es kommen nur tüchtige Kräfte in Frage, die nachweisbar schon eine Kasse geführt haben.
Angebote an die
Handelshof-Lichtspiele, Essen, Defaka-Haus, Zimmer 500, Telephon 223 35.

Zum sofortig. Eintritt suche ich eine
Dame für Büroarbeit
die in der Installations- od. Eisenbranche bewandert ist. Genehmigung des Arbeitsamts erforderlich.
Hermann Ewe, Bochum, Schließfach 8, Röhren- u. Installationsgroßhandl.

Wir suchen für sofort oder zum 1. März
Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft.
Kost u. Logis evtl. im Hause.
Feinkost Wilhelm Murmann, Hattingen, Hüttenstraße 7.

Wegen Heirat der jetzigen suche ich eine
Hausgehilfin
(Zweitmädchen) für sofort oder später.
Frau Laupenmühlen, Kurfürstenstraße 2

Für kl. Et.-Haushalt wird sauberes, ehrliches, älteres
Mädchen
zur selbständigen Führung des Haushalts sofort gesucht.
Frau Döll, Wuppertal-Barmen, Gr. Flurstraße 11.

Suche per sofort oder 1. 3. eine tüchtige, selbständige
Hausgehilfin
für meinen Privathaushalt.
Willy Jacobs, Fleischermeister, Tonderner Straße 4

Suche für sofort älteres, kinderliebes
Mädchen
das Wert auf Vertrauensstellung legt.
Overhoffstr. 19, Ruf 664 08

Wegen Krankheit der jetzigen, suche ich sofort oder zum 1. 3. saubere und tüchtige
Hausgehilfin
Frau Aulinger, Goethestraße 12, Ruf 634 63

Fremdenheim sucht
Hilfe
für die Sommermonate. Zuschriften mit Zeugnissen an
Clara Weiße, Bad Salzuflen, Parkstraße 30

Hausgehilfin
für selbständ. Haushaltsführung zum 1. 3. oder später gesucht. Wäsche außer dem Hause. Sonntags frei.
Frau Lilli Noelle, Lüdenscheid i. W., Schillerstr. 7

Zuverlässige
Hausgehilfin
für alle Arbeiten z. 1. März gesucht.
Trögeler, Wittener Straße 260

Zum 1. 3.
Hausgehilfin
gesucht. Putz- und Waschhilfe vorhanden.
Otto Döhmann, Joachimstraße 20

Nettes, junges Mädchen,
das auch gewillt ist, im Betrieb auszuhelfen und zu allem angelernt wird, sofort gesucht. **Klein, Wohlfahrtsräume, Polizeipräsidium**

Wegen Heirat des jetzigen suche ich ab 1. März eine im Kochen und allen Hausarbeiten erfahr.
Hausgehilfin
(Arzthaushalt, 3 Pers.) Zweitmädchen vorhanden.
Frau Eugen Gruß, W.-Elberfeld, Hellestraße 4, Telephon 223 93

Suche für sofort oder später eine zuverlässige
Hausgehilfin
Frau Dr. Hoß, Wasserstraße 273, Nähe Königsallee

Jg. Mädchen
z. Beaufsichtigung mein. beiden Kinder (5 u. 7 Jahre) gesucht. Meldungen von 10–2 Uhr bei **Große-Thie, Kortumstraße 40**

---

1. Friseuse
in Dauerstell. sofort gesucht.
W. Wollmer, Brückstraße 42, Ruf 62110

Junges, ehrliches
Mädchen
zum Verkauf von Brot u. Backwaren für Bäckereifiliale sof. gesucht. Zuschr. B L 76879 Anzeig.

Gute
Schneiderin
Nähe Kortländer gesucht. Zuschr. u. St 76823 Anzeig.

Suche f. sofort ein
Serviermädchen
das auch leichte Hausarbeiten miterledigt. Lichtbild u. Tel.-Nr. erbet.
Hotel Deutsches Haus, Dillenburg (Luftkurort), Telephon 551

Zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haus z. 1. März nach Bad Godesberg ins Kurhaus gesucht. Näheres zu erfahren bei **G. Hartmann, Bochum-Werne,** Im Meerland 8

Hausgehilfin
für alle Arbeit in Wirtschaftsbetrieb gesucht.
Frau Keßler, Bielefeld, Reichspoststraße 7

Tüchtige
Hausgehilfin
für größ. Wirtschaftsbetr. gesucht. **Zum Ritter,** Kortumstraße 101

Wegen Verheir. d. jetzig. z. 15. 3. od. 1. 4. tücht., ältere
Hausgehilfin
gesucht. Meld. bei **Prof. Elleringmann,** Wittener Str. 136

2 solide **Hausmädchen** (Dauerstellung) für sofort oder später ges. Reisevergütung. **Hauptbahnhofs-Gaststättenbetriebe Minden i. Westf.**

Hausgehilfin, die aufs. d. Hause schlafen kann, zum 1. März gesucht.
Milchhaus im Stadtpark

Tücht. Mädchen
m. guten Zeugn. z. 1. 3. f. kleinen Haushalt gesucht.
Marienstraße 8

Zum 1. 3. ein in all. Hausarbeiten erfahrenes, gut empfohl., sauberes
Zweitmädchen
gesucht. (a6076
Frau Ciersch, Bismarckstraße 6

Perfektes
Hausmädch.
das nähen und kochen kann, gesucht. Wäsche außerdem Hause.
Frau Schlitte, Joachimstraße 18, am Stadttheater

Selbständiges **Mädchen oder junge Frau** f. alle Hausarbeit gesucht. (76483
Große Beckstr. 19

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Dorstener St. 40 pt.

Ehrliches, sauber. und zuverlässiges
Mädchen
das Wert auf gute Dauerstellung legt, zum 1. oder 15. März gesucht. Gute Zeugn. erwünscht.
Frau E. Holbeck, Essen, Velmanstraße 39

Mädchen
gesucht. Horst-Wessel-Str. 4, prt. r.

Mädchen
für Privathaushalt zum 1. 3. od. später gesucht.
Ulmenallee 8

Sauberes
Hausmädchen
z. 15. März gesucht.
Spelberg, Nibelungenstr. 10

Wegen Heirat d. jetzigen suche ich z. 1. 3. eine zuverlässige u. erfahr.
Hausgehilfin
f. alle Hausarbeiten
Frau Goethe, Brückstraße 21

Hausgehilfin
für kl. Arzthaushalt z. 1. 4. 1940 gesucht. (76389
Frau Dr. Hessel, Augustastraße 19

Hausgehilfin
für kl. Haushalt (3 Pers.) gesucht. Friedrikstr. 96, I

Hausgehilfin
für ganze Tage gesucht. (a6234
Albert Janzik, Gußstahlstr. 12

Für rub. Etagenhaush. sucht Ehepaar z. 1. 3. eine tücht., in all. Hausarbeit u. Kochen erfahrene
Hausgehilfin
f. 3/4 od. 3/8 Tage.
Schaar, Marienplatz 6

Sauberes, fleißig.
Mädchen
für 3/4 Tag sofort gesucht, Alter bis 28 Jahre.
Hubert Deckmann, Konditorei, Alsenstraße 30

Für kl. Etagenhaushalt wird
Mädchen
für 3/4 Tag gesucht.
Querstr. 15.1. Etage

Für leichte Arbeit jüngeres, williges
Mädchen
f. 3/4 Tage gesucht.
Hellweg 47a, 1 Treppe

Saubere
Hausgehilfin
die etwas kochen kann, in Etagenhaushalt zu 2 berufstät. Pers. für 3/4 Tage zum 1. 3. gesucht. Fastbender, Schellstraße 10, II

Ordentliches, saub.
Mädchen
für 3/4 Tage sofort gesucht.
Bernh. Bußfeld, Große Beckstr. 31

Hausgehilfin
f. alle Hausarbeit bis 18 Uhr sofort gesucht. (76854
Dorlöchter, Horst-Wessel-St. 48

2 Lehrerinnen suchen weg. Verheirat. d. jetz. Hausgehilfin (12 Jahre in ihrem Haush.) ein tüchtiges
Mädchen
für vormittags.
Kaiserring 31.1. Et.

Für 2 Vor- oder Nachmittage in der Woche
Frau o. Mädch.
gesucht. (a6228
Dorstener Str. 130

Frau
oder Mädchen
für 2 Vormittage oder 1 ganz. Tag i. d. Woche gesucht.
Waldring 88, Ecke Königsallee

Saubere
Frau
zum Büroputzen und einmal im Monat z. Waschen für sofort gesucht. Düppelstr. 48, prt. r.

Für Wirtschaftsbetrieb tüchtige
Putzfrau
für die Abendstunden gesucht.
Ratskeller Bochum

Putzfrau
f. 2 Stunden vormittags, auch sonntags, sof. gesucht.
Gaststätte Freitag, Kortum- und Rottstraßen-Ecke

Mädchen
oder Frau
für 3 Vormittage z. Putzen gesucht.
Königstraße 27

Saubere
Putzfrau
2mal wöchentl. b. mittags gesucht.
Yorkstr. 40 I, lks.

Saubere
Putzfrau
für 3 Vorm. in d. Woche gesucht.
Held, Herner St. 8

Pflichtjahrmädch., 17 J., sucht
Stellung
Zuschriften unter M S 76958 Anz.

Ansehnl., 18jähr.
Mädel
sucht Stellung in klein. gepflegten Haush. **Kenntnisse vorhanden.** Zuschr. Ch 76873 Anzeig.

Mädchen,
27 J., mit Kochkenntn., **sucht Stelle** im Haushalt zum 1. März f. 3/4 oder ganze Tage. War mehrere Jahre auf ein. Stelle. Zuschr. F E 76789 Anzeig.

Junge
Buchhalterin
m. Maschinenbuchhalt., Stenograph., Schreibmasch. und all. Büroarb. vertraut, **sucht Stellg.** Gute Zeugn. vorhanden. Zuschr. u. B M 76987 Anz.

Stellengesuche (weiblich)

Bess. alleinsteh. Frau, 50 J., sucht
Dauerstellung
i. frauenl. Haush. Zuschriften unter O B 6204 Anzeig.

Mädel,
28 Jahre, sucht **Stellung** als
Telephonistin
zunächst 2 Monate zur Ausbildung. Zuschriften unter D E 76772 Anzeig.

Vermietungen (Wohnungen, leere Zimmer)

Neubauwohnung 1938
1. Etage, 3 Zimm., Bad-, Speise- u. Besenkammer, Loggia, i. nördl. Stadtteil, per 1. 4. zu vermieten. Mietpreis monatlich 54 RM. Cl. **Wingenfeld, Lessingstr. 4. Ruf 66900.**

3.-3.-Wohn.
abgeschl., N. Bergschule, z. 1. 4. für 54 M. zu verm. Zuschriften unter S S 76964 Anz.

2-3.-Wohnung.
m. Balkon, Nähe Wiesental, z. 1. 3. zu verm. Zuschr. F B 76844 Anzeig.

Mansarde
z. Aufst. v. Möbeln sofort zu vermiet. Nibelungenstr. 11

Vermietung (möblierte Zimmer)

Beethovenstraße 3
2. Etage links
Schlafstelle frei

Brückstr. 29, 2. Etg., Dietrich, gut möbliertes
Zimmer
mit fließ. Wasser und elektr. Licht. Stadtmitte geleg., z. 1. März z. verm.

Cramerstr. 27 III
gut mbl. Zimm.

N. B. Verein u. Zeche Präs., mit voll. Pens. z. verm.
Henriettenstr. 5, p. Sch., beizb. möbl. Schlafstelle frei.

Hermannshöhe 30, **gut möbl. Part.-Zimm.** an berufstät. Hrn. od. Dame zum 1. März zu verm.

Herner Str. 94, 2. Et. lks., möbliert. Zimmer z. verm.

Königstraße 27
2 doppelb.
gut möbl. Zimmer
m. fließ. Wasser u. Zentralheizung, nur mit voller Pension zu verm.

Kronenstr. 16, 2. Et. gut möbl. Zimmer m. o. ob. Pens. z. vm.

Trankgasse 18, 1. Et., links, freundl.
möbl. Zimm.
zum 1. 3. zu vermieten. Besichtigung Sonntag

Yorkstr. 3, pt. lks., freundl. möbliert. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten zu vermiet., Nähe Werk Langendreer d. Bochumer Vereins. Zuschr. unt. T M 76942 Anz.

Gr. Lagerraum
zu vermiet. (a6241
Friedhofstr. 7, I

Mietgesuche (Wohnungen, leere Zimmer)

Moderne
5-7-Zimmer-Wohnung
Bad, Mans., mögl. Zentralheiz. u. Garage, für sofort od. spät. zu mieten gesucht. Ehrenfeld od. Stadtpark bevorzugt.
Zuschriften u. L M 6231 Anzeiger

Moderne
4-Z.-Wohnung
mit Bad, mögl. Zentralheiz., für sofort ode. später gesucht. Zuschriften an
F. W. Woolworth & Co., GmbH., Bochum, Bongardstraße 60

Abgeschlossene, moderne
3-3½-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. sonstig. Komfort, von 2 Personen in guter Wohnlage per 1. 4. 1940 zu mieten gesucht. Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung im Neubau könnte evtl. in Tausch gegeben werden.
Zuschriften unt. M N 6312 Anzeiger

Berufstätiger Fleischermeister sucht
2—3-Zimm.-Wohn.
Zuschriften u. St 76896 Anzeiger

Beamter (4 Erw.) sucht z. 1. 4. od. sp. **5-Zimmer-Wohng.** mit einger. Bad. Tausche auch 4½ Z. geg. 5 Z. Ehrenfeld bevorzugt. Zuschriften unter A S 76877 Anzeig.

4-5-Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer und Balkon gesucht. Zuschr. unt. H H 76922 Anzeig.

3-4-Z.-Wohn.
mit Badezimmer und Balkon zum 1. 4. 40 gesucht. Zuschriften unter R H 76760 Anz.

3-4-Z.-Wohn.
in rub. Hause. p. bald od. spät. v. älter. Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften unter J K 76967 Anz.

Aelt. Ehepaar sucht **Altwohnung 3-Zimmer-Wohng.** abgeschl., m. Zubehör, part. od. 1. Etg. z. 1. 4. 1940 (Altstadt). Zuschr. unt. H S 76880 Anzeig.

Ja. Ehepaar sucht z. 1. 3. od. später
3-4-Z.-Whn.
abgeschl., mögl. m. Bad. Zuschr. unt. J H 76915 Anzeig.

Moderne **4-Zimmer-Wohng.** von berufstätiger Dame gesucht. Zuschriften unter M W 76409 Anz.

Beamt. sucht für sofort od. später
3-Z.-Wohn.
Zuschriften unter J M 75443 Anz.

Kaufm. Angestellt. ein. groß. Werkes sucht z. Frühjahr od. im Laufe des Sommers **3-Zimmer-Wohng.** in Boch. od. nächst. Umgebung. Zuschr. F M 76821 Anz.

Für sof. od. später
3-Z.-Wohn.
in Stadtmitte gesucht. Zuschr. unt. P L 76842 Anzeig.

Sich. Mietez. sucht
2-3-Z.-Wohn.
Zuschriften unter E F 76888 Anzeig.

5räum. Wohn.
mit Zubehör, evtl. Heizung, i. Ehrenfeld, z. 1. 4. gesucht. **4r. Wohng.** kann in Tausch gegeben werden. Zuschriften unter S A 76923 Anzeig.

Suche f. sof. od. spät.
5-Z.-Wohng.
m. Bad zu mieten, evtl. auch geg. geräum. **4-Z.-Wohn.** zu tausch. Zuschr. K L 6226 Anzeig.

Schöne, saubere
3-Z.-Wohng.
für m. Kraftfahrer, rub., angen. Mieter, für sofort oder später zu miet. gesucht. **Chr. Ostermann jun.,** Kohlenhandlung, Hermannshöhe 61

Sicherer Mietezahler sucht
2½-3-Z.-Wh.
f. sof. od. später. Zuschriften unter S G 76950 Anz.

Ja. Ehepaar sucht
2-3-Z.-Wohn.
in ruhigem Hause. Zuschriften unter F V 76372 Anzeig.

Rub. Ehepaar sucht
2 leere Zimmer
Zuschriften unter G W 76832 Anz.

Schöne **2-Zimmer-Wohng.** von ja. Ehepaar in B.-Gerthe gesucht. Zuschr. unt. Sch 76759 Anzeig.

3 kl. Zimmer
m. Stall, Gartenland u. Wiese, geg. **2 große od. 3 kleine Zimmer** in Boch.-Hamme zu tausch. gesucht. Zuschr. u. O H 76840 Anzeig.

Mietgesuche (Läden, versch. Räume)

Dienststelle (kein Publikumsverkehr) sucht
4—6 Büroräume
in der Nähe des Hauptbahnhofs, mögl. Stadtmitte, mit Heiz. z. 1. 4. Zuschriften unt. S F 76494 Anzeiger

---

Tauschgesuche (Wohnungen)

3½-Z.-Wohn.
mit Gartenland, geg. **2- od. 3-Z.-Wohn.** zu tauschen gesucht. Zuschr. u. T E 76787 Anzeig.

Abgeschl. 4-Zimm.-wohn. u. 1 Bodenzimmer gegen **2 gr. o. drei kl. Zimmer** zu tausch. gesucht. Zuschr. u. K G 76972 Anz.

3 Zimmer
u. Bad, Näh. Stadtpark, geg. gleiche od. 4 Zimmer in Stadtmitte od. im Ehrenfeld zu tauschen ges. Zuschr. B E 76786 Anzeig.

3 kl. Zimmer
m. Stall, Gartenland u. Wiese, geg. **2 große od. 3 kleine Zimmer** in Boch.-Hamme zu tausch. gesucht. Zuschr. u. O H 76840 Anzeig.

Tausche meine
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Balkon usw., im Ehrenfeld, Miete 62 M, gegen eine
4-5-Z.-Wh.
in guter Lage.
Zuschriften unter A K 80 Anzeiger

Tausche 2 große Mansarden gegen
3-Z.-Wohng.
Zuschriften unter G M 76012 Anz.

Wer will aufs Land ziehen?
3-Zimmer-Wohng. mit 52 R. Gartenland, in Elten am Niederrhein, geg. 3- od. 4-**Zimmer-Wohn.** in Bochum zu tausch. gesucht. Zuschriften unter D A 76885 Anzeig.

2 Zimmer, part., mit Wasser in d. Küche, gegen **1 gr. od. 2 kleine** zu tausch. gesucht. **A. Ruhnke,** Schulstraße 8

Verkäufe

Baustellen
in günstiger Lage Altenbochums: Glockengarten, Am Pappelbusch, Am Birkenbusch.
Heinrich Dehl, Am Pappelbusch 2, Tel. 685 12
Anwesend Montag bis Freitag.

Ein Geschäftshaus und 2 gute Zinshäuser
in Witten günstig zu verkaufen.
Schild, Grundstücksmakler, Witten (Ruhr), Körnerstraße 22

In einem dichtbesiedelten Stadtviertel Bochums ist ein
Wohn- u. Geschäftshaus
in dem sich ein Lebensmittelgeschäft befindet, zum Einheitswert zu verkaufen. An Barkapital erforderl. RM. 25 000. Anfr. u. WS/W3 Anzeiger

2 Neub., Kl.-Wohng. m. Nebengel., 30000 Anz. z. verk.
Neubau, 4×2-Zim.-Wohng. m. Nebengel., 8000 Anz.
Altneubau m. abgeschl. 3- u. 4-Zim.-Wohng., 20000 A.
2 gepfl. Altbauten, Einf. u. Bauplatz günst. z. verk.
Gesch.-Haus, H.-Geschäftsstr., Einf., Gar., 30000 A.
Gesch.-Wohnh., Einf. u. Lag., Langendr., 16000 A.
1-Fam.-H., Hz., Gart. u. Gar., Querenburg 10000 A.
1-Familien-Haus, Heiz. u. Baupl., bei 20000 Anz.
1-Fam.-Haus, Heiz. u. Gar., bei 20000 Anz. zu verk.
Ladenlokal, Kortumstraße, günstig zu vermieten.
Mehrere Hypothekenbriefe günstig zu verkaufen.
Lagerhaus mit Einfahrt günstig zu vermieten.
Kapitalausweis erwünscht!
ZU KAUFEN GESUCHT:
Bei hoher An- evtl. Auszahlung:
Neubau mit Kleinwohnungen.
Etagen-Häuser, Altenbochum, Hamme oder Linden
1-, 2- u. Mehrfam.-Häuser bei Ausz. zu kauf. ges.
Lina Kult Immobilien, Viktoriastraße 21, Ruf 65598

Bestempfohlene kleine Familie (1 Kind) sucht für sofort oder später **2-Zimmer-Wohng.** Zu melden
Friedhofstr. 7, I

Leer. Zimmer
oder **2 kl. Zimmer** sof. gesucht. Zuschr. L A 76898 Anzeig.

Ja. Ehepaar, sich. Mietezahler, sucht z. 1. 4. od. später **2 Zimmer.**
Gleiche Wohn. kann in Tausch gegeben werden. Zuschr. u. A V 76938 Anzeig.

Großes leeres Zimmer
in d. Nähe Bahnhof **Präsident** od. Boch. Nord v. berufstätiger Frau gesucht. Zuschr. u. M A 76874 Anz.

Aelt., alltt. Mann sucht zum 1. März **leeres Zimmer** in Boch. o. Umg., evtl. verr. feld. a. leichte Arbeit.
Zuschriften unter L R 401 Anzeiger

Mietgesuche (möblierte Zimmer)

Ja. Ehepaar sucht z. 1. od. 15. März 1 oder 2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenh., a. l. N. Grumme. Zuschr. u. M H 76740 Anz.

2 gut möblierte Wohn-Schlafzimmer z. 1. März gesucht. Ehrenfeld bevorzugt. Zuschrift. u. St 76894 Anzeiger

---

Baugrundstück
auf Stiepels Höhe, 200 Ruten, Nähe Königsallee, für 5200 RM. sofort zu verkaufen. Zuschriften unter E F 76824 Anzeig.

Moderne, sehr schöne **Schleiflack-Küche,** 1,60 Meter breit, bill. zu verkaufen. **Möbelhaus Rehling, Bochum,** Wittener Str.- und Trankgasse-Ecke, Telephon 61281

Eßzimmer, Schreibtisch, Bücherschrank, Radioapparat, **Dauerbrenner,** kombin. Herd, Gasbadeof., Badewanne umzugshalb. z. verk. Besicht. 10–6 Uhr. Bochum, Friedrich-Harkort-Str. 12

Schöner
Küchenschrank
zu verk. Föller, Hildegardstraße 8. Besicht. 9–12 Uhr

Sehr schönes, neues **Schlafzimmer** für 375.— RM. zu verkauf. (a6248 **Möbelhaus Rehling, Bochum,** Wittener Str.- und Trankgasse-Ecke, Telephon 61281

Gut erhalt. **Plüschsofa, 1tür. Kleiderschrank, Stühle, 1 Bettstelle** zu verkauf. Margaretenstraße 5, parz. lks.

Gasherd mit Gasofen, Garderobenständer, elkt. Wohnzim.-Lampe, Liegestuhl, Küchentisch, Stühle, Mantelstöcke und sonstige Gegenstände zu verk. Montag 9 bis 12 Uhr. Wiemelhauser Str. 35, l. Ecke Mauritiusstr.

Waschtisch, Eßzimm.-Lampe, 2fl. Gasherd mit Tisch, verschiedene Bilder zu verkauf. Wilhelmstr. 3a, 2. E.

Einige
Tische,
gebraucht, mit u. ob. Linoleumbel., f. Büro od. Wirtschaft usw., z. verk. Zuschriften unter F M 76968 Anz.

Weißes Metallbett mit Aufl.-Matr. zu verkauf. (76929 Gudrunstr. 43, pt.

1 Bettstelle mit Matr., 1 Lehnbank, Stehpult, Badewanne, Leitern m. Gerüstbrettern und verschied. mehr billig zu verkauf. Rottstr. 81, 1. Etg.

Weiße Holzbettstelle m. Matr., 2schl., u. **Kinderschreibpult** zu verkauf. (76906 Wittenerstr. 168, pt.

Kinderbettgestell, 1,40 m, billig zu verk. **E. Welper,** Richardstraße 40

Gebr., gut erhalt. **Kinderwagen, Sportwagen, Laufgitter, Kinderklappstuhl, Rollbett** (60×120 cm) z. verk. Reimann, Fahrendellerstraße 10a, Telephon 67786

Moderner, gebr. **Kinderwagen** billig zu verkauf. Feldsieper St. 138, parterre links

Gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkauf. Dorstener Str. 182, Blumengeschäft

Kinderwagen zu verkaufen. **Altenboch., Laerstr. 71, b.**

Fast neuer **Kanonenofen** billig zu verkauf. **Ehmeier,** Königsallee 176

Gut erhaltenes **Herrenfahrrad** für 15 RM. und **Tiefbau-Kinderwagen** für 5 RM. zu verk. **Frau Köhler,** Laerholzstraße 15a

2 Schuhmacher- und 1 Schneider-**Nähmaschine** preisw. abzugeb. **Ranter, Clemensstr. 5** Werk.: 4–7 Uhr

Gut erhaltenes **Klavier** zu verk. Zuschr. A G 76846 Anzeig.

Gebr., gut erhalt. **Piano** verkauft f. 175 M. **Klavierstimmer Jünemann,** Metzstraße 8

Goldene Herren-Armbanduhr geft. 585, zu verk. Ausk. Anz. (76857

Oelgemälde
zu verkauf. Male jedes gewünschte Motiv.
Maler A. Höwing, Schützenbahn 5

Grüner Sportanzug für 14jähr., 1 Gitarre m. Zubehör zu verk. Henriettenstr. 22, 1. Etg. lks.

Konfirm.-Anz.
dunkel gestr., (1,65 bis 1,68 m) zu verk. Siemsstraße 56

Tragend. Rind
zu verkauf. (76919 **Bochum-Stiepel,** Varenholtstr. 25

Hochtr. Kuh und melk. Rind
zu verkaufen.
Bochum-Stiepel, Varenholtstr. 89a



Legereife
Küken
laufend zu verkf.
Braun, Herner Str. 105, Tel. 655 67

Mehrere
Schweine
zum Weiterfüttern zu verkaufen.
Schreckert, Eppendorf, Munscheider Str. 123

Kaufgesuche

Bochum und Umgegend suche ich für gute Barkäufer massive, kleinere und größere
Wohn- sowie auch Geschäftshäuser
zu kaufen. Zuschriften an **Schild, Grundstücksmakler, Witten (Ruhr), Körnerstraße 22**

Bauplatz
mit größ. Hintergelände zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter B E 76730 Anz.

Wohn- oder Geschäftshaus, evtl. mit Lebensmittelgeschäft, od. kl. Haus m. Garten von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Hohe An- od. Auszahl. Zuschr. u. B Z 76404 Anzeig.

Suche sofort 3—4stöckiges
Haus
zentrale Lage, zu kaufen.
Zuschriften m. näheren Angaben u. B K 6243 Anzeig.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter A S 76845 Anzeig.

Gut erhaltener **Küchentisch od. anderer Tisch** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter B K 6037 Anzeig.

Gut erhaltene **Waschmaschine mit Wassermotor** zu kaufen gesucht. Friesenstr. 13, pt. lk.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Zuschriften unter G B 76970 Anz.

Gut erhaltene **Skier m. Zubehör** sofort zu kaufen gesucht. Zuschr. u. B O 76903 Anzeig.

Gut erhaltene **Feldschmiede** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter N N 6238 Anzeig.

Korbflasch.
ab 5 Kiloar. Inhalt, und
Glasballons
in Eisenkörben zu kaufen gesucht.
Anruf Nr. 67798

1 Netz-Radio
a. reparaturbed., zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R S 6256 Anz.

Gebrauchte **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Sch 76960 Anzeig.

Gbr. Nähmasch.
auch reparaturbed., kauft **Reuter,** Clemensstraße 5

Getragene Bekleid.-Stücke, wie Anzüge, Joppen, Hosen, Slipons usw. sowie Stiefel, Schuhe u. Koffer kauft zu höchst. Preis.
Frz. Nickel, Herne, Straße der SA. Nr. 5, Telephon 511 90
Postkarte gen., komme sofort. Auch Ankauf v. Pfandscheinen aller Art.

Getragene Kleidung
f. Herren u. Damen
kauft
Heinz Richarz, Jägerstraße 2, Anruf 65713

Terrier
(Rattenfänger) zu kaufen gesucht. Ausk. Anz. (a6225

Goldankauf
Langen, Brückstraße 56, Genehmigt. 26656

Silber-Ankauf
Alte Silbermünzen Alt- u. Bruch-Silber Bestecksabrik EMD. Düsseldorf 17. Ankaufsstelle **Bochum: E. Clauberg, Bestechhaus,** Bongardstraße 10

Briefmarkensammlung
mögl. größ. Objekt, zu kauf. gesucht. **Essen, Rellinghauser Straße 26** (Hotel Figge).
Vorzulegen Sonntag, 18 d. M.

GOLD u. SILBER
kauft (Gen. Berlin A 26482)
Alfred Schöbel, Kortumstr. 46

Gold u. Silber
Gen. Berlin 38697 kauft
Ludwig Mauer Bochum, Kortumstr. 61

Gold u. Silber
kauft (Gen. Berlin 11/8123)
Uhren-Wedekind, Bochum, Bongardstr. 5

Vermischtes



Auf Bezugsschein kurzfristig lieferbar
Auto-Höltermann
Tempo-Generalvertrieb
Viktoriastr. 35, Ecke Rottstr.

Unser Hanspeter ist da!

In dankbarer Freude:

Margarete Haarmann geb. Stoob
Eduard Haarmann

Bochum, den 15. Februar 1940
z. Z. Landesfrauenklinik

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt:

Elsa Nienhaus
Willi Pasel
Masch.-Maat

18. Februar 1940

Bochum — Bremerhaven
Hernerstraße 357

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Kulik
Gefr. Erich Torner

Bochum, den 16. Februar 1940 — Bochum
Holsteder Str. 53 — z. Z. im Felde

Herr, Dein Wille soll geschehn!

Heute morgen gegen 10 Uhr wurde mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Eduard Birkenfeld

nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden in die ewige Heimat abgerufen. Er starb im Alter von 50 Jahren, im lebendigen Glauben an seinen Erlöser.

In tiefem Schmerz:

Aenne Birkenfeld geb. Rehling
Gerhard Birkenfeld z. Z. im Felde
Leni Birkenfeld
Erich Birkenfeld
und Anverwandte

Bochum (Viktoriastraße 44), den 16. Februar 1940

Die Beisetzung findet Montag, den 19. Februar 1940, 14.30 Uhr, von der Trauerhalle des Zentralfriedhofes aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

Donnerstag morgen 5 Uhr verschied mein herzensguter, treusorgender Mann mein lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der

Malermeister
Ewald Ruther
Gefr. in einem Wach-Btl.
Inhaber des E. K. II. Kl. u. d. Ehrenkreuzes 1914/18

Nach dem Weltkrieg kämpfte er in einem Freikorps fürs Vaterland. Auf Urlaub in der Heimat weilend starb er plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Antonie Ruther geb Falkenhagen
und Sohn Heinz
nebst Angehörigen

Bochum (Adolfstr. 30), den 16. Februar 1940

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Februar, nachm. 3 Uhr, von der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes am Freigrafendamm aus statt — Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Während eines kurzfristigen Urlaubs wurde uns der

Gefreite
Ewald Ruther
(Inh. des E.K. II. Kl. und anderer Orden)

unerwartet durch den Tod entrissen. Wir werden unserm Kameraden ein treues Gedenken bewahren.

Im Namen der Kameraden seiner Kompanie:

Baltes
Hauptmann und Kompanie-Führer

Verloren

2 Herren-Unterhosen v. Metzger Dehne, B.-Gerthe, bis z. Heißmangel verloren. Abzug. geg. Belohnung in der Heißmangel Düppe, B.-Gerthe, Hiltroper Str. 368

Gebiß verloren v. Alexandrinenstr. 3 durch Stadtpark, Kaiser-Wilhelms-Str. bis Wilhelmsplatz. Gegen Belohnung abzugeben Alexandrinenstraße 3c

Gestern abend verlor ein Soldat auf d. Alleestraße eine **Aktentasche** m. Militärwäsche. Bitte d. ehrl. Finder, dies. abzugeb. Joh. Fiebig, Boch. Hiltroper Str. 130

Zugelaufen

Schwarze Schäferhündin zugelaufen. Brantropstr. 111

Nachruf

Am Donnerstag, dem 15. Februar verschied unerwartet infolge kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 62 Jahren, der

Landesbundleiter
Pg. Wilhelm Müller
im Landesbund Westfalen und Lippestaaten der Kleingärtner, e. V.

In rastlosem Streben und treuer Pflichterfüllung galt sein ganzes Wirken dem Kampfe für die Ideale der westfälisch-lippischen Kleingärtnerschaft. Der Landesbund verliert in ihm seinen verdienstvollen langjährigen Leiter, dessen Arbeit für die Entwicklung des Kleingartenwesens in der Heimatprovinz wertvollste Pionierarbeit gewesen ist.

Gleichzeitig betrauert die Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner, e. V. den Heimgang eines ihrer Besten, der sich als Vereinsleiter des Kleingärtnervereins „Ehrenfeld" Bochum unvergängliche Verdienste für die Bochumer Kleingärtnerschaft erworben hat.

Seine Verdienste und seine Treue sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Bochum, den 17. Februar 1940

Landesbund Westfalen u. Lippestaaten der Kleingärtner, e. V.
Freitag, stellv. Landesbundleiter
Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner, e. V.
Meyer, Stadtgruppenleiter

Nachruf

Nach kurzer Krankheit starb heute der Vorsitzer unseres Vorstandes

Pg. Wilhelm Müller

Pg. Müller war seit 1914 Mitglied unserer Genossenschaft. Von 1919 bis 1933 gehörte er dem Aufsichtsrat an und führte vom 1. 1. 1934 bis zu seinem Ableben den Vorsitz im Vorstande.

Seine unermüdliche Schaffenskraft hat viel zur Entwicklung unseres Unternehmens beigetragen. Durch sein Wirken und sein leutseliges Wesen hat Pg. Müller sich ein bleibendes Andenken gesichert.

Bochum, den 15. Februar 1940

Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum e. G. m. b. H.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Josef Kröger
Antonette geb. Sauer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum 5 (Herner Straße 241), Altenbochum und Wels (Oberdonau), den 15. Februar 1940

Die Beerdigung findet Montag, 19. Februar, morgens 9 Uhr, von der Friedhofskapelle in Bochum-Riemke aus statt. Die feierlichen Exequien für die liebe Verstorbene sind anschließend in der Pfarrkirche zu Bochum-Riemke.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Die Stunde, die Dir Gott bestimmt, war da, drum heißt es: Scheiden. Und wenn er uns das Liebste nimmt, Wir müssen's still erleiden

Nach Gottes hl. Willen verschied plötzlich und unerwartet Donnerstag mittag 12 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere geliebte Mutti, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Elisabeth Pieper
geb. Mathias

nach einem christlichen Lebenswandel, im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Willi Pieper
Familie Josef Mathias
Familie Anton Pieper

Bochum (Wasserstraße 164), Münster, Gehrden, Grevén, den 16. Februar 1940

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Februar, vormittags 9.30 Uhr, vom Hauptfriedhof Freigrafendamm aus statt.
Das Seelenamt ist um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Wiemelhausen.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Donnerstag morgen gegen 7 Uhr starb nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Metzgermeister
Oskar Burkhardt
im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Burkhardt geb. Nischik
und Kinder

Herne, den 16. Februar 1940
Franz-Seldte-Straße 100

Die Beerdigung findet am Montag, dem 19. Februar, 15 Uhr, von der Leichenhalle des Ev. Krankenhauses in Herne, Wiesche rstraße aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Lasset uns ihn lieben; denn Er hat uns zuerst geliebt. 1. Johannes 4, 19

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß verschied heute nachmittag 2 Uhr plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Wieland
geb. Bock

im 79. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die Kinder

Bochum (Wörthstr. 25 b), Werne, Feilhammer, Göhlenau, Schweidnitz in Schlesien, Kray und Osnabrück, den 15. Februar 1940

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Februar 1940, nachmittags 2 Uhr, von der kleinen Trauerhalle des Friedhofes am Freigrafendamm
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Über 40 Jahre
die führende Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Otto Jork
Ruf 67875
Dorstener Straße 186
Filialen in allen Stadtteilen

Ihre Möbel — wie neu!
Dr. Nüskens Möbel-Doktor
poliert mühelos alle Arten Möbel, erzeugt Neuglanz durch selbsttätige Lacknahrung
Flasche -,75, 1,50 und höher
Allein-Verkauf:
In Bochum nur zu haben
Seifen- und Bürsten-
Magazin
Brückstr. 51, Hattinger Str. Ecke Pieperstr., Königstr. 30, Alleestr. 125, Rolandstr. 34

Möbel
kauft man gut und preiswert bei
Schrudde, Roonstraße 37

Ihr Herrenhut für 90 Pfg
wird gereinigt u. neu aufgebügelt.
Regenschirme
werden gut u. billig repariert bei
Joseph Alda, Molkemarkt 7.

Kinderwagen Schlipper
fragen.
Kortumstr. 109

Taling
Dinge zum Schenken
Handwerk Kunst
Rottstraße 14

Johann Felder Kohlen / Koks / Briketts
Malteserstraße 62 / Ruf 64974

Heiraten

Witwe, 56 J., alleinsteh., m. mit gebild., gleichaltr. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Zuschriften unter E B 76756 Anzeig.

Lieb., ruh. Mädel, 26 J., evgl., sucht die Bekanntschaft ein. netten, ehrl. Herrn zw. späterer **Heirat** Zuschriften unter S B 76899 Anzeig.

Witwer, alleinsteh., in Stell., 50 Jahre, sucht eine Frau od. Witwe, 40—50 Jahre, mit Rente, kennenzulern., zw. **Heirat** 2-Zimm.-Einrichtung vorh. Zuschr. T K 76939 Anz.

Jungagselle, 28 J., evgl., sucht Mädel kennenzulernen **zwecks Heirat** Zuschr. mit Bild B B 76883 Anz.

Arbeitsam. Mädchen, 25 J., 1,72 groß, m. Ersparnis., gute Erscheinung, bezeugt, sucht charakterfesten Herrn in sich. Stell. (Witwer ohne Anhang bis 32 J. nicht ausgeschl.) kennenzulern. zw. sp. **Heirat.** Verschwieg. Ehrensache. Bildzuschr. B E 76865 Anzeig.

Ansehnl. Mädel, 28 J., kath., häuslich u. fleißig, wünscht m. aufricht. Herrn bis 38 J. bekannt zu werd. zw. spät. **Heirat** Vollst. Aussteuer vorh. Ausführliche Zuschriften unter B L 76778 Anzeig.

24jähr., nett., liebes Mädel, evgl., vielseitig interessiert, häusl., wünscht Bekanntschaft mit gebild. Herrn zwecks **Heirat** Gute Aussteuer vorhand. Zuschr. u. R E 76812 Anzeig.

Alleinst. Frau, 37 Jahre, wünscht soliden Herrn kennenzulern. zwecks baldiger **Heirat** Zuschriften unter D D 76959 Anz.

Junggeselle, kath., Handwerk., 30 J., 1,70 gr., dunkelbl., m. Eigent., wünscht lieb., häusliches, charakterf. Mädch. zwecks späterer **Heirat** kennenzulernen. Zuschriften, mögl. mit Bild, unter J S 76981 Anz.

Heirat Einheirat
für Damen und Herren vermittelt diskret und mit Erfola
Frau E. Kalthoff, Essen, Horst-Wessel-St. 56 Telephon 413 21

Wieviel glückliche Ehen
sind schon durch Heiratsanzeigen zustande gekommen! Versuchen Sie's doch auch einmal mit einer Kleinanzeige im Bochumer Anzeiger

---

Jahlreiche Eheschließungen
beweisen meine erfolgreiche Tätigkeit. Herren u. Damen aller Kreise finden in meiner langj. gewissenh. Ehevermittlung den pass. Lebenskameraden.
Frau Romba
Duisburg, Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616.
Fräulein
32 J., Aussteuer u. Mk. 10 000,
Reichsbahnbeamter
35 J., mit Vermögen.
Unverbindl. pers. Berat. täglich, auch sonntags, von 10—6 Uhr. Montags geschlossen

---

Leber- und Gallenleidende
erhalten kostenfrei wertvolle Mitteilungen.
W. Meerkötter, Kachtenhausen 628

Möbel nur Ohn
Wittener Straße 30

Rätsel-zuttal?
Kochrezepte? Ja, auch so etwas bringt in reicher Fülle und für wenig Geld unsere LESEMAPPE.
Bestell bei Siepmann am Wilhelmsplatz

Nähterin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Auch Knaben- und Kindergarderobe. Bracht, Wielandstr. 26, Toreinfahrt

Wäscherei
über 25 Jahre Spezialbetrieb für Herrenwäsche und Gardinenspannen. Fürstenstraße 5a, Quirein

Fr. Wagener
RAUMKUNST
ANSTRICH
LACKIERUNG
TAPEZIERUNG
Übernehme noch weitere Aufträge
An der Landwehr 4a, Ruf 61982

Der „BA" — Dein Heimatblatt

Kaufe altes Gold und Silber
an
H. BLUMENKEMPER / Uhren- und Goldwaren
Bochum, Kortumstraße 100
an der Heinzelmännchenschmiede
Gen. II/62183

Beseitige
ohne Operation, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit Garantie
alle Tätowierungen
Muttermale, Warzen, Leberflecken, Blutschwamm, Hautfehler, Kohlenflecken, Sommersprossen, Hornhaut und Hühneraugen.
Spezialistin: M. Frauenhofer
Sprechstunden: am Mittwoch, dem 21. Februar 1940, von 10 bis 20 Uhr, im Hotel Lindenhof, Kortumstr.

Bekanntmachungen

14 V. N. 1—40

Bekanntmachung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Schmieding** in **Bochum, Emscherstraße 18,** Inhaber der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Baufirma Otto Schmieding, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Bochum, Emscherstr. 18, wird heute, **am 13. Februar 1940, vormittags 10 Uhr,** das Kriegsausgleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet.

Zum Ausgleichsverwalter wird der Treuhänder Bernhard Peschel in Bochum, Freiligrathstraße 21, ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den **2. März 1940, vormittags 10 Uhr,** Zimmer 52, im Hauptgebäude des Amtsgerichts bestimmt.

Bochum, 13. Februar 1940.
Das Amtsgericht

Fluchtlinienfestsetzung

Die Pläne über die Festsetzung der Fluchtlinien und Höhen
a) der Immanuel-Kant-Straße vom Freigrafendamm bis zur Wittener Straße und
b) der verlegten Heinrich-Gustav-Str. zwischen Bolte- und Werner Str. sowie der verlegten Werner Str. zwischen Werner Hellweg und Hölterheide und Werner Hellweg zwischen Müserstraße und Hölterweg,

liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. 7. 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen usw. vom 17. Februar bis 15. März 1940 beim Vermessungsamt, Rathaus, 3. Obergeschoß, Zimmer 363, zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen diesen Plan können nur innerhalb dieser Zeit beim Oberbürgermeister, Vermessungsamt, erhoben werden.

Bochum, den 17. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister

Einrichtung einer Punkteverrechnungsstelle für die Wiederbeschaffung von Spinnstoffwaren.

Alle Verkaufsstellen und Handwerker, die Abschnitte der Reichskleiderkarten gegen Lieferung von bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren angenommen haben, sind verpflichtet, die Reichskleiderkartenabschnitte geordnet und aufgeklebt auf Bogen zu je 500 oder 1000 Stück an die Abrechnungsstelle des Wirtschaftsamtes in der Schule Hermannshöhe 26, in den eingemeindeten Stadtteilen an die zuständigen Verwaltungsstellen, abzuliefern. Diese Stellen erteilen über die abgelieferten Abschnitte der bei der Kommunalbank errichteten Punktverrechnungsstelle eine Bescheinigung als Grundlage für das für jeden Händler und Handwerker einzurichtende Punktkonto. Aufklebebogen sind bei der Abrechnungsstelle und bei den Verwaltungsstellen zum Preise von 3 Pf. je Stück zu haben. Mit der Ablieferung der aufgeklebten Kleiderkartenabschnitte kann am Dienstag, dem 20. Februar 1940, begonnen werden. Wegen der Ablieferung und Abrechnung der nach dem 1. November 1939 ausgestellten Bezugscheine ergeht noch eine besondere Bekanntmachung, sobald die neu erscheinende Punktliste vorliegt.

Bochum, den 16. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister.

Lebensmittelzusatzkarten für fehlende Kartoffeln.

Durch das anhaltende Frostwetter ist leider die Kartoffelzufuhr nach Bochum ins Stocken geraten. Da noch nicht abzusehen ist, wie lange dieser Zustand anhalten wird, sollen den Familien, die über keine genügenden Kartoffelvorräte verfügen, als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln Lebensmittelzusatzkarten über 250 Gramm Brot oder 187,50 Gramm Mehl je Kopf und Tag ausgegeben werden.

Die Ausgabe für eine Woche erfolgt am Montag, dem 19. Februar 1940, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, in den bekannten 48 Außenstellen des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes. Familien, die diese Zusatzkarten beanspruchen, haben den von der NSV. erteilten Ausweis über die fehlenden Kartoffeln vorzulegen.

Die Ausgabe von Bezugscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe in den Außenstellen kann am Montag, dem 19. Februar 1940, nur für ganz besonders dringende Fälle in der Zeit von 12 bis 15 Uhr erfolgen.

Bochum, den 16. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister:

Blut Kraft
Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch
Lebens-Elixir Dr. Schieffer
Die Quelle neuen Lebens.
Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!
Gr. Flasche RM. 2.75 Kurfl. RM. 4.90
Drog. Altmikus, Bongardstraße 22
Drog. Balkenhol, am Platz der SA.
Drog. Farr, Emscherstraße 27
Drog. Händler, Piepenstraße 8
Drog. Höltermann, Marienstraße 21
Drog. Leo Kauder, Allee- Ecke Königstraße
Drog. Neuhaus, Herner Ecke Freiligrathstr.
Drog. Schmidt, Wittener Straße 29
Drog. Steizer, Märkische Str. 2 u. Hattinger Straße 373
in Linden u. Dahlhausen: Drogerien Stens
in Riemke: Drog. Brune, Herner Str. 353

Tonhalle

Nur Sonntag, 18. Febr. vormittags **11.30 Uhr**

Der unerhörteste Naturfilm, der je gedreht wurde

Abenteuer auf dem Meeresgrund



Die erste Expedition in die Wunderwelt der Tiefsee

Kamera: E. Williamson, Erfinder der Unterwasser-Photographie und der Williamsonschen Röhre.

Was nie ein Menschenauge sieht

Phantastische Welt im Dschungel des Meeresbodens, Korallenburgen, Schwämme, bizarre Blumen und Pflanzen, Sieg des menschlichen Erfindergeistes. Mit der Kugel in die Meerestiefe, Ungeheuer als Filmdarsteller, Teufelsfische, Seetiger, Polypen, Kampf zwischen Negertauchern u. Menschennaien SOS auf dem Meeresgrund, Gefahren des Treibsandes, erschütternde Menschheitsdokumente: Versunkene Schiffe, sensationelle Entdeckungen durch Taucher in einem Wrack. Gespenster der ewigen Finsternis, Farbensymphonie des Meeresgrundes, Kampf zwischen Menschen u. Riesenpolyp, Wrackbegehung. Walfisch- und Haifischfang usw.

Der Tonfilm, der einzig in der Welt dasteht

Kinder 30, 50, 70, 90 Erw. 50, 70, 90, 1,20

Vorverkauf an der Theaterkasse

Die Bühne

der Stadt Bochum

Sonnabd., 17. Febr., 19.30—22.30 Uhr, Vormiete C 17: **In neuer Inszenierung!**

„Teja"
Drama von H. Sudermann,

„Elga"
Schauspiel von G. Hauptmann

Sonntag, 18. Febr., 19.30—22.15 Uhr Außer Vormiete:

„Die gute Sieben"
Komödie von A. Zinn

Montag, 19. Febr., 19.30—22.30 Uhr, Roter Ring 6: **Gastspiel der Kölner Oper!**

„Cavalleria rusticana"
Oper von Mascagni,

„Der Bajazzo"
Oper von Leoncavallo

Dienstag, 20. Febr., 20—22.30 Uhr, Geschl. Vorstell. KdF., B. V.:

„Die Spielereien einer Kaiserin"

Mittwoch, 21. Febr., 19.30—22.30 Uhr, Vormiete A 17:

„Teja"
„Elga"

Donnerstag, 22. Februar, 20—22.15 Uhr, Vormiete B 17: **Alleinige Uraufführung!**

„Sommerfrische"
Lustspiel von O. E. Hesse

Freitag, 23. Febr., 20—22 Uhr, Weißer Ring 7: **Gastspiel der Kölner Oper!**

„Die toten Augen"
Oper von Eugen d'Albert

Sonnabd., 24. Febr. 19.30—22.15 Uhr Außer Vormiete und KdF. Ring 1:

„Die Spielereien einer Kaiserin"
Schauspiel von M. Dauthendey

Sonntag, 25. Febr., 11 Uhr, Vormiete:

7. Hauptkonzert
19.30—21.45 Uhr Außer Vormiete:

„Sommerfrische"

Montag, 26. Febr., 19.30—22 Uhr, Geschl. Vorstell. für die HJ.:

„Friedrich der Große"

22[30] Sonnabend Sonntag

Elisabeth und der Narr



Der seltsame Tod des Bankiers D...

Sonderfilm Vortragsdienst Erfurt

Ein bis zur letzten Minute spannender Kriminalfall steht im Mittelpunkt der Handlung.

ernsthaft und grotesk
kindlich und unheimlich
heilig und verbrecherisch
sagt die Presse

Ein aufregendes und ergreifendes mystisches Spiel

— Nicht für Jugendliche —

Apollo-Lichtspiele Alleestr. 55/57



vom 3. bis mit 8. März

Auskunft erteilen: die Vertrauensstelle Westfalen und Lippe bei der Wirtschaftskammer Westfalen und Lippe des Leipziger Meßamts, Dortmund, Märkische Straße 120, Tel. 20311; (daselbst bis 24. 2. auch Messewohnungen!) der ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Meßamts: Theodor Heß, Inh. der Firma Bürobedarfsgesellschaft Theodor Heß & Co., Bochum, Kortumstr. 39, Tel. 63446; die Industrie- und Handelskammer zu Bochum, Scharnhorststr. 12, Tel. 60401 u. die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, G. Traß, Bochum, Wilhelmsplatz 25, Tel. 54835.

Meßabzeichen im Vorverkauf: bei vorgenannten Stellen außer bei der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.

Amtliches Leipziger Meßadreßbuch Frühjahr 1940 enthält in **einem** Bande alle Aussteller. Versand ab 26. Februar gegen Voreinsendung von 1,— RM. auf Postscheckkonto Leipzig 66750 der Verlagsanstalt des Leipziger Meßamtes G. m. b. H., Leipzig C 1, Hohestraße 34.

Gewandhaus-Sonderkonzert, Dienstag, den 5. März, 20 Uhr. Dirigent: Generalmusikdirektor Hermann Abendroth. Karten zu RM. 3,50, 4,50 und 6,50 im Reisebüro Leipziger Messeamt, Markt 4

LEIPZIGER MESSAMT
REICHSMESSESTADT LEIPZIG

Sonnabend, 17. Februar, und Sonntag, 18. Februar 1940
Einlaß 10.15 Uhr abends

2 Spätvorstellungen

mit Lil Dagover, Paul Hartmann, Rolf Moebius und Helga Marold in

Dreiklang

Drei interessante Menschen beherrschen diesen Film: eine unwahrscheinlich schöne Frau mit einer unfreiwilligen Vergangenheit, ein Hauptmann a. D. der zwischen Liebe u. vaterländischer Pflicht zu entscheiden hat, u. ein junger Mensch, der für die zweite Frau seines Vaters schwärmt, als wäre es seine Jugendliebe.

Lebensnähe, Spannung und ein Schuß Sensation sind die Elemente dieses Ufa-Films

Gloria-Palast
Tel. 66776 Bochum Rottstr. 29

PARKHAUS
Bochum im Stadtpark
Telephon 63894

Sonntag nachm. 16 Uhr

Freikonzert

des beliebten Städtischen Orchesters

Lichtspielhaus
Ruf 64338 Marienstr. 14

3 Märchennachmittage für jung und alt!

Sonntag, 18. Febr. | Montag, 19. „ | Dienstag, 20. „ | nachm. 2 Uhr

mit dem reizenden Märchentonfilm



Dazu das lustige Beiprogramm:



MAX UND MORITZ
IM TONFILM
und
Die gestohlenen Hühner
Puppenspiele mit Kaspar u. Seppl

Sichern Sie sich jetzt schon Karten im Vorverkauf
Erwachsene ab 45 Pf.
Kinder die Hälfte

Bunte Bühne Gelsenkirchen

Das Varieté, wie es sein soll

Ein Weltstadtprogramm mit 12 Attraktionen

Man versäume nicht, sich dieses 100%ige Programm anzusehen.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, die beliebten **Familien-Nachmittage** bei vollem Programm und freiem Eintritt. Allabendlich 20 Uhr auf allen Plätzen der Eintritt RM. -,40 — Sonnabend und Sonntag RM -,50

Gaststätte Freitag
Kortum- und Rottstraßen-Ecke

Gute Küche — Gepflegte Getränke,
Dortmunder Kronen-Biere, Reichel-Bräu Kulmbach, Schlegel-Pilsner

---

Riforma-Blutkreislauf-Tee

verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverstimmung, harnausscheidend

Allein echt im
Wörishofener Kräuter-Haus
Reinhold Marnach, Bochum, Kortumstraße 51 neben dem Capitol-Kino, Ruf 65101

Lassen Sie schon **jetzt** Ihre Frühjahrsgarderoben reinigen und verschossene Kleidungsstücke, Lederjacken auffrischen, um **schnell** beliefert zu werden

Färberei Gallinschke Wäscherei
gegr. 1873
Spez.: Gardinenwäsche, Kunststopferei, Lederfärberei, Gardinenspannerei, Plisseebrennerei, Teppichreinigung — Entmottung

---

Sonnabend 22 Uhr
Sonntag 22 Uhr
2 Spätvorstellungen

UFA-TONHALLE

Ein toller Lacherfolg

Diener lassen bitten

Mit: Hans Söhnker, Fita Benkhoff, Joe Stöckel, Rose Stradner

„Der Angriff" schreibt: „Hier wird ein Lustspiel serviert, das von der Vorspeise bis zum Dessert einen ununterbrochenen Gaumenkitzel bildet"

Wer da nicht lacht — — — lacht nie!

Bestecke
90 Gr. Auff., Markenporzellan, verkauft, auch auf Teilzahlung.
Büdinghaus
Steubenstr. 19 (am Freigrafendamm).



Stempel und Schilder
preiswert u. schnell
Appel & Daus
Stempel- u. Schilderfabrik, Graveranstalt, Brückstraße 38, Ruf 68090

Sie sparen Seife, wenn Sie Dr. Gaudlitz Mandelkleie

zur Reinigung des Gesichts und der Hände benutzen

Dr. Gaudlitz-Mandelkleie hat nicht nur dieselbe Reinigungskraft wie Seife, sie ist auch von alters her ein bewährtes Schönheitsmittel. Sie ist sauerstoffhaltig und macht Ihr Gesicht

jugendfrisch und blütenrein!

Streudose RM 0.90 Nachfüllbeutel RM 0.45
Frei erhältlich in allen Fachgeschäften

Schneekratzer
Handwerksbedarf
A. Rumberg, nur Luisenstr. 12

Augenoptikermeister staatl. gepr.
ERNST **HAGEMANN**
Rottstraße 14 (am Neumarkt)
Lieferant der Krankenkassen

Verwaltungsakademie Industriebezirk
Sitz Bochum

Oberst Ritter von Xylander spricht über das Thema

Truppe und Führung im polnischen Feldzug

in Bochum, **Verwaltungsakademie,**
Sonnabend, den 17. Februar 1940, 17 Uhr

Der Vortrag ist öffentlich und frei!

Café Industrie
und die gemütliche
Industrie-Diele
KONZERT u. TANZ

Gaststätte August Brune
Normannenstraße 21

Jeden Sonntag auf meiner modernen Tanzfläche

TANZ

Es spielt eine erstklassige Tanzkapelle

Stammhaus Köhler
Bochum — Alleestraße 138
Heute: **Musikal. Unterhaltung**

Gußstahl-Gaststätte
KARL DREWS
Allee- und Roonstraßen-Ecke
Das gutgepflegte SCHLEGEL-BIER
Moderne Schallplattenanlage
Großes Gesellschaftszimmer

Gasthaus Wagener
Boch.-Weitmar, Karl-Friedrich-Str. 8
Sonntag:
• TANZ •
mit der Kapelle E. Butterweck

Privatdetektiv
H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 66224
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundstücksverwaltungen

RADIO-Reparaturen
fachmännisch und gewissenhaft bei
RADIO-BINDER
Inh.: H. Schmale
Kortumstraße 60 Ruf 64079

G. Khatchikian aus Iran
PERSER-TEPPICHE
auch Reparat., Reinig., orig. pers. Arbeit, Fachm. Berat. u. Auskunft
Essen, Altredstr. 317 Tel. 41023 gegr. 1912

Rohprodukten Lumpen Metalle Eisen
Braun & Schmidt
Rohprodukten — Mittelhändler
Hultschiner Straße 5 Ruf 62790

Kassen-Schreibrollen liefert:
Trautmann, Viktoriastr. 73

Kopfschmerzen

sind oft die Folgen unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung

Brillen Gillen

Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Man muß sofort an Sie denken, wenn Bedarf eintritt. Das erreichen Sie am besten durch regelmäßiges Inserieren im „Bochumer Anzeiger".

Gutschein

für die richtige Anlage von Ersparnissen!

Jeder Einsender dieses Gutscheins, der beabsichtigt, künftig ein eigenes Haus zu kaufen (oder zu bauen), kann von unserer kostenlosen Fernberatung Gebrauch machen, die an Hand einer Gratis-Broschüre erläutert, wie man Ersparnisse auf neuartigen Wegen rentabel und steuerbegünstigt anlegen kann: Deutsche Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 34



Pils-Stuben
Die elegante Abendgaststätte

Im Monat Februar singt und spielt
HANS WEHLING
der fidele Rheinländer

Nunmehr auch sonntags geöffnet

Konzerthaus INHABER: HEINRICH HAECK
„Zum Ritter-Eck" Herner Str. 53

Dienstag Donnerstag **Konzert** — Sonnabd. Sonntag **Tanz**

Schlör Apfelsaft
gibt Lebenskraft!
Naturrein, ohne Alkohol.
1 Ltr. ist gleich 3 Pfd. Äpfeln

Trabrennen
Gelsenkirchen
Sonntag, den 18. Februar
14.30 Uhr
Jockey-Fahren
Straßenbahnverbindung: Linie 8 ab Gelsenkirchen Hbf. (ca. 6 Min.) ab Essen Hbf. (ca. 30 Min.)



Das gute
Akkordion
Hohner, Royal, Standard, Rauner.
Sämtl. Modelle vorrät. Über 500 Instrumente am Lager. Gebrauchte Instrumente in allen Größen immer vorrätig
Musikversandhaus Bertelsmeier
Hattinger Str. 43, 1 Min. v. Hauptbahnh

Gaststätte Schlüter
Gußstahlstraße 35
Sonnabend und Sonntag **TANZ**

Unterricht



Kalkuhlsche Oberschule, Oberkassel-Bonn
Aufnahme von Jungen im eig. Internat. Sorgfältige Erziehung und Förderung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung an der Anstalt. Reifezeugnis. Parkanlagen, Sportplatz, Badehaus. — Prospekt. Direktor **Dr Heel**

Den geeigneten Lehrer für **Nachhilfestunden** vermittelt eine Kleinanzeige im „BA"

Wollen Sie ein flotter Stenograph werden?
Dann beteiligen Sie sich an meinen Lehrgängen in der Deutschen Kurzschrift. Kurse für Anfänger u. Fortgeschritt. Beste Unterrichtserfolge. **Else Zander,** Bülowstr. 8 geprüfte Stenograph.-Lehrerin

---

Wer gibt kurzen Unterricht in **Buchhaltung u. Bilanzwesen?**
Zuschr. u. P 2 6308 Anzeiger

Ingenieur-schule Mittweida
Maschinenbau / Automobil- u. Flugtechnik
Elektrotechnik. Programm kostenlos